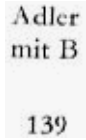
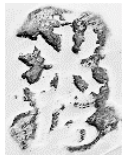
BESCHAUZEICHEN DER FRANKFURTER GOLD- UND SILBERSCHMIEDE

 um 1580-90	 um 1570-1580			 **1587, 1591**-1600	 um 1590	 **1627**	 ca. 1630-1660
 (R³ 1998) 109	 110	 (R³ 1996) 111	 (R³ 9449) 113*	 (R³ 1997) 114	 R³ 1999	 (R³ 2001) 115	 116
	 um 1670			 ca. 1660-**1672** -ca. 1710	 um 1660-1670	 **1672-1702, 1709** -ca. 1720	 um 1690-**1724**
 (R³ 2000) 117	 (R³ 2002) 119	 (R³ 2004) 120	nicht bei Scheffler	 121	 122	 (R³ 2003) 123	 124
	BZ 126 = BZ 123	 **1716**	 um 1700, **1721-1740**	**BZ 129 = BZ 128**	**BZ 130 = BZ 123**	 1750-1760	 ca. 1720, **1729**-1730

 (R³ 2006) 125	 126	 127	 (R³ 2005) 128	 (R³ 2008) 129	 130	 (R³ 2013) 131	 132
 um 1730-**1752**			 **1727-1738**	**BZ 137 = BZ 132**	 1750-1760	 **1729**-1740	**BZ 140 = BZ 131**
 (R³ 2010) 133	 134	 (R³ 2011) 135	 (R³ 2009) 136	 (R³ 2007) 137	 (R³ 2015) 138	 Adler mit B 139	 140 (R³ 2014)
BZ 141 = BZ 133					 um 1820	 um 1820	 um 1840-1850
 141	 142	 143			 159	nicht bei Scheffler	nicht bei Scheffler

BESCHAUZEICHEN DER FRANKFURTER GOLD- UND SILBERSCHMIEDE KOMBINIERT MIT FEINGEHALTZEICHEN 13

	 **1774**-um 1790	 **1773**	 **1774**, **1785**, **88**, **1789**-1800	 um 1800-1806	 1770-um 1800	 1795-1800, auch um 1840?	 ca. 1795, **1810, 1817**-1820
 (R[a] 2016) 145	 146	 147	 148	 149	 150	 151	 152
 ca. 1810-1830	 ca. 1790-1800	 um 1820	 um 1820	 ca. 1830-1840	 um 1840	 ca. 1810-1830	 um 1840
 153a	 153b	**153c**	**153d**	 154	 155	 156	 157
 ca. 1830-1840	 um 1840-**1873**						
 158a	 158b						

ZUSÄTZLICHE ZEICHEN, WARDEINMARKEN?

	geführt von Nr. 401 „**got. E**“			geführt von Nr. 526  um 1800	geführt von Nr. 492  um 1810	geführt von Nr. 584c  um 1870	
 163	 164	 165					

FEINGEHALTSZEICHEN
der Frankfurter Goldschmiede im 19. Jahrhundert

A. Mit Krone
(Die 3 oben gerade):

 **1807-1820**	 um 1820-um 1840	 um 1820	 **1802-1816**	 um 1800-**1820**	nicht bei Scheffler  **1807-1813**	nicht bei Scheffler  um 1800-um 1820	nicht bei Scheffler  um 1830
 166	 167	 168	 169	 170		Nicht bei Scheffler  um 1840	nicht bei Scheffler  um 1850

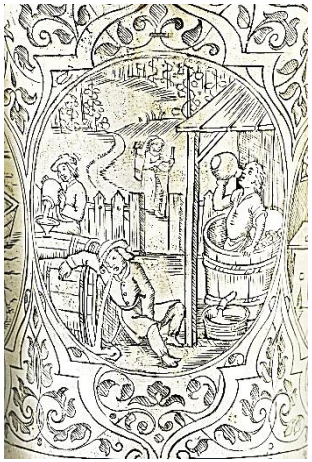
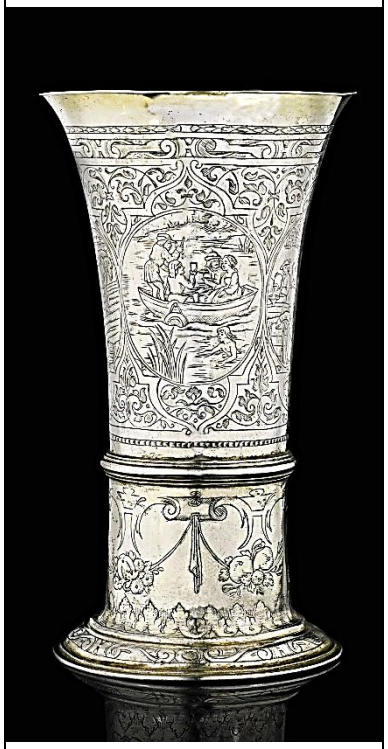
(Die 3 oben gerundet):

 um 1830	 um 1860	 um **1845-1873**	 **1847**	 um 1830-1840	 1807-1813		
 **171**	 172	 173	 (R³ 2017) 174				

B. Ohne Krone:

 um 1810-1840	 um 1810-1830	 um 1860-**1873**	 1840-1850	 **1852, 1857,** um 1860-1870	 um 1830	 1840-1850	
		 175	 176	 177			

Nr.	Name/Lebensdaten	BZ	MZ	FZ	Werkabbildungen	bez.	Beschreibung / Maße
3	**Dirmsteyn (Dirmstein)**, Hans Goldschmied, Miniator, Buchschreiber, Buchbinder u. Architekt (Dietz 81; Zülch S. 172-177) *ca. 1435 als Sohn des Peter Dirmstein II, 1659 Gehilfe des Vaters, wird 1462 Bürger, ∞schon 1460? mit Guda von Rumpenheim. Gehört seit 1483 zum Klub Frauenstein. Über seinen Sohn Philipp siehe Nr. 48 † September 1494  Bücher: a) 1471 Die sieben weisen Meister, geschrieben und gemacht gemalt, gebunden und gantz follenbracht b) 1479 Solomon und Morolf Bauten: a) Ausgestaltung der Römerfassade (Vorbau, „Schoppe“), 1791 abgebrochen Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, A Goldschmiede 1460-1532, 3.	**keine**	**Pun**	**zen**	**3a** **Reliquienbüste St. Peter auf vier Löwen** Stiftsmuseum Aschaffenburg, Inv. Nr. MSA Dep. KKPA 10/2009 https://www.stiftsschatz.de/d/schatzkammer_petrus.html (Foto u. Bearbeitung: Mitarbeiter Stiftsmuseum Aschaffenburg)	1473 bez.: Dies haubt hait gemacht Hans Dirnsteyn von Franckfort M°cccc°1xxiii°	Die besonders lebensnah gestaltete Reliquienbüste des heiligen Petrus gehört mit zu den frühesten namentlich für einen Silberschmied bezeugten Arbeiten dieser Art in Deutschland: Der Meister Hans Dirmstein schuf laut gravierter Inschrift dieses außergewöhnliche Werk im Auftrag des Stiftskapitels im Jahr 1473 in der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main. 78 cm **Literatur zu Reliquienbüste**: Aschaffenburg, Stiftskirche (Inv. UF 19 S. 107, Abb. Tf. XII und Abb. 78 (Agraffe).- Jubiläums-Ausstellung Aschaffenburg 1957, Kat. Nr. 186, Abb. 17.- Franz Bayer, Stiftskirche Aschaffenburg, Kunstführer Nr. 230, 1937, 3. Aufl. 1963, Abb. des Kopfes im Profil. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 3, Werk a) u. Tf. II, Abb. 2.

10	**Heidelberger**, Heinrich Goldschmied (MB S. 10, Dietz 148, Zülch S. 346-348) *im Christmonat 1525 als Sohn des Main-Zöllners Heinrich H., lernt 1540-44 bei Ovid Rückingen, Nr. 85, wird 1550 Meister. ∞**I.** 6.8.1550 mit Anna Ditzel von Heidenheim, ∞**II.** Juli 1565, ∞**III.** 27.1.1582, wohnt 1587 in Bornheim, siedelt 1602 nach Mainz über   (siehe dort Scheffler, Hessen, Mainz, Nr. 48) Sein Sohn Eberhard, get. 18.4.1571 wird auch Goldschmied (Zülch S. 434/35). Über den Prozess wegen des am 17.5.1553 probierten Hedes in gotischem Stil siehe Zülch in: Alt-Frankfurt 1928/29, S. 61, 62 mit Abb. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 10.	**BZ** **110** **Scheffler** 	**MZ** **10a** 		**10a** **Kluftbecher**  Sotheby`s (Fotos u. Beschreibung: Sotheby's, Übermittlung der Marken: Th. H., Jena)	1570-80	Der Becher auf schmalem Standring, schmaler gewölbter Schulter und hohem zylindrischen Fußhals ist – kaschiert unter einem kräftigen Profilwulst – mit dem gleichkalibrigen eigentlichen Gefäß verbunden, dessen Wand sich trompetenförmig zum Rand hin erweitert. Zwischen Bandelwerk und Arabesken sind in ausgezeichneter Qualität szenisch die Vier Jahreszeiten graviert. H. 15 cm, 175 g "Trumpet-shaped body and high domed foot engraved with scenes representing the Four Seasons interrupted by strapwork and arabasques."

Aschbach, Melchior, gen. Bacherach
(MB S. 21; Zülch S. 368/9) Aus Antwerpen, wird 1561 Meister,
∞**I.** 1561,
∞**II.** 28.4.1573,
1868 Schaumeister.
Über seinen Sohn Caspar s. u. Nr. 38, über seinen Sohn David s. u. Nr. 62.
†1582

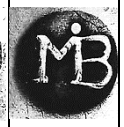
Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 21.

Literatur zu Becher:
S. 161f., Kat. Nr. u. Abb. 22, in: Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500 bis 1920, Klaus Pechstein u. a., AK Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Verlag Willmuth Arenhövel, Berlin 1992.

BZ
Ffm
R3 1999



MZ
21a



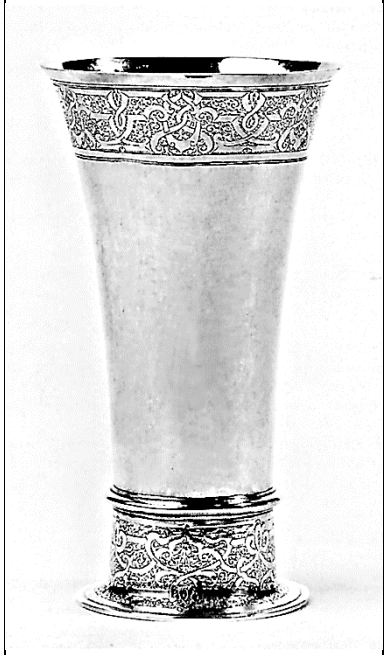
RZ



IZ



21a
Kluftbecher
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
GMN, Inv. HG 12761,



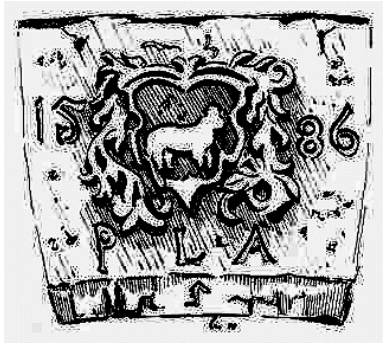
erworben 1991 als Leihgabe aus Privatbesitz
(Fotos: Jürgen Musolf, Renate Fetzer u. a., Bearbeitung: nicht genannt, Mitarbeiter des GMN)

um 1580

Der elegant wirkende, schlanke hohe Becher zeichnet sich durch einen das untere Sechstel der Becherhöhe einnehmenden Sockel aus. Dieser ist durch den innen hochgezogenen Boden und außen durch einen profilierten Reif von dem Becher abgesetzt. Das sich konisch nach oben weitende Trinkgefäß endet in einem glatten Lippenrand. Die Wandung des Sockels sowie die Zone unter dem breiten Lippenrand ist mit Bandelwerk verziert, während feine Ranken die Zwischenflächen ausfüllen.

H. 19,3 cm, Dm. 10,7 cm

Die Fertigungsweise des Bechers mit dem hohen, von unten hohlen Sockel wird als Kluftbecher bezeichnet.



33

Sender (**Sander, Senner, Zender**), Hans
(MB S. 33, Zülch S. 376) Aus Dortmund (vergl. dort den 1559 nachweisbaren Johan Seiner (s. Scheffler Gs. RI Wf Dortmund Nr. 1),
ist 1565 Geselle in Frankfurt,
wird ca. 1569 Meister, ∞14.11.1570 (als Dortmunder Goldschmied) die Messerschmiedswitwe Elisabeth Dietzmann, geb. Scharff,
über seinen 3.2.1577 getauften Sohn Johan II. siehe unter 129a.
Seine Witwe heiratet 28.3.1587 den David Rodt (Nr. 56)

Lehrjungen:

1574-78	Jeremias Golther, siehe unter Nr. 47
1575	David Rodt, siehe unter Nr. 56

Scheffler, Hessen, Frankfurt, 33.

Literatur zu Ratsbecher:
H. D. Artikel 14.3.1870, „Hanauer Anzeiger“ mit Abb.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 33, Werk a) u. Tf. IV, Abb. Nr. 4.- Vom Ratssilber der Stadt Windecken, neue Forschungsergebnisse, Geschichtsverein Windecken 2000, Archiv (http://www.geschichtsverein-windecken.de/orte_im_wandel/reportagen/2001-04-27-1.html).

BZ
110
Scheffler

MZ
33a



ZUGESCHRIEBEN

33b
Windecker Ratsbecher
Historisches Museum Hanau, Inv. Nr. B 3942



(Foto: wohl Mitarbeiter Histor. Museum Hanau, Beschreibung: Mitglieder des Windecker Geschichtsvereins 2000)

bez.:
PAUL - LUDWIG - KELLER - ZU - WINDECKEN - HAT - DISSEN - BECHER - VEREHRT - EINEM - ERBARN - RATH (in Versalien), sowie 1585 (gestochen am Kupparand)

Die in Treibarbeit hergestellte Kuppa des Kelches besitzt eine konisch aufsteigende Wand und ist bis auf einen oberen und einen unteren Randstreifen in ganzer Fläche im Stil der Spätrenaissancezeit verziert. Unterhalb der leicht ausladenden Mündung ist in eingravierten Versalien zu lesen: PAUL - LUDWIG - KELLER - ZU - WINDECKEN - HAT - DISSEN - BECHER - VEREHRT - EINEM - ERBARN -RATH, womit wir zugleich über den Stifter informiert werden. Den Zeitpunkt der Stiftung erfahren wir durch die auf der Kuppa eingestochene Jahreszahl 1585. Sie befindet sich auf einem im Rankenwerk der Kelchverzierung ausgesparten Schmuckfeld (Kartusche), das im Übrigen mit einem affenartigen Tier und einem von diesem gehaltenen Wappenschild verziert ist. Wappenschild ist ein Schaf, oder sollten wir besser jetzt schon sagen: ein Lämmchen. Der Stiel des Pokals weist eine vasenförmige Verdickung (nodus) auf. Der Fuß ist balusterartig gegliedert und besitzt zonal angeordnete Schmuckbänder, von denen das untere ebenso wie der Stiel und der äußere Mündungssaum der Kuppa zusätzlich feuervergoldet sind. Im Gegensatz zur Kuppa ist der Standfuß des Bechers in Silber gegossen, seine Verzierungen sind mit dem Gravierstichel nachgearbeitet.

H. 19,6 cm

Der Annahme, der Fuß des Bechers stamme aus einer Reparatur aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, kann schon aufgrund der dafür angegebenen Argumente nicht gefolgt werden.

33	**Sender** (**Sander, Senner, Zender**), Hans 	**keine**	**Pun-**	**zen**	**ZUGESCHRIEBEN** **33b** **Sogen. Goldener Kidduschbecher** Jewish Museum New York (Foto und Bearbeitung: Scheffler, Hessen, Frankfurt, Tf. IV, Nr. 5)	um 1590 bez.: Hebräische Inschriften von 1769 und 1777	In der Ornamentik eng verwandt mit dem sogen. „Windecker Ratsbecher“, den lt. Inschrift von Paul Ludwig Keller zu Winecken einem erbarn Rath verehrte (Hanau, Histor. Museum, Inv. Nr. B 3942; s. Artikel von H. D. im „Hanauer Anzeiger“vom 14.3.1870 mit Abb.) Daher „Zuschreibung an den Meister des Windecker Ratsbechers aus stilistischen Gründen. (Lit. Eugen Mayer, Historische Pokale Frankfurter Juden in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst Heft 52, 1973, S. 63/64, Abb. 1).“ H. 12 cm **Literatur zu Becher**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, S. 125f., 33, Werk b bzw. Tf. IV, Nr. 5.

35	**Knorr**, Hans Silberschmied (MB S. 35, Zülch S. 387/388) *9.12.1546 als Sohn eines Schneiders, wird 25.6.1573 (St. Eligiustag) Meister und 3.7.1574 Bürger uns Silberschmied. ∞**I.** 25.101574, ∞**II.** 28.4.1578, ∞**III.** 27.6.1586. Ist 1580 und 1588 Schaumeister. ∞9.12.1622 seiner Tochter Elisabeth mit Melchior Gerthes, Nr. 167. Begr. 28.9.1596 Gesellen: 1584 Peter I. Bender, Nr. 98 1594 Heinrich Lampen aus Hildesheim (Zülch S. 444; wird 1605 Meister in Hildesheim (Scheffler, Gs Ns, Hildesheim, Nr. 67) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 35	**BZ** **114** **Scheffler** 	**MZ** **35a** 		**35a** **Buchdeckelbeschlag /Bucheinband eines hebräischen Gebetsbuchs, gedruckt 1587 in Wien**  Anfrage Besitzer bezalel » Wed. Jul 01, 2015 12:05 pm über www.925-1000.com, Hallmarks Database and Silver Research (Fotos übermittelt von Th. H., Jena)	um 1587	Die mit rotem Samt eingefassten Buchdeckel erhielten einen Profilrahmen, randparallel begleitet an den Längsseiten von einem getriebenen oder geprägten Blätterfries. In die Ecken sind – gerahmt in Bandelwerk – jeweils eine Rosenblüte eingefügt. Um die breit gerahmte, zentral auf die Vorderseite platzierte hochovale Kartusche mit einer nicht identifizierten Szene sind zwölf runde gebördelte Plaketten angebracht, die jeweils einen Löwenkopf zeigen könnten. Eine Rostte stabilisiert den unteren Rand des vorderen Einbands. In der Mitte des oberen Buchrandes hingegen ist eine Öse mittels einer mit Bandelwerk gerahmten Plakette, die vegetabil ornamentiert ausläuft und im Zentrum eine Maske aufweist an dem Buchdeckel so befestigt, dass das Büchlein auch mit einem Band vor der Brust getragen werden konnte. Die Befestigungen der Buchschließen haben in etwa das gleiche Aussehen wie das der Ösenbefestigung.

	Knorr, Hans  **Literatur zu Pokal**: R[3], II. Bd., S. 82, 2030, Werk b.	**BZ 114** **Scheffler** 	**MZ 35a** 		**35b Renaissancepokal** Sothby‘s Paris, Orfèvrerie allemande des 16ème et 17ème siècles, 17.5.2011, Lot 247 Kunstkammer Georg Laue, München Historisches Museum Frankfurt, Inv. Nr. X2012010 (Fotos u. Beschreibung: Mitarbeiter Histor. Museum, Frankfurt)	 bez.: zweizeilig auf vergoldetem Lippenrand: VOИ, HAVS, HEИ, DEM, BEISES, ZV, ERBSTAT, DIS, BECHERLEIИ, DEM, LAИD-GERICHT, GESCHEИCKT, WARDT, IM, 1 . 5 . 8 . 9 .IAR	„Über die Mitte der trichterförmigen Kuppa, die in einer Vierblattverstärkung sitzt, verbinden gravierte Kettenglieder vier quadratische, auf die Spitze gestellte gravierte Kartuschen, in deren Mitte plastische Löwenmasken angebracht sind, die in ihrem Mäulern jeweils einen kleinen Ring tragen.“ H. 16 cm, Dm. 8,5 cm, 188 g
	Knorr, Hans **Literatur**: 1. Frankfurt a.M. 1992, S. 39, 7. Becher in Form eines Berkemeyer, Inv. Nr. 8359, Frankfurt a.M. 1992.	**Ø**	**MZ 35a** 		**35c Berkemeyer**[1] MAK Frankfurt, Inv. Nr. 8359  1939 von der Stadt Frankfurt am Main überwiesen (Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm, Bearbeitung: Hildegard Hoos)	um 1580	„Auf einem Standring konischer Becher, dessen profilierter Fußrand mit Rauten zwischen Doppellinien ornamentiert ist. Gekniffene Nuppen bedecken das untere Drittel des Bechers. Ein aufgelegter Reif begrenzt den oberen Teil der Wandung, die am Rande mit einem gravierten Blattrankenfries und drei Wappenschildern verziert ist. Als Vorbild des noch heute in zahlreichen Sammlungen vertretenen Typus diente die im 16. Jahrhundert beliebte Glasform des „Berkemeyer“, welche wiederum als Vorstufe des Römers gilt.“ H. 7,5 cm, Dm. (oben) 7,5 cm

Knorr, Hans



BZ
109
Scheffler



MZ
35a



35d
Serpentinhumpen[1]
MAK Frankfurt,
Inv. Nr. 12330
1953 erworben
(Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm, Bearbeitung Hildegard Hoos)

um 1580/90

„Der unten leicht konisch erweiterte Serpentin-Korpus ist am Fuß mit einer Doppellinie verziert. Die vergoldete Silbermontierung dient nicht nur der Stabilisierung des zerbrechlichen Materials, sondern auch der kostbaren Prägung des Gefäßes. Ein Standring aus Eierstab- und Blattdekor schützt den Fuß, ein aus gestifteten Einzelteilen bestehender Kandelaberfries umzieht die Wandung, und ein breiter Rand mit gravierten Ranken rahmt die Öffnung. Über einem geschwungenen Wappenschild am Fußrand verläuft der Ohrenhenkel bis zur Gefäßöffnung. Im Gegensatz zur gerundeten Innenseite ist der Henkel außen kantig geformt und mit einem gravierten Rankenornament verziert.
Der gewölbte, profilierte Scharnierdeckel mit verschraubtem Balusterknauf trägt auf seinem Wulst drei Medaillons mit antikisierenden weiblichen Büsten in Profilansicht; Blattranken auf punziertem Grund füllen die Zwischenräume. Ein geflügeltes weibliches Wesen mit Voluten bildet die Daumenrast.“

H. (mit Knauf) 17 cm, Dm. (unten) 13,5 cm

Literatur:
1. S. 30f., 2. Silbermontierter Serpentinhumpen, Inv. Nr. 12330, in: Frankfurt a.M. 1992.
2. R[3], II. Bd., S. 82, 2030, Werk a.

37	**Rückinger** (**von Rückingen**), Johann Ovidius (Ofidius) wohl Goldschmied (MB S. 37, Zülch S. 389) *4.8.1549 als Sohn des Johann Wolff R., Nr. 6, wird 1573 Meister, ∞10.8.1579, Bürger 28.11.1579, 3 Kinder. Wappen im MB: Querast mit 3 Eicheln.  Meldet zwischen 1573 und 1576 als letzter Meister im Probierbuch verzeichnet vornehmlich Becher und Gürtel zur Probe an. Begr. 6.11.1584 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 37.	**BZ** **114** **Scheffler** 	**MZ** **37a** 		**37a** **Eulenpokal / Owl shaped standing cup** Privatsammlung (Foto: Hugo Maertens, Brugge, Beschreibung: Publishers: Pandora, Antwerpen and Snoeck-Ducaju & Zoon, Gent) **Literatur**: S. 158, Kat. Nr. u. Abb. 193, Owl shaping standing cup, in: The magic of the silversmith`s trade, European silver in private collections from 1500 to 1850, Pandora Editions, Antwerp, 2000, AK Museum for Sierkunst en Formgiving in Ghent17 June – 5 November 2000.	bez.: steigender Leopard im Schild, darüber ungeklärtes Wappen um 1580 On the front oft the body of the animal is a shield in which a lion rampant is engraved. In 1620 this goblet was owned by Jacobus van Reynynge, prince of the Poperinge Chamber of Rhetoric: *De Langhoirs Victorinen*.[1] He jused the object for storing his ceremonial chain.	Mit großem Witz schuf Rückinger seinen sogen. Euelnpokal. Von der Größe her eher Kauz ist der Pokal ein Ort der Aufbewahrung, wie in seiner Legende berichtet wird. Dem Körper dieser mit geritzten Federn der Oberfläche verzierten Kokosnuss sitzt mit Federkragen ein Eulen-artiger Kopf auf, der über ein Scharnier Nach vorne abgeklappt werden kann. Dieses Scharnier ist Endpunkt eines vertikal um den Kokosnusskörper laufenden Bandes. An der Bauchseite ist an ihm, unterhalb eines gravierten Wappensein großes Schild mit einem steigenden Leopard angelötet. Es ist verbunden mit mit einer den Boden der Nuss verstärkenden Schale, an der die Krallenfüße des Kauzes Halt finden. Vermutlich läuft das Band weiter vertikal über den Nussrücken, von dem und/oder der Bodenschale geht der kurze Fächerschwanz des Vogels ab. Der Kopf des Kauzes ist wohl willentlich nicht naturalistisch gestaltet. Statt der großen gefiederten Ohren sind nur kleine Spitzöhrchen zu sehen. Zwischen großen, von Strahlen radial umgebenen Augen der Hakenschnabel. Mit diesem menschenähnlichen Gesicht, dem nur der Mund fehlt, stellt der Kauz manieristisch einen kleinen beleibten Menschen dar, dem trotz der Karikaturhaftigkeit eine gewisse Weisheit nicht abgesprochen werden kann. Die Figur steht auf einer rechteckigen Platte mit gewelltem Rand, die von vier Frauenbüsten getragen wird. 18,5 cm 1. Die Koninklijke Rederijkerskamer Langhoirs Victorinen (seit 1491 aktiv) ist eine traditionsreiche, kreative Amateurtheatergruppe aus Poperinge, Belgien. Sie ist bekannt für ihre vielfältigen Produktionen, die von historischen Stücken bis hin zu Komödien reichen. (https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=De+Langhoirs+Victorinen&sei=7sQxasjPFYiP9u8Pt-v2kQY)

82	**Birckenholtz I.**, Paul(us) Goldschmied (MD S. 82, Zülch S. 431/32) *1561 in Aachen als Sohn des Johann („daselbst wohl bekannt“), lernt 1578-82 in Antwerpen, ist 188285 in Paris, 1585-89 in Rom,1589 in Aachen. Kommt 1590 nach Frankfurt, wird 1591 Meister. ∞**I.** 8.1591 mit Susanna Heydenreich (†28.2.1609), Tochter des Juweliers Steffan H., Nr. 66d. ∞**II.** 25.6.1612 mit Barbara de Fosse (†Herbst 1625), Tochter des Johan de Fosse aus Brügge, Witwe des Seidenhändlers Ph. Besson aus Brügge. Söhne: Paul II. (*29.9.1595, Nr. 179), Hans Jacob (get. 16.9.1599, Nr. 180), Nicolaus (get. 24.7.1603, Nr. 196), Hans Peter (get. 1.7.1619, Nr. 269). Seine Tochter Barbara Patin 5.10.1669 bei Tochter B. des Samuel Henne, Nr. 269. Ist 1601, 1608, 1619 und 1627 Schaumeister. †19.3.1634 Lit.: R[3], II. Bd, S. 82, 2031.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 82.	**BZ** **115** **Scheffler** 	**MZ** **82a** 		**Philipp von Butzbach**  **82a Deckelpokal** **"Darmstädter Becher"** Hessisches Landesmuseum Kassel Museumslandschaft Kassel Inv. Nr. KP B II.16 (Fotos: Mitarbeiter Hess. Landesmuseum, Bearbeitung: Antje Scherner, ehemals Kassel) 	**um 1628-30** DEO BENEDICENTE CAESARE SVADENTE PRINCIPE HOC MEDIANTE VNIVERSA PATRIA GAVDENTE REVNITAE LINEAE DOMVS NOSTRAE (Umschrift Butzbach-Madaillon, Übersetzung siehe re.),	Das Verhältnis der Bruderlinien war allerdings weniger harmonisch als das Bildprogramm des Pokals vermuten lässt. Seit dem Übertritt Landgraf Moritz' von Hessen-Kassel zur reformierten Kirche (Calvinismus) im Jahr 1605 war ein Erbstreit zwischen Kassel und Darmstadt entbrannt, der zunächst die Gerichte beschäftigte, in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) aber zu einem militärischen Konflikt eskalierte. Vermittelt durch Philipp von Butzbach (1581–1643), dessen großes Medaillon unter demjenigen von Philipp dem Großmütigen prangt, kam 1627 eine kurzzeitige Einigung der verfeindeten Großcousins zustande, die sich in einem Einigungsvertrag, dem sog. „Hauptakkord“, niederschlug. So gab Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt den Pokal zwar aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Universität Marburg in Auftrag, doch bestimmt die Versöhnung beider hessischer Linien dessen Bildprogramm. Die Umschrift des Butzbach-Medaillons stellt diese Botschaft explizit heraus: Unter dem Segen Gottes, dem Rat des Kaisers, vermittelt durch diesen Fürsten und zur Freude des ganzen Vaterlandes wurden die Linien unseres Hauses wieder vereint“). Das hier beschworene Einvernehmen sollte allerdings nur von kurzer Dauer sein. Dazu trug auch die Zugehörigkeit der Darmstädter und Kasseler Landgrafen zu gegnerischen Lagern im Dreißigjährigen Krieg bei [...]."

Birckenholtz I., Paul(us)



BZ
115
Scheffler



MZ
82a



1627

82a Deckelpokal
"Darmstädter Becher"
Hessisches Landesmuseum Kassel
Museumslandschaft Kassel
Inv. Nr. KP B II.16
(Fotos: Mitarbeiter Hess. Landesmuseum, Bearbeitung: Antje Scherner, ehemals Kassel)

Literatur zu Pokal: R3, II. Bd, S. 83, 2031, Werk c.- Zit. nach Antje Scherner in: Kat. Kassel 2016.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 82, Werk b.- Kassel 2003, S. 25, 30, 210-213, Abbildung S. 211-213, Kat. Nr. 47.

Bez. Innenseite des Fußes:
ACADEMIA MARBVRGICA PIETATIS SAPIENTIAE ET VIRTVTIS OFFICINA PHILIPPO HASSIAE LANDGRAVIO PIE FVNDATA WILHELMO ET LVDOVICO SENIORE FILICITER CONSERVATA LVDOVICO IVNIORE PRVDENTER RESTAVRATA ET LIBERALITER AMPLIFICATA GEORGIO SECVLARI FESTO ALYSQ BENEFICVS LAVDABILITER ORNATA

Der „Darmstädter Becher“ besitzt eine hohe, mit einem Deckel verschlossene becherartige Kuppa, die auf einen kurzen Schaft montiert ist. Drei dünne Bänder untergliedern ihre Wandung in vier Register, auf die vergoldete Appliken mit dem hessischen Wappen, Löwen, Füllhörnern, Trophäen und vor allem Bildnismedaillons der hessischen Landgrafen genietet sind. In der Art einer genealogischen Tafel spiegelt das Bildprogramm die dynastische Geschichte der Landgrafschaft Hessen wieder: Landgraf Philipp im obersten Register hatte in seinem Testament die Teilung des Landes unter seinen vier Söhnen verfügt (zweites Register). 1567 waren so vier hessische Linien entstanden, von denen 1627, im Entstehungsjahr des Pokals, noch Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt verblieben waren (drittes und viertes Register). Die damals regierenden Landgrafen, Wilhelm V. von Hessen-Kassel und Georg II. von Hessen-Darmstadt, sind ganz unten zu sehen. Ein von zwei Händen gehaltenes Herz am Schaft des Pokals und der heraldische Löwe auf dem Deckel unterstreichen die enge Verbundenheit beider Territorien des Hauses Hessen.

H. (mit Deckel) 43 cm, (ohne) 30,8 cm, Dm. Fuß 13,5 cm, 1911 g

Birckenholtz I., Paul(us)



ohne

Mar

ken

zwischen 1632 und 1634



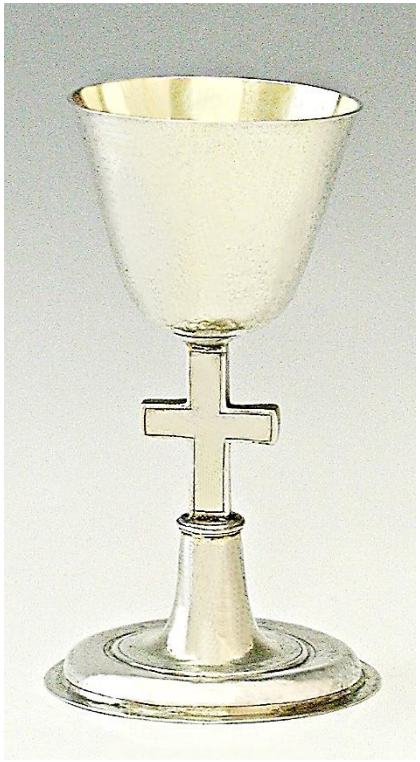
82b
Deckelpokal
mit der Büste Gustav Adolfs
„Gustav Adolf Pokal“
Hessisches Landesmuseum Kassel, Inv. Nr. KP B II.17
Hessische Kulturlandschaft Kassel
Direkter Link: http://datenbank.museum-kassel.de/47191/
(Fotos: Mitarbeiter Hess. Landesmuseum Kassel, Bearbeitung: Antje Scherner)

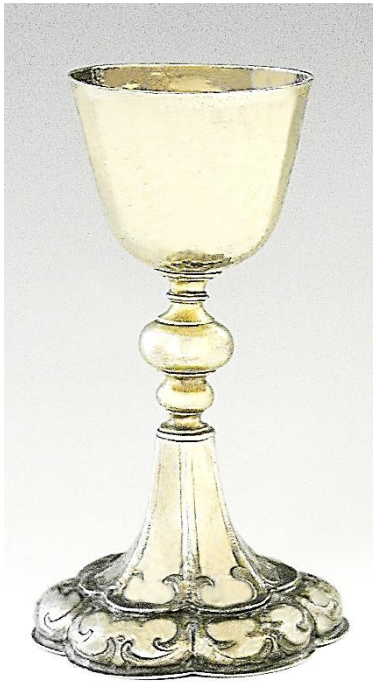
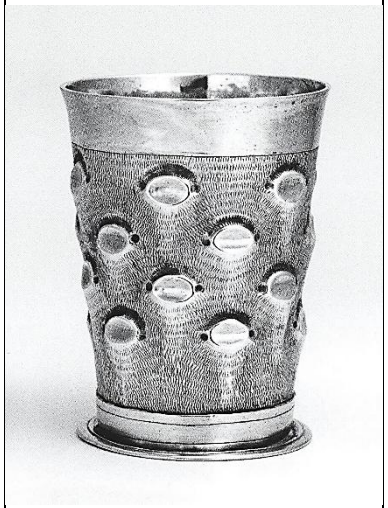
bez. auf Täfelchen im Inneren des Deckels: ZU EHREN GEDÄCHTNUS UND RUHMB DEM GROSZ-MACHTIGSTEN FURSTEN FRUMB, HERRN GUSTAV ADOLPHEN LOBLICH, DER SCHWEDEN GOTHEN UND WENDEN KONIG DEM SIEGHAFFTES-TEN HELDEN ERKORN, UND DEM GROSSEN TRIUMPHA-TORN, DER VON MITTERNACHT KOMMEN HER, GESTRITTEN HAT FVR GOTES EHR, RELIGION TEVSCHLANDS FREYHEIT, MIT GROSSEM GLVCK UND TAPFERKEIT, AUCH DROB MIT RITTERLICHEM MUTH VERGOSSEN SEIN KONIGLICHES BLVT, DOCH IN SEIM TODT DES FEINDES MACHT MIT HERRLICHEM SIEG ZUNICHT GEMACHT, ZU UNSTERBLI-CHEM RUHMB UND EHR, SEIN SEEL BEWAHR DER HOCHSTE HERR.

Den Gustav-Adolf-Pokal ließ Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel 1643 ankaufen - ein klares politisches Bekenntnis zum schwedischen Bündnispartner. Eine Inschrift im Inneren des Deckels lobt den 1632 gefallenen Schwedenkönig als tapferen Kämpfer für den Protestantismus in Deutschland.
Gerüstete Figuren und Waffen spiegeln den kriegerischen Kontext des Pokals. Vier teils gerüstete Figurenpaare stellen Tugenden dar, darunter die Hoffnung (Fackel), der Friede (Palmwedel), der Glaube (Kreuz), die Gerechtigkeit (Schwert), die Mäßigung (zwei Gefäße), die Klugheit (Spiegel) und die Stärke (Säule).“

H. (mit Deckel) 34,2 cm, (ohne) 22,5 cm, Dm. Fuß 9,6 cm, 798,7 g

Literatur zu Gustav Adolf Pokal:
Brake / Kassel 1997, Kat.Nr. 154. Drach 1888, S. 23, Abb. Tf. XXI.- Hernmarck 1978, S. 104, Kat.Nr. 141.- Kassel 2003, S. 17, 20, 25, 30, 214-217, Abbildung S. 215, 217, Kat.Nr. 48.- Link 1974, Kat. Nr. 15.- R3, S. 82f., Nr. 2031, Werk e.

196	**Bierckenhultz** (**Birkenholz**), Nicklas (Nicolaus) Gold- u. Silberarbeiter (MB S. 196; Zülch S. 527) Get. 24.7.1603 als Sohn des Paul I. (siehe oben Nr. 82), wird am 26.8.1629 Meister von Gold und Silber, ∞1.11.1630 in Köln Maria Ring, , schwört am 15.4.1630, Kindstaufen: Paul (III) (29.1.1632, siehe Nr. 245), Caspar (31.4.1633, siehe Nr. 255), Hans Jacob (19.3.1635, siehe Nr. 263), Anna Elisabetha (17.3.1650, heiratet den Heinrich Wagner, siehe Nr. 282), ist 1638 u. 1658 Schaumeister. Tochter Catharina 27.9.1659 Patin bei Tochter des Hans Henrich Hanckharner, siehe Nr. 249, Tochter Anna Maria ∞19.2.1666 mit Samuel Häune, siehe Nr. 269 †2.3.1664 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 196.	**BZ** **116** **Scheffler** 	**MZ** **196a** 		**196a Becher**  Lempertz, Köln, Auktion 1265, 16.05.2025, Lot 356 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1640	Die flache Bodenzone des nach oben leicht konischen Bechers wird durch eine punktierte Zierlinie, die breite Lippenzone mit leicht ausgestelltem Rand durch eine gefiedertes punktiertes Zierband abgegrenzt. Auf die Wandfläche des Bechers sind Blumen mit kräftigen Stengeln und wedelartigen Blättern mit sorgfältig ausgeführter Binnenzeichnung stark konturiert dargestellt. H. 10,2 cm, 112 g Tremolierstich
	Bierckenhultz (**Birkenholz**), Nicklas (Nicolaus) 	**Ø**  **5,5 mm** **Ø**  **5,0 mm**		**136b1** KG Grüsen, Kk. Kirchhain (Fotos u. Beschreibung: Autor)  **136b2 Patene** KG Grüsen, Kk. Kirchhain (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1650 um 1650	Runder Fuß mit konvex/konkav gewölbter Schulter auf schmaler Zarge und breitem schwach gekehltem Standring. kegelstumpfförmiger Fußhals, der über eine runde Profilplatte statt eines (verloren gegangenen?) Schaftes verbunden ist mit einem Lateinischen Kreuz, dessen Balkenkanten durch eine gravierte Parallelgravur betont sind. Dem oberen Kreuzbalken sitzt direkt die originale glockenförmige Kuppa auf. H. 18,3 cm, Dm. Fuß / Kuppa 10,4 / 8,6 cm, 186 g Runder kalottenförmig eingetiefter Spiegel, relativ schmale, zum Rand hin leicht abfallende Fahne H. 0,4 cm, Dm. Spiegel / Fahne 8,2 / 12 cm, 55 g

	Meister nicht identifiziert		**BZ 116** Scheffler 	**MZ ?** 		**Kelch** KG Haina-Kloster, Kk Frankenberg (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1650	Je zwei gegenständige C-Bögen gliedern die Schultern des sechspassigen Fußes auf schmalem Standring. Aus je einem nach oben offenen C-Schwung steigen die sechs Seiten des zeltförmigen Fußhalses an. Durch zwei die Passgrate parallel begleitende Zierlinien, bleiben dazwischen die Passkanten weiß belassen. Auf das untere spulenförmige Schaftstück setzt ein kleiner kissenförmiger Baluster auf, dem der eigentliche Baluster gleicher Form folgt. Das obere spulenförmige, deutlich größere Schaftstück wird durch einen schmalen Profilwulst geteilt. Auf der zur Verstärkung dienenden profilierten Platte sitzt die glockenförmige Kuppa auf. H. 20 cm, Dm. Fuß / Kuppa 11,5 / 9 cm, 245 g
221	**Bauch**, Hans (Johann) Georg Silberarbeiter Get. 28.2.1613 als Sohn des Friedberger Goldschmieds Johann Bauch (Scheffler, Hessen, Friedberg, 16), wird 25.1.1641 als Silberarbeiter Meister, ∞**I.** 23.2.1641 mit Margarethe von Achten, Witwe des Adam II. Pick (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 154), ∞**II.** 28.4.1645 Susanna Nees. Kindtaufen (seit 1648): Gerhard (5.7.1649, Scheffler, Hessen, Frankfurt, 294), 9.11.1651, Susanna (∞1673 mit Caspar Birckenholtz (Nr. 255), Johann-Engelbert5.3.1654), Hans Georg (11.12.1656), Sara (17.5.1659), Anna Margaretha (9.3.1662; sie: Anna Maria?) Johann Philipp (24.3.1664). Über seinen Sohn Egidius siehe Nr. 280. Ist Schaumeister 1648, 1655, 1663 und 1672 Begr. 26.8.1676 Lit.: KB Friedberg, Marktkirche, Taufregister 1583-1779, S. 13 (Bild 161).- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 221.		**BZ 116** Scheffler 	**MZ 221a** 		**221a** **Becher** ehemals Slg. István Heller, München  (Fotograf nicht genannt, Beschreibung: István Heller)	1650-55	Der konische Becher ist auf einen flachen Ring gesetzt. Zum Lippenrand und zum Boden hin ist die Wand durch zwei gravierte horizontale Linien abgesetzt. Dazwischen sind in mehreren Reihen untereinander versetzt die abgesägten Äste eines Baumes getrieben. Die Struktur der imitierten Baumrinde ist durch die Ziselierung optimal wiedergegeben. H. 9,2 cm, Dm. 6,2 bzw. 7,0 Fuß bzw. Rand, 96 g **Literatur zu Becher**: S. 16f.u. S. 88, Nr. 26A, Becher, in: István Heller, Europäische Goldschmiedearbeiten 156o-1860, Bd II, Hirmer Verlag München 2004.

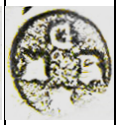
Bauch, Hans (Johann) Georg



BZ
121
Scheffler



MZ
221a





221a Becher
Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 9.2012, Los 227
(Fotos Marken: Auktionshaus Wendl, Rudolstadt, Foto Becher: Schloss Ahlden, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1650

bez.: Auf der Standunterseite fein graviertes Wappen eines Abtes einer nicht reichsunmittelbaren Abtei, monogr. "FE".

Leicht konischer Becher mit profiliert verstärktem Rand. Bodenzone und Lippenrand der sonst nicht verzierten Wand sind durch eine bzw. zwei Zierrillen abgegrenzt.

H. 7,5 cm, ca. 150 g

Bauch, Hans (Johann) Georg



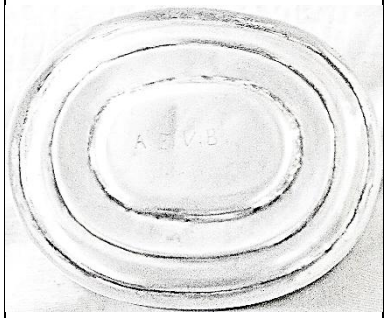
Anna Elisabetha v. Boineburg, geb. v. Buchenau (†1719) stiftete wohl 1670? die Hostiendose in die Kirche zu Buchenau. Gemahl: Wolff Daniel v. Boineburg zu Lengsfeld, „Chur Maynzisch wie auch Hochfürstlich Fuldaisch und Kemptenischer geheimer Rath und Vice Dom in Fulda“.[1]

Ø

MZ
121a



221b
Hostiendose



KG Buchenau, Kk. Fulda
(Fotos u. Beschreibung: Autor)



bez.: dilettantisch auf den Deckel graviert:
A . E . V . B .
(darunter, kaum lesbar)
1 . 6 . 7 . 0



In Zargenarbeit hergestellte ovale Dose mit eingelötetem Boden und gestuft gewölbtem Pressdeckel.

H. 4,5 cm mit Deckel, 155g

Die sehr einfache, in Abwicklung entstandene ovale Dose hat die typische Form der Zeit. Sie besitzt jedoch kunsthistorisch keine Bedeutung, ist aber, möglicherweise zusammen mit dem Kelchlöffel von 1651, in diesem Zusammenhang einziges Relikt dieser einst sehr einflussreichen ehemaligen Patronatsfamilie von Buchenau.[2]

Literatur zu Dose:
1. Biedermann, Geschlechtsregister Franken, TABVLA CCLXI. u. LIII. A. 2. S. 228 u. S. 347, 27, Ia, b, in: Neuhaus, Patronatssilber Hessens.

	Bauch, Hans (Johann) Georg 	**BZ 122** Scheffler 	**MZ 121a** 		**221c Schlangenhautbecher** Auktionshaus Arnold, Frankfurt, Auktion A1009, 8.6.2024, Los 248 (Fotos: Auktionshaus Arnold, Frankfurt, Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1660-70	Die Wand des leicht konischen Bechers ziert, abgesehen von der durch Zierrillen abgeteilten glatt belassenen Boden- und Lippenzone mit verstärktem Rand, ein Schlangenhautdekor. H. 8 cm, ca. 75 g
	Bauch, Hans (Johann) Georg 	**BZ 121** Scheffler 	**MZ 121a** 		 **221d Kugelfußbecher** ex Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1982, westfälische Privatsammlung Lempertz, Köln, Auktion 1159, 13.11.2020, Lot 956 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1670 bez.: Graviertes englisches Crest am Lippenrand und unter dem Boden	Konischer Becher auf drei Kugelfüßen, auf dessen Wandung großflächig getriebene naturalistische Blumen (Tulpe, Narzisse) verteilt sind. H. 8,3 cm, 85 g

224	**Leumann**, Johann (Hans) Jacob I. Silberschmied, Goldarbeiter Sohn des Hutkrämers Johann L., wird 12.1.1646 Meister, ∞**I.**3.2.1646 mit Susanna, Tochter des Diamantschneiders Adolph Helwig (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 180c), Kindstaufe: Balthasar (17.3.1653, er: Goldarbeiter) ∞**II.2**.12.1666 mit Anna Maria Stenzel, Kindtaufen: Hieronymus (9.3.1662, Nr. 323), Anna Elisabeth (7.11.1667, ist Patin 26.12.1680 bei ihrer Nichte A. E., Tochter des Johann Jacob II. Leumann (Nr. 295), Schaumeister 1653, 1660, 1668 u. 1676. Begr. 3.10.1681. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 224.	**BZ** **116** **Scheffler**  **4,5 mm**	**MZ** **224a**  **4 mm**		**224a** **Schlangenhautbecher**  Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	1650-60 bez.: HP und AM, geritzt unter Boden	Auf Standring sich nur leicht nach oben konisch erweiternder Becher mit profiliert verstärktem Rand. Bis auf die durch Zierrillen abgegrenzte vergoldete Boden- und Lippenrandzone ist die Wandung überaus fein punziert. H. 9,2 cm, Dm. Rand 7,2 cm, 137,3 g
	Leumann, Johann (Hans) Jacob I. 	**BZ** **119** **Scheffler** 	**MZ** **224a**		**224b** **Abendmahlskanne** Ehemals Slg. Georg Hartmann, Frankfurt am Main (1870 - 1954); danach in Familienbesitz Lempertz, Köln, Auktion 1159, Kunstgewerbe, 13.11.2020 Lot 998 (Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)	um 1660-70	Auf rundem aufgewölbtem Fuß mit Zungenfries der balusterförmige Korpus mit großem geschwungenem Henkel. Die Wandung im unteren Bereich mit zungenförmigen Buckeln auf mattiertem Grund. Aufgewölbter Scharnierdeckel, ein plastischer, fein ziselierter Cherubkopf als Daumenrast. H. 37 cm, 1364 g Die Formgebung seiner für eine lutherische Gemeinde geschaffene Kanne ist – obwohl ein bedeutender Goldschmied seiner Zeit – sicher nicht seine Erfindung. Vielmehr kommt wohl Marburgs Goldschmied Christophorus Schultheiss dafür infrage. Wohl schon vor 1650 arbeitete er bis ca. 1670 für die Marburger Marienkirche vier Kannen gleicher Form und gleichen Dekors, auf sechs Stück erweitert bis 1711 von seinem Sohn Jacob und Christoph Köhler (s. Abb. u. Tab. Nr. 25a-d, 34a u. 40d, in:  Reiner Neuhaus, Die Goldschmiede von Marburg, **silber-kunst-hessen.de**).

Lemmel (**Lemmeln, Lemmelius**), Hans
Goldschmied in Erfurt
Eltern, Geburt und Geburtsort unbekannt.
Ist 1653 und 1666 Obermeister.
Begr. 17.1.1664 als Goldschmied in der Predigerkirche Erfurt.





Der 1927 bei Lepke, Berlin, versteigerte „stattliche“ Akeleipokal wurde – ohne BZ und MZ bildlich zu kennen - aufgrund seines MZ HL (lig.) Frankfurt a. M. zugewiesen als Arbeit des Hans Jacob I: Leuman, Nr. 224 (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 224, Werk b), so auch 2025 bei Lempertz, Köln mit Abb. der Marken. Doch die wenig typische Form des BZ für Frankfurt und die Tatsache, dass dem MZ im Schild statt im Herz der **I-Punkt** für HIL fehlte, ließ nun einen anderen Herstellungsort vermuten Dank der Mithilfe von Herrn Th. Hecker, Jena, konnte das MZ eindeutig dem Erfurter Goldschmied Hans Lemmel zugewiesen werden, belegt durch zwei weitere Arbeiten des Meisters im Angermuseum Erfurt

Erfurter Akeleipokal

Lempertz, Köln, Kunstgewerbe, Auktion 1152, 29.5.2025, Los 721
(Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)

Doch statt des Erfurter BZ **E** begleitet hier ein nicht nach Frankfurt gehörender Adler als BZ das MZ Lemmels. In Thüringen führen Arnstadt und Nordhausen einen Adler im BZ/Stadtwappen. Die am Kupparand angebrachte, bisher nicht aufgelöste Inschrift endet mit AACH. Und in der Tat, das durch Beispiele belegte BZ für Aachen ähnelt sehr dem BZ auf dem Akeleipokal, Doch das muss noch verifiziert werden.
Siehe weiter rechts

um 1650

bez.:
unter dem Lippenrand umlaufende Gravur
MAT.R.H.B.
SPIN.AACH

Endgültige Aufklärung über die disparate Markenkombination wird wohl erst die Auflösung der Inschrift bringen.
Zur Orientierung bleibt der Erfutter Akeleipokal zunächst bei Hans Jacob I. Leumann, Nr. 224, in der Tabelle der Frankfurter Goldschmiedearbeiten.

Auf sechsfach gebuckeltem, eingeschnürtem Fuß kurzer Balusterschaft mit Zierblattwerk und drei Volutenspangen. Die schlanke, eingeschnürte Kuppa mit zwei Reihen großer getriebener Buckel; dazwischen flach getriebener Akanthus. Der aufgewölbte, gleichfalls gebuckelte Deckel mit entsprechendem Dekor und einem großen Schmeck als Bekrönung.

H. 35 cm, 338 g

Fortsetzung:
Möglich ist aber auch, dass die Inschrift auf ein Mitglied des erloschenen rheinländisch-westfälischen Briefadelsgeschlechts; 1625 im Reichsadelsstand, Aachen (Aach) (1625-1816) zurückgeht (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Adelsgeschlechter/A).

238	**De Marne** (**DeMarne**), Clements Goldarbeiter (MB S. 238, Zülch S. 554) Get. als Sohn des Kaufmanns De M. in Hanau, ∞22.5.1653 mit Judith de Haase (†14.5.1675), Tochter des gest. Hanauer Goldschmieds Baruch de Haase (Scheffler, Hessen, Hanau, Nr. 101a), wird 14.6.1653 Meister, Goldarbeiter und Fettkrämer zu Sachsenhausen. Kindstaufen: Maria Judith (30.10.1656, er: Goldarbeiter, †26.3.1724), Christian (16.1.1668), Judith (1.5.1673), Sachsenhausen, er: Handelsmann). Begr. 16.3.1686 als Handelsmann Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 238.	**BZ** **121** **Scheffler** 	**MZ** **238a** 		**238a** **Schlangenhautbecher**  Sale by Locati LLC, 16.3.2025, PM EST, 761 Durham Rd, Pineville, PA, 18946, US, Lot 446 (Fotos: Locati LLC, Beschreibung: Autor)	um 1670	Die Wand des leicht konischen Bechers ziert, abgesehen von der durch Zierrillen abgeteilten glatt belassenen Boden- und Lippenzone mit verstärktem Rand, ein Schlangenhautdekor. Tremolierstich Ungewöhnlich ist die Technik, mit der der Schlangenhautdekor aufgebracht wurde. Statt mit einer Einzelpunze zu arbeiten, wurde hier mit einem Hammer ein ganzes Punzenfeld mit einem Schlag auf die Wandung appliziert, allerdings auf Kosten einer Uneinheitlichkeit in den Randbezirken. Da die wallonisch stämmigen Goldschmiede zu dieser Zeit technologisch führend waren, wäre das eine erhebliche Erleichterung der Dekorierung von Schwitzbechern gewesen. Doch hat sich diese Technik, wohl wegen ihrer Grenzen in den Randbereichen der zu dekorierenden Wand, nicht durchgesetzt.
	De Marne (**DeMarne**), Clements 	**BZ** **121** **Scheffler** 	**MZ** **238a** 		**238b** **Schlangenhautbecher** Daniel Meyer - Antiquitäten & Auktionen, Münster, 28./29.3.2025, Live Auction, Lot 1500 (Fotos: D. Meyer, Auktionen, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1670	Gleiche Beschreibung wie **Nr. 238a**. H. 8,4 cm, 92 g Tremolierstich

	De Marne (**DeMarne**), Clements 		**MZ** **CDM**		**zugeschrieben** **238c** **Leuchterpaar** Schloss Ahlden, 193. Internat. Kunstauktion Teil I-II, 10./11.5.2025, Los 373 (Foto u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	um 1680	Getreppter Stand mit gerundeten, passig geschweiften Ecken. Von einem gemuldeten Ansatz aufsteigender, kurzer, facettierter Balusterschaft mit konischer, vasenförmiger Tülle. H. 15,7 cm, zus. ca. 430 g
241	**Faber**, Michael Silberarbeiter (MB S. 241) Wird am 2.4.1654 Meister und am folgenden Tage Bürger. Silberarbeiter. ∞ mit Rosina Freythoff, Tochter des Zuckerbäckers Balthasar F. Kindstaufen: Maria Magdalena (11.2.1658), Susanna (10.4.1659), Balthasar (3.1.1661), Anna Magdalena (8.1.1663), Balthasar (17.10.1665, er: Münzmeister), wird 23.6.1664 Münzmeister.  Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 241.	**BZ** **ver-schlagen** 	 **MZ** **241a** 		**241a** **Walzenkrug** Metz, Heidelberg, Auktion Art & Collect, 19./20.7.24,  Los 873 (Fotos: Metz, Heidelberg, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1660/70	Runder Fuß, dessen Schulter mit einem getriebenen Früchteblätterkranz verziert ist auf breitem Standring. Die Wand des Humpens schmücken von lappigen Wedeln eingefasst Blumenstengel mit naturalistischen geöffneten Blüten, die an Narzissen erinnern. Der breit überstehende Rand des gestuft gewölbten Deckels korrespondiert mit dem Standring. Ihn schmücken von den gleichen Wedeln eingefasste Tulpenstengel mit Blüten in den verschiedenen Stadien. Dem zentralen Podest mit einem Pinienzapfen als Bekrönung umgeben zwei Blätterkränze. Ist der erste ziseliert herausgetrieben, besteht der zweite aus gegossenen freistehenden Blättern. Dem breiten Rand des Deckels sitzt der Scharnierblock mit Federbuschdrücker des aus drei gegenständigen C-Schwüngen gebildeten Henkels auf. H. 14,2 cm, ca. 300 g Tremolierdoppelstich

	Meister der Dreiblattsternblume	**BZ 123** 	**MZ 1**  **MZ 2** **HL**[1]		**Bucheinband** **(Silver book binding)** niceguy1 über www.925-1000.com, Hallmarks Database and Silver Research, 5.3.2017 (Übermittlung der Info u. Marken: Th. H., Jena)	um 1680-90	A friend of mine has recently bought this nice silver mounted Hebrew bible. It was printed in one of the Famous Hebrew presses in Amsterdam circa 1680 & has these three hallmarks. 1. MZ 2 I·I über L für Joh. Jacob Löschhorn (Nr. 386)
246	**Schmidt**, Jacob (zugeschrieben) Goldarbeiter (MB S. 246) Filius civis, wird am 10.12.1657 Meister und schwört als Goldarbeiter am folgenden Tage, ∞ mit Anna Catharina, Tochter des Wilhelm v. d. Popelier, Nr. 214.  Kindstaufen: Wilhelm (4.12.1659), Henrich Justus (5.7.1664, Nr. 322), Catharina (21.10.1666), Johann Martin (6.10.1670), Adolph (27.4.1673). lebt 31.8.1691 nicht mehr Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 246.	**BZ 120** **Scheffler** 	**MZ 246a** 		**246a** **Zuckerschale** Hermann Historica GmbH, München, Works of Art, Antiquities & Ancient Art, Live Auction, 6.5.2025, Lot 4492 (Fotos: Hermann Historica, Beschreibung: Autor)	1680-90	Runde Schale auf drei Volutenfüßchen, von deren Ansätzen gegenständige C-Schwünge die Wand schmücken, wannenförmiger gebauchter Korpus mit zunächst stark eingezogenem dann weit ausgestelltem Rand, auf den freien Wandflächen zwischen gegenüberliegenden Rocailles Flammenzungen. H. 5,8 cm, Dm. 12 cm, 190,75 g

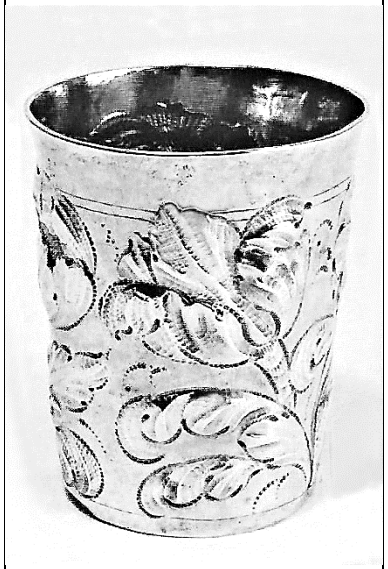
Von den Velden (**Felden**), Guilian (Guilleaume, Guiljan) **III., d. Jüngere**
Silberschmied
Get. 10.12.1640 als Sohn des Guilleaume [II.]. (Nr. 14), wird als der Jüngere 1664 Bürger in der Neustadt,
∞**I.** 17.8.1664 (Niederl.-) mit Je(a)nne Becko (begr. 27.9.1671), er und seine Frau Paten am 15.2.1666 (Mar.-), Kindstaufen: Johann Daniel (29.7.1665, Pate ist Johann Michael Peltzer (Nr. 19), Sara (26.7.1666, begr. 29.5.1671), Peter (12.3.1668, begr. 10.12. 1670), Sara Elisabetha (4.10.1670)
∞**II.** 9.5.1672 als Bürger und Silberschmied, Witwer, mit Maria Martha del Beck (begr. 9.6.1691), Tochter des gest. Frankfurter „Goudwerkers" Walran del Beck (Scheffler, Hessen, Frankfurt, Nr. 207). Er und seine Frau Paten 30.11.1675 (Mar.-), ferner 16.6.1681 (er: Bürger, Silberschmied und Handelsmann, Mar.-).
Kindstaufen: Cornelius (13.3.1673), Clemens (21.5.1676), Maria (28.7.1677), Maria Elisabeth (7.9.1682)
begr. 25.6.1676 Sohn Guilian (er: Slberschmied).
Da Velden eine Frankfurter Goldschmiedstochter heiratete, ist er zeitweilig dort tätig gewesen.
∞**III.** 15.8.1692, erneut als Witwer mit Anna Cornelia Bartzius.
Begr. 30.7.1703 als Silberschmied in der Neustadt, von 10 Bürgern „zu Grab gebracht".

Lit.: KB HanauStadt, Wallonische Gemeinde, Tote 1670-1691, S. 11 (Bild 2220), S. 16 (Bild 2223), S. 59 (Bild 2244), S. 403 (Bild 2415).- KB HanauStadt, Wallonische Gemeinde, Tote 1692-1705, S. 357 (Bild 186).- Scheffler, Hessen, Hanau, 129d.- StA Hanau, KB Niederländer, Taufen 1601-1690, Blatt 45, 64, 65, 66, 68, 71, 75, 76, 84.- StA Hanau, KB Niederländer, Trauungen 1601-1731, ohne Seitenangabe.

BZ 128



a
Becher
Historisches Museum Frankfurt a.M.,



Inv.-Nr. x 28 202
(Fotos: Uwe Dettmar, Beschreibung: Autor)

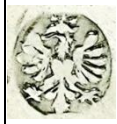
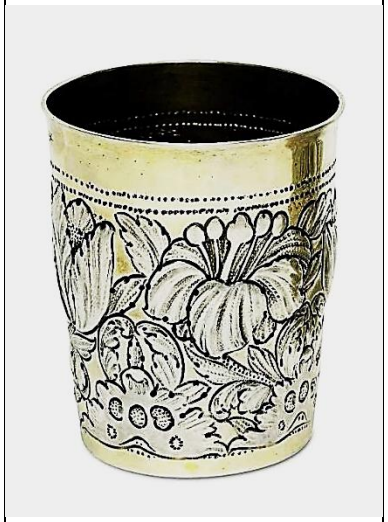
Literatur:
Tab. Nr. 17c, Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Hanau, in: silber-kunst-hessen.de.
S. 14ff., Abb. 5, Neuhaus, Reiner, Ein bedeutender Becher des Guilian von den Velden und die Kunst der Hanauer Silberschmiede im 17. Jahrhundert, in: Neues Magazin für Hanauische Geschichte, 2000/1, S. 7-21.

um 1700

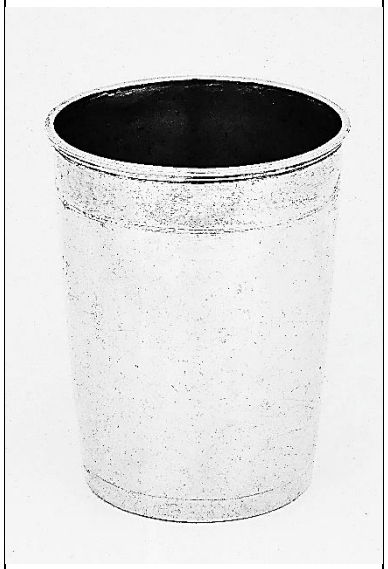
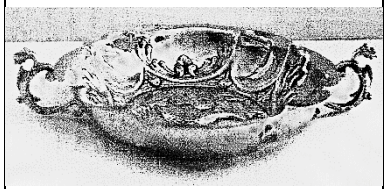
Im Vergleich zu seinem gleichdekorierten Hanauer Becher sind die übertrieben naturalistischen, morbid-welkenden Blumenköpfe begleitet von gezacktem, aber auch wedelartigem Akanthuslaub, virtuos noch plastischer als zuvor herausgearbeitet, sodass auf einen vergoldeten Hintergrund verzichtet werden kann. Die Spätphase des Blumenbarock beginnt.

H. 9,2 cm

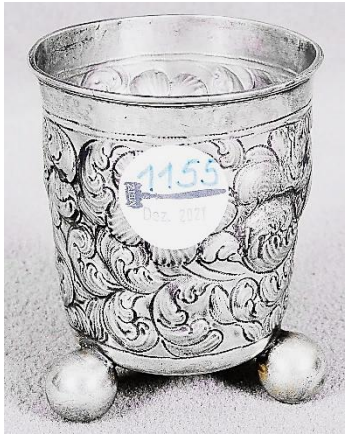
Neben seiner Meistermarke trägt dieser Becher nicht das Beschauzeichen Hanaus, sondern das der freien Reichsstadt, ein überraschender und mehr als ungewöhnlicher Tatbestand. Scheffler kombinierte, dass unser Meister dort offenbar zeitweilig ebenfalls tätig gewesen sein könnte, weil er seit 1672 mit der niederländisch-stämmigen Frankfurterin Maria Martha del Beck in zweiter Ehe verheiratet ist. Da er nicht im Stammbuch der Goldschmiede Frankfurts auftaucht, kann er nicht definitiv nach dorthin gezogen sein und dann das Meisterrecht erworben haben.

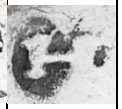
255	**Birckenholtz**, Caspar Goldschmied, Silberarbeiter (MB S. 255, Zülch S. 561) Get. 31.4.1633 als Sohn des Nicolaus, Nr. 196), wird 1.8.1661 Meister und schwört am gleichen Tag als Goldschmied. Pate 11.3.1673 als Bürger u. Silberarbeiter bei Sohn C. des Samuel Heyne, Nr. 269. ∞**I.** 14.10.1673 mit Susanna, Tochter des Hans Georg Bauch, Nr. 21 (†25.6.1685). Kindstaufen: Anna Maria (3.2.1676, ∞6.11.1694 den Johannes Augsburger, Nr. 329), Gerhard (3.5.1677, Nr. 345), Egidius (6.3.1679), Philipp Nicolaus (7.4.1681, Jacob (28.9..682), Rebecca (21.7.161685, ∞22.11.1707 den Georg Daniel Ernst, Nr. 361). Seine Frau Patin 23.3.1684 bei Tochter Susanna des Hanß Heinrich Hankammer, Nr. 294. ∞**II.** 25.10.1690 als Bürger, Silberarbeiter, Witwer mit der Gefreitentochter Maria Elisabeth Leonhardt (∞ ca. 1691 als Witwe den Maler Joh. Nicolaus Gott aus Hamburg). †6.11.1690 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 255.	**BZ** **121** **Scheffler** 	**MZ** **255a** 		**255a** **Becher**  Kunstauktionshaus Scheublein, München (Fotos: Scheublein, München, Beschreibung: Autor)	um 1670	Konischer Becher, dessen breite Lippenzone mit leicht ausgestelltem Rand durch zwei punktierte Linien abgegrenzt wird, während dies für die schmale Bodenzone mit einer punktierten Linie geschieht. Vor vergoldetem Hintergrund ist die Wand des Bechers großflächig mit silbern belassenen Tulpenblüten in verschiedenen Stadien mit fleischig wedelartigen Blättern zwischen Blattinseln verziert.
	Birckenholtz, Caspar 	**Ø**		**255b** **Kelch** Stadtkirche Schlüchtern, Kk. Schlüchtern (Fotos Jutta Groeneveldt, M. A., 30.11.2000, für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck (Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1680	Sechspassiger runder Fuß mit gestuft gewölbter Schulter auf breitem Standring. Sein zeltförmiger sechsseitiger Hals erhält über eine sechsseitige Platte mit anhängender Bordüre Anschluss zum sechsseitigen Balusternodus. Ein kurzes zweigeteiltes oberes Schaftteil stellt die Verbindung zur hohen becherförmige Kuppa her. H. 22,1 cm, Dm. Fuß / Kuppa 13,7 / 9,3 cm, 369 g

261	**Bernulli** (**Bernoulli)**, Hanns (Johann) Peter Silberarbeiter, Goldschmied *1639 in Frankfurt als Bürgerssohn, wird 12.2.1664 Meister in Silber und schwört am folgenden Tage, ∞**II.** 26.8.1690 als Bürger, Silberarbeite, Witwer mit Catharina Caecilia Schmoll aus Speyer (begr. 18.4.1733). Kindtaufen: Catharina (10.1.1692, begr. 13.2.1746), Anna Barbara (21.10.1694), Johann Reinhardt (11.10.1696, begr. 18.9.1698), Cornelia Magdalena (2.8.1699, begr. 17.12.1699), Johann Christoph (17.7.1701, Scheffler, Hessen, Frankfurt, 408). Ist Pate 9.4.1678 bei Sohn J. P. des Nicolaus Kempff; Nr. 300), 6.8.1678 bei Sohn J. P. des Wilhelm Bengerath (Nr. 365), 11.4.1680 bei Sohn J. P. des Andreas Günther (Nr. 293a) und 8.7.1686 bei Sohn J. P. des Valentin Nagel (Nr. 290). Begr. 11.2.1701 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 261.	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **261a** 		**261a** **Brotteller** KG Wächtersbach, Kk. Gelnhausen  (Fotos: Jutta Groeneveldt, M. A., 22.4.1999 für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1670	Planer Spiegel, sanft geschwungenes Steigbord, breite plane Fahne. Der Teller steht auf drei Kugelfüßchen. H. 2,9 cm, Dm. 10,6 cm, 233 g 
270	**Meyer** (**Meier**), Heinrich Paulus Silber- (u. Gold)arbeiter (MB S. 270, Zülch S. 567) * als Sohn des Joh. Philipp M., Nr. 173, wird 20.8.1666 Meister in Silber du schwört am folgenden Tage. ∞1667 als Bürger und Goldarbeiter (!) mit Maria Margareta. Kindstaufen: Anna Catharina (25.11668), Anna Barbara (11.11.1669), Servatius (6.8.1671, er. Bierbrauer), Johannes (6.3.1673, er: Silberarbeiter), Catharina (3.2.1674), Anna Catharina (10.7.1676, posthuma). †1676 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 270.	**BZ** **121** **Scheffler**  **H. 5,7 mm**	**MZ** **270a**  **ca. 4,5 mm**		**270a** **Oblatendose**  Petrusgemeinde Darmstadt-Bessungen (Fotos u. Beschreibung: Autor) 	um 1660-70	Ovaler in Zargenarbeit gefertigter Korpus mit daher eingelötetem Boden mit überstehendem Rand. Auch der Stülpdeckel besitzt einen überstehenden gewellten Rand. Auf die leicht gewölbte Deckelfläche ist in ein randparallel punktiert-graviertes Oval ein Horst aus drei Tulpen - Knospe, leicht aufgegangen und mittig voll erblüht – getrieben und ziseliert, begleitet von ihren wedelartigen Blättern. H. 4,5 cm (mit Deckel), 4,3 cm (ohne D.), 13 x 10,8 cm, Deckel: 13,5 x 11,2 cm, 222,4 g Durch Stichvorlagen vor allem aus Augsburg verbreitet, erfreute sich die naturalistische Darstellung von Blumen – wie hier - im Lebenszyklus zwischen 1650 und 1680 in Deutschland großer Beliebtheit. Bei aller Freude über die prachtvollen Blüten ist ihre Darstellung im Werden und Vergehen, wie auf der niederländischen Malerei der Zeit, immer auch Vanitassymbol. Es gibt keinerlei Hinweis, dass die ursprünglich profane Dose zu einem vas sacrum umgewidmet worden ist.

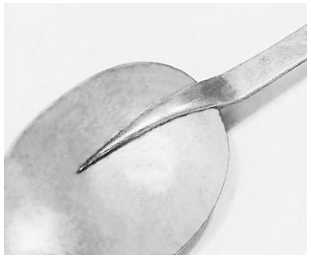
280	**Bauch**, Egidius (Aegidius) Silberarbeiter (MB S. 280, Zülch S. 581) * als Sohn des Johann Georg B., Nr. 221, wird 24.4.1672 in Silber Meister und schwört am gleichen Tag. ∞ mit Gertraudt. Kindstaufen: Catharina (6.2.1677), Anna Clara (16.9.1679), Anna Gertraudt (18.10.1681), Anna Catharina (26.8.1683, ∞16.5.1607 mit Carl Alexander Clausius, Nr. 358), Anna Rosina (24.11.1684, †12.12.1734), Johann Peter (8.1.1691, Nr. 281), Maria Catharina (26.8.1688). Pate 6.3.1679 bei Sohn E. des Caspar Birckenholtz, Nr. 255, 6.3.1679 bei Sohn Egidius des Johann Gerhard Bechstadter in Friedberg, siehe dort Nr.18, 6.8.1695 bei Aegidius Augspurger, Nr. 396. Lebt am 18.10.1712 nicht mehr. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 280.	**BZ** **123** **Scheffler**  **5 mm**	**MZ** **280a**  **5,5 mm**		**280a Becher** ex SilberRauch, Marburg  Slg. H.-J. H., Hanau (Fotos: SilberRauch bzw. Autor, Beschreibung: Autor)	um 1685-90	Sich nach oben konisch erweiternder Becher mit profiliert verstärktem Rand, Boden- und Lippenzone – wohl ehemals vergoldet – durch Zierrillen von der sonst glatt belassenen Wand abgegrenzt, Reste der Innenvergoldung. H. 9,3 cm, Dm. Fuß / Rand // ca. 5,7 / 7,2 cm, 111,4 g Leider ist die Oberfläche des Bechers geschwabbelt worden, was seinen kunst- und kulturhistorischen Wert sehr stark mindert.
285	**Laurin**, Daniel Silberarbeiter (MB S. 285, Zülch S. 573) Aus Guben, Sohn eines niederlausitzer Oberhofmeisters, wird 22.5.1673 Meister in Silber und schwört zwei Tage später, ∞**I.** 24.6.1673 mit Christina Freudenberger, Tochter des Stephan F. (offenbar Schwester des Johann Conrad Freudenberger, Nr. 333). Kindstaufen: Christina (30.3.1676), Johann Daniel (16.5.1678), Johann Matthias (1.5.1681). ∞**II.** 15.8.1682 mit Margaretha Sibylla Rohr, Tochter des Verwalters im hochfürstl. Darmstädter Hof Wolfgang R. Kindstaufen: Maria Elisabeth (4.3.1684, begr. 4.7.1710), Wilhelm Daniel (25.6.1689), Frantz Nicolas (18.7.1700) †? Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 285.	**BZ** **119** **Scheffler** 	**MZ** **285a** 		**285a** **Weinprobierschale** aus nicht mehr identifizierbarem Katalog  (Fotohersteller nicht bekannt, Retusche, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	1670-80	Achtpassige, wohl ovale Schale, deren Buckel in der Mitte der Längs- und Querseiten mit getriebenen vegetabilen Ornamenten verziert sind, während die Treibarbeit des Schalenbodens aufgrund der schlechten Abbildungsqualität nicht erkennbar ist. zwei C-Henkel werden durch aufmontierte Fabelwesen verstärkt. L. 13 cm, 70 g

	Laurin, Daniel 	**BZ** **119** **Scheffler** 	**MZ** **285a** 		**285b** **Tastevin** Silvermain.de  (Fotos u. Beschreibung: Silvermain.de)	um 1680	Eine zwölfpassige Probierschale mit ausgestelltem, ovoidem Korpus. Im vertieften Spiegel befindet sich eine von einem Lorbeerkranz und Punktdekor gerahmte, reliefierte Barockblüte. Die schmalen Henkel sind in Gestalt von Fabeltieren modelliert. Dm. ca. 15,0 x 14,0 cm, ca. 92 g
286	**zugeschrieben** **Hager**, Johann Nicolaus Goldarbeiter (MB S. 286), get. 12.10.1645 als Bürgerssohn, wird 14.11.1673 Meister in Gold und schwört am gleichen Tage. ∞9.2.1674 mit Anna Sybilla, Kindstaufen: Johann Balthasar (13.12.1674), Johann Hartmann (12.10.1676, er: Bürger u. Goldarbeiter), Johann Henrich (8.12.1678, Nr. 417a), Franz Nicolaus 30.6.1681, †9.12.1624), Wilhelm (10.7.1683), Susanna (25.10.1685), Johann Balthasar (10.1.1689, Nr. 365b), ist 1684 und 1689 Geschworener. Begr. 8.6.1722 im 76. Jahr (nach MB †13.6.) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 286.	**Ø**	**MZ** **286a** 		**286** **Deckelbecher**  Lempertz Köln, Auktion 1039, 14.11.2014, Los 468 (Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)	bez.: .: G . S . D . W :. 1675 .: N . M . S :. (Punktgravur unterhalb des Becherrandes)	Auf drei Kugelfüßen konischer Korpus mit getriebenen Blumen; unter dem Lippenrand Punktgravur "GSDW 1675 NMS". Der Stülpdeckel entsprechend, mit plastischem Schwanenknauf. H. 17 cm, 288 g

291	**Sandrat**, Hans (Johann) Jacob Silberarbeiter (MB S. 291) Get. 12.9.1647 als Sohn des Bürgers und Fettkramers Michel S., wird 14.7.1675 Meister in Silber und leistet am folgenden Tag den Bürgereid. ∞20.11.1675 mit Sara de Walperg, Tochter des Kramers Joh. Jacob W. Kindstaufen: Johann Jacob (6.12.1677), Hermann (12.8.1679), Anthonius (1.10.1681, er: Hanß Jacob), Johann Matthaeus (1.11.1683, Nr. 360), Johanna Maria (30.6.1685), Johanna Elisabeth (!) (∞6.11.1711 mit David Tisson, Nr. 325, †25.1.1762), Johann Georg (26.12.1686), Susanna (30.11.1690), Friederich (13.6.1693). Begr. 2.5.1694. Seine Witwe heiratet 12.5.1696 den Philipp Heinrich Schönling, Nr. 335. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 291.	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **291a** 		**291a** **Kugelfußbecher** Auktionshaus Metz, Heidelberg, 9.-11.12.21, Art & Collect, Los 1155  (Fotos: Metz, Heidelberg, Beschreibung: Autor)	um 1680	Annähernd zylindrischer Becher mit profiliert verstärktem Lippenrand auf drei Kugelfüßchen. Durch eine punktierte Zierrille bleibt die Bodenzone, mit zwei von ihnen die Lippenzone glatt belassen. Die Wand des Bechers dazwischen zieren dicht an dicht fleischige Akanthuswedel. H. 10 cm, ca. 84 g
294	**Bauch, Gerhard** Goldarbeiter (MB S. 294) Get. 5.7.1649 als Sohn des Johann Georg, Nr. 221, schwört 30.10.1677, wird 11.11.1677 Meister in Gold, ∞20.8.1687 als Bürger und Goldarbeiter mit der Schneiderstochter Catharina Schnelle, Kindstaufen: Susanna (29.2.1680), Franz Nicolaus (8.6.1682), Susanna Catharina (23.3.1684), Johann Jacob (31.1.1686), Anna Barbara (15.3.1688, begr. 29.12.1706), Eva Maria (4.3.1690; posthuma). Pate 3.5.1677 als Bürger und Goldarbeiter bei Sohn G. des Caspar Birckenholtz, Nr. 255. 13.5.1677 bei Sohn des Franz Nicolaus Ziegeler, Nr. 250, 21.1.1686 bei Sohn Gerhard, Nr. 393a, des Valentin Schüler, Nr. 302. †wohl 1690 Seine Witwe heiratet 31.8.1691 den Henrich Jost Schmidt, 322. Lehrjunge: 1682 Johann Caspar Rieß, Nr. 325a Lit.: Scheffler Hessen, Frankfurt, 294.	**BZ** **124** **Scheffler** 	**MZ** **294a** 		**294a** **Pokal** aus nicht mehr identifizierbarem Katalog (Fotohersteller nicht bekannt, Isolation der Marken: Autor)		

295	**Leumann** (**Leymann**), **Hans Jacob II.** Silberarbeiter, Goldschmied, Bürgerfändrich (MB S. 295, Zülch S. 576) *als Sohn des Johann Jacob I., Nr. 234), Er passiert am 4.12.1677 als Meister in Silber und schwört am 11.12.1677. ∞7.1.1679 als Bürger und Silberarbeiter mit der Tochter des Handelsmanns Maria Magdalena Raabe (begr. 21.6.1734). Kindstaufen: Johan Georg (19.10.1679), Anna Elisabetha (26.12.1680), Johann Jacob (16.7.1682), Henrich (7.2.1684, †12.8.1727 zu Mülheim bei Köln), Anna Margretha (23.9.1685), Rosina Magdalena (10.7.1687), Anna Rosina (6.10.1692, begr. 30.5.1736, er: gewesener Bürgerfähndrich und Silberarbeiter), Bartholomäus (4.6.1696). Pate 22.3. oder 22.7.1677 bei Sohn Johann Jacob des Andreas Günther, Nr. 293a, 24.12.1682 bei Sohn J. J. des Andreas Pregel, Nr. 306d, 20.4.1686 bei Sohn J. J. des Friederich Kölbel, Nr. 299, 6.6.1693 bei Sohn Johann Hieronymus Leumann, Nr. 232. Seine Frßau Magdalena Patin 4.8.1685 bei Tochter M. des Joh. Mathaeus v. Hanßwig, Nr. 296. Begr. 4.12.1699 als Goldschmied Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 295.	**BZ** **121** **Scheffler** 	**MZ** **295a** 		**295a** **Brandweinschale / Tastevin**  Auktionshaus Lempertz, Köln, Auktion 1107, 5.5.2018, Lot 303 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1670	Die Wand der ovalen Schale gliedern acht Pässe, indem jeweils einem breiten ein halb so breiter Pass in vierfachem Rapport folgt. Die gerade aufgehende Blüte auf dem Spiegel mit Stengel und Blättern, sowie von einer kleinen Tulpenknospe begleitet, soll wohl eine Tulpe sein, entspricht aber im Aussehen mehr einer Narcisse. Zwei kleine Henkel in Volutenform mit eine Zunge zur Verstärkung auf der Oberfläche und zur besseren Handhabung, sind an den Längsseiten angebracht. L. x Br. 12,2 x 10,3 cm, 77 g
	Da alle Arbeiten bisher nur stilistisch ungefähr zeitlich eingeordnet werden konnten, kommt für sie auch sein Vater Johann Jacob I. Leumann, Nr. 224, unter der angenommenen Verwendung des gleichen Meisterzeichens als ihr Schöpfer infrage. **Leumann**, Johann (Hans) Jacob II.	**BZ** **Ffm**	**MZ** **HL**		**295b** **Schlangenhautbecher**  Döbritz, Frankfurt, 11.2013, Los 823 (Foto: Döbritz, Frankfurt, Beschreibung: Autor)	um 1670	Die Wand des Bechers, abgeteilt sind eine durch Zierrillen vergoldete schmale Boden- und eine breite vergoldete Lippenzone, deren Rand verstärkt profiliert ist, ist punziert schwitzgeschlagen. H. 8,5 cm, 80 g

	Leumann, Johann (Hans) Jacob II.	**BZ** **121** **Scheffler** 	**MZ** **295a** 		**295c** **Becher**  Auktionshaus Zofingen, 9.12.2016, Los 1427 (Fotos: Auktionshaus Zofingen, Beschreibung: Autor)	um 1670	Nach oben konisch sich erweiternder Becher mit ausgestelltem Rand, bis auf die durch punktierte Zierrillen abgegrenzte breite Lippen- und schmale Bodenzone zeigt die Wand großflächig herausgetriebene Blumen, erkennbar sind Tulpe, Nelke und Narcisse mit breiten Blattwedeln im typischen „Augsburger Blumenbarock“. H. 9,6 cm, 90 g Tremolierstich
	Leumann, Johann (Hans) Jacob II. 	**BZ** **119**	**MZ** **295a**		**295d** **Becher** Lempertz, Köln, Auktion 1056, 13.11.2015, Lot 592 (Foto u. Beschreibung: Lempertz, Köln)	um 1680	Auf flachem Boden konischer Becher mit glattem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Barockblumen. H 10,8 cm, 85 g

	Leumann, Johann (Hans) Jacob II. 	**BZ** **verschla-gen**	**MZ** **295a** 		**295e** **Schauplatte** über Ebay absolutandrede Andre Weinschelbaum, Cauerstr. 4, 10587 Berlin (Fotos: A. Weinschelbaum, Berlin, Beschreibung: Autor)	um 1670-80	Randparallel umzieht die Platte ein breiter Kranz aus Blumenstengeln mit wedelartigen Blättern und Tulpenblüten in ihrem Lebenszyklus – Knospe – aufgehend – erblüht – verblüht, während den Mittelpunkt der Platte eine gerade verblühende Tulpe einnimmt. L. x Br. / 20,5 x 17 cm, 148 g
300	**von Hensberg (Hünsberg)** Johann Stephan Silberarbeiter (MB S. 300, Zülch S. 571) * als Sohn des Bürgers und Handelsmanns (Jubeliers) Jacob II. von Hinsberg, Nr. 219a, Bruder des Jacob III., Nr. 276a, wird am 30.7.1679 Meister in Silber und schwört am folgenden Tage. ∞4.8.1679 als Silberarbeiter mit Anna Margareta Hankammer, Tochter des gest. Bürgers und Hutkrämers Henrich H. Kindstaufen: Maria (1.9.1681), Henrich (13.9.1683), Rosina Magdalena (11.11.1686)  Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 300.	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **300a** 		**300a** **Rattenschwanzlöffel** Privatbesitz  (Fotos: ?, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1690	Eiförmige Laffe, an die der breite kurze Stiel mit typischem Rattenschwanzpatch angelötet ist. Das nach oben gebogene Griffende hat die für diese Zeit typische Form einer Wildspur. L. 17,9 cm, 28,1 g

302	**Schül(l)er**, Johann Valentin Silberarbeiter (MB S. 302, Zülch S. 566) *1650 als Sohn des Bürgers und Silberarbeiters Michael Schüller (Schiller) in Aschaffenburg. Ist seit 1666 in Frankfurt Geselle bei Jacob Rap, Nr. 220, dann bei dessen Witwe,  wird 20.4.1680 Meister in Silber, schwört 28.4.1680. ∞1.6.1680 als Bürger und Silberarbeiter mit Anna Margaretha Güldenmundt (†6.1.1726). Kindstaufen: Johann Conrad (3.8.1680), Philipp Jacob (15.7.1683), Gerhard (21.1.1686, †28.11.1724 als Silberarbeitergesell). Sein Söhnlein Gerhard, „benebst dem Vater“, Pate 16.3.1693 bei Sohn G. des Martin Kaiser, Nr. 324b. Begr. 6.8.1720 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 302.	**wohl BZ 130** 	**VS[1]**		**302a** **Chanukkaleuchter[2]** zuvor Histor. Museum Frankfurt (Inv. Nr. x 25312; Synagoga 386, Abb. 149) ©Jüdisches Museum Frankfurt (Inv. JMF1987-0079) (Foto: Horst Ziegenfuß) 	1681	Vier sitzende Affen mit Löwenmähnen, die auf einem Tatzenfuß sitzen und ein Schild vor sich halten, tragen das quadratische Podest, das von einer Palemettgalerie gerahmt wird. Vier geflügelte Puttenköpfe sind auf seinem Rücken aufgebracht. Bevor die acht Leuchterarme in den runden Leuchterschaft eingehängt sind, sorgen sechs gegossene Spiralranken mit zentraler Blüte für eine sichere Handhabung des riesigen Leuchters. Auf den nach oben gebogenen Armen folgt bis zum jeweiligen Abschluss mit der Wanne für das Lampenöl, wie aufgezogen, im Wechsel einer Blüte ein Glöckchen. Vor Palmbaumornamenten sitzen auf den den Lampendeckeln Eichhörnchen, Hirsche, Adler und Pelikane. Unter die acht Ölbehälter ist jeweils ein echtes Glöckchen eingehängt. Auch auf dem weiter geführten Leuchterschaft folgen aufgefädelt Blüten und Glöckchen einander. Ein nackter Mann mit phrygischer Mütze sitzt auf dem Henkel der am Schaft angebrachten weiteren großen Öllampe. Auf der Spitze des Schaftes steht, von einer Palmettgalerie umgeben, Judith, in der rechten erhobenen Hand das Schwert, in der linken den Kopf des syrischen Heerführers Holofernes haltend. 51 x 31 cm (Basis) **Literatur**: 1. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 245. 2. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 302, 125, 245, Werk: a

305	**Rumpel(l)**, Johannes Silberarbeiter (MB S. 305) Sohn des Bürgers und Bestatters Peter R., wird 5.5.1682 Meister in Silber und schwört am gleichen Tage. ∞29.1.1683 als Bürger und Silberarbeiter mit Maria Elisabeth Lantzner (†3.6.1720). Kindstaufen: Margareth (6.12.1683), Maria Elisabeth (25.10.1685), Dietrich (22.7.1690), Susanna Gertraut (8.11.1692, heiratet 15.4.1716 den Johann Balthasar Herbst, Nr. 374), Johann Peter (11.2.1696), Johann Jacob (15.5.1698; er Silberarbeiter zum Flarmaul /Hausname); siehe Nr. 392), Anna Margaretha (26.9.1700), Anna Elisabetha (11.11.1703; Pate: Amalia Elisabetha, Frau seines Bruders, des Hessen-Casselischen Cammerraths und Oberhofrentmeisters Joh. Conrad Rumpel zu Cassel), Johann Conrad (8.9.1705, 10. Kind). Seine Tochter Susanna Gertraut (10jährig!) Patin am 29.10.1702 bei Tochter S. G. des Jeremias Zobel (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 344); ferner am 3. 11. 1709 bei Tochter S. G. des Friedrich Erhard, Nr. 363), Seine Witwe Patin am 24.3.1711 bei Tochter M. E. des Joh. Philipp Rauch, Nr. 350). Sein Sohn Johann Jacob Pate am 23.5.1711 bei Sohn J. J. des Joh. Georg Bullmann, Nr. 327). Begr. 2.3.1707 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 305.	**BZ** **124** 	**MZ** **305a** 		**305a** **Becher** Scheublein Art & Auktionen KG, München, 68. Kunstauktion, 27.3.2025, Los 1  (Fotos: Scheublein, München, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1690 bez.: I N L (graviert auf Becherboden)	Leicht konischer Korpus, dessen vergoldete schmale Rand- und vergoldete breite Lippenzone mit profiliert verstärktem Rand durch Zierrillen von der sonst glatt belassenen Wand des Bechers abgegrenzt sind. H. 7 cm, 80 g

Rumpel(l), Johannes



BZ
119
Scheffler



MZ
305a



305b
Kelch
Friedenskirche, Bad Wildungen III, KK Eder
(Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Retusche u. Beschreibung: Autor)

um 1690

Sechspassiger runder gestufter Fuß auf breitem Standring. Über ein gestuftes sechsseitiges Profil wird sein Hals mit dem unteren der sechsseitig profilierten Schaftstücke verbunden, das obere verbindet den sechsseitigen Balusternodus mit der großen parabelförmige Kuppa.

H. 25 cm, Dm. Fuß / Kuppa 16,9 / 13 cm, 500 g

Literatur:
Scheffler, Hessen, Ffm., 305, 127, 246a, Werk b.



wohl
BZ
119
Scheffler



246 a

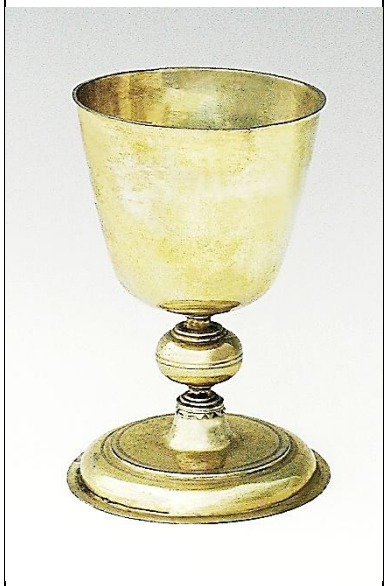
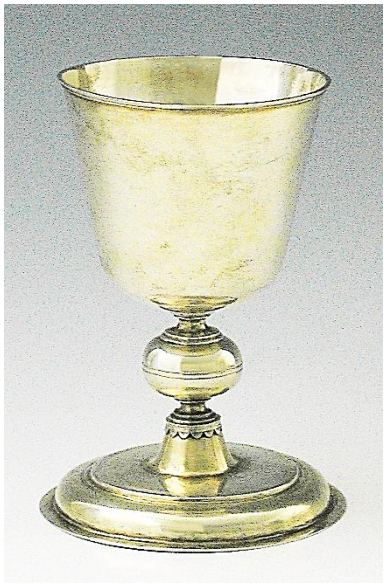
MZ
305a

305c Kelch
KG Heldenbergen, KK Hanau-Land
(Fotos: Jutta Groeneveld, M. A., 30.9.1997 für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Retusche u. Beschreibung: Autor)

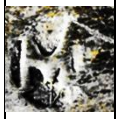
um 1700

Sechspassiger Fuß mit gewölbt-gestufter Schulter auf breitem Standring, seinem trompetenförmigen Hals sitzt übergangslos das untere der beiden gleich großen, durch einen schmalen Grat zweigeteilte runde Schaftteil auf; eiförmiger Nodus, umgeben von einem kräftigen Ringwulst, becherförmige Kuppa.

H. 21,2 cm, Dm. Fuß / Kuppa 13,3 / 9 cm, 323 g

307	**Riess** (**Riese**), Johann Helffrich Goldarbeiter, Wappen- u. Steinschneider, Jubelierer (MB S. 307, Zülch S. 578) *27.2., get. 28.2.1656 als Sohn des Johannes Rieß zu Kassel, lernt ab 1670 in Frankfurt bei Ludwig Schneider, Nr. 273, wird dann von Joh. Georg v. d. Popeliere, Nr. 239, im Steinschnitt ausgebildet, wandert durch Holland, Frankreich und England. Er stellt 1682 in Frankfurt Gesuch zur Bürgeraufnahme, schwört am 19.10.1682 und wird am 19.10.1683 Meister in Gold. ∞13.7.1684 als Bürger und Goldarbeiter mit der Gasthalterstochter Johanna Magdalena von Groll (begr. 20.7.1726 als Witwe). Kindstaufen: Matthias (23.6.1685, Nr. 368b), Susanna Magdalena (8.4.1688), Pate 12.6.1684 bei Johann Helffrich Disson, Nr. 366a, 7.3.1706 als Jubelierer und Wappenschneider bei Sohn Johann Jacob des Johann Christian Rieß, 325a. Seine Frau 12.6.1714 Patin bei Tochter J. M. des David Tisson, Nr. 325 und 4.3.1716 bei Tochter J. M. des Joh. Carl Pilgram, Nr. 366. Begr. 22.9.1725 als Wappen- und Steinschneider Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 307.	**BZ 123** **Scheffler**  **5 mm**	**MZ 307a**  **5,7 mm**		**307a1 Kelch**  ehemalige Garnisonkirche Kassel (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1700	Runder Fuß mit gewölbter, einmal getreppter Schulter auf breitem gekehltem Standring, kurzer kegelstumpfförmiger Hals, der unter einer Zackenbordüre, wie alle Teile des Kelches, über ein kräftiges Ringprofil mit dem unteren Schaftteil verbunden ist. Zwischen den eingezogenen kurzen Schaftteilen der durch ein Profilband quergeteilte gedrückte Kugelnodus, hohe Becherkuppa mit verstärktem Rand. H. 20,4 cm, Dm. Fuß / Kuppa 13,8 / 13 cm, 640 g
	Riess (**Riese**), Johann Helffrich 	**BZ 123** **Scheffler** 	**MZ 307a** 		**307a2, 3 Kelch u. Brotteller**  Stephanuskirche, Hofgeismar (Fotos u. Beschreibung: Autor)	vor 1708 **1708 gestiftet von Landgraf Carl in die Stephanus-kirche Hofgeismar, der Kelch und Patene zuvor auf Reisen benutzt hatte.**	Runder Fuß mit gewölbter, einmal getreppter Schulter auf breitem gekehltem Standring, kurzer kegelstumpfförmiger Hals, der unter einer Zackenbordüre, wie alle Teile des Kelches, über ein kräftiges Ringprofil mit dem unteren Schaftteil verbunden ist. Zwischen den eingezogenen kurzen Schaftteilen der durch ein Profilband quergeteilte gedrückte Kugelnodus, hohe Becherkuppa mit verstärktem Rand. H. 19,2 cm, Dm. Fuß / Kuppa 13,7 / 11,9 cm, 495 g Runder Spiegel, hohes Steigbord, breite Fahne; zu Kelch Nr. 271a gehörig H. 1,0 cm, Dm Spiegel / Fahne 12,2 / 18 cm, 180 g

	MeisterPL oder PH mit Stern zwischen den Buchstaben **vielleicht Hundertstand, Peter, Nr. 375b?**		**BZ 128** **Scheffler** 			**Kidduschbecher einer Bruderschaft** © Jüdisches Museum Frankfurt (Inv. Nr. JMF2006-0001) (Foto: Herbert Fischer, Beschreibung: Mitarbeiter Jüd. Museum, Frankfurt)	um 1705 **bez.:** 	Runder Fuß mit gewölbter und vor punziertem Hintergrund godronierter Schulter auf ausgestelltem Standring. Kalibergleich mit dem Gefäßkörper wird die Verbindung über einen kräftigen Profilring vermittelt. Bis auf ein breites Schriftband der Lippenrandzone sind dicht an dicht - wohl für jedes Mitglied der Bruderschaft – je ein rundes Medaillon, gefasst mit einem gravierten strohähnlichen Band, auf die Gefäßoberfläche graviert. H. 16,3 cm, Dm. Becherrand 9,8 cm
310	**Büttner** (**Pütner**), Matthias (Matthäus) Goldarbeiter (MB S. 310) *als Sohn des Adam B. zu Wien, ∞6.11.1683 als Bürger und Goldarbeiter mit der Benderstochter Anna Margarethe Wagner und wird (Pütner) 16.11.1683 Meister in Goldt, schwört am folgenden Tage. Kindstaufen: Anna Catharina (28.8.1684, er: Bürger u. Goldarbeiter), Anna Elisabetha (26.8.1686, ∞2.8.1707 mit Valentin Trost, Nr. 359), Peter (16.8.1688, Nr. 379), Catharina (6.12.1690). Über seinen Sohn Johann Bernhard siehe Nr. 380f. Lebt 8.2.1717 nicht mehr Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 310.		**BZ 127** **Scheffler** 	**MZ 310a** 		**310a Kugelfußbecher** Kunsthaus Lempertz KG, Köln, Kunstgewerbe,  Auktion 1117, 16.11.2018, Los 601 (Fotos: Lempertz, Köln, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	bez.: M:I:C:W M:B:W, datiert 1684 und, später graviert, 1716	Auf drei Füßchen stehender Becher mit abgerundetem Boden und leicht konischer Wandung. Die mit Zierrillen abgegrenzte Lippenzone zeigt obige Umschrift und Datierung. Der Rand des Bechers ist profiliert verstärkt. Die freie Wand ist großflächig mit Tulpen dekoriert, umgeben von Akanthuswedeln. H. 9,5 cm, 92 g  Gegenstand bei Schloss Ahlden auktioniert (Info u. Marken: Th. H., Jena)

323	**Leumann**, Hieronymus Silberarbeiter, Makler (MB S. 323) Get. 9.3.1662 als Sohn Johann Jacob L., Nr. 224, wird 24.7.1691 in Silber Meister und leistet 25.7.1691 den Bürgereid (Leymann). ∞**I.** 19.4.1692 als Bürger und Silberarbeiter mit Anna Catharina Jung (†5.12.1697), Tochter des Bürgers und Herrenbenders Johann Lorentz J. Kindstaufen Johann Hieronymus (6.6.1693), Elisabeth (9.10.1694). ∞**II.** 11.10.1698 als Witwer mit Anna Sybilla Kuhweid (*1679, begr. 23.1.1762), Tochter des Bürgers und Färbers Henrich K. allhier. Kindstaufen: Johann Philipp (21.4.1701), Susanna (30.1.1703), Jacob Friedrich (30.7.1705, 3. Kind in 2. Ehe, des Vaters 6. Kind, er: Silberarbeiter und Mackler), Johann Michael (29.11.1708, er: Joh. Hieronymus), Margareta Sybilla (9.11.1713, er: Silberarbeiter, derzeit aber Mackler). Begr. 28.2.1727 als Bürger und ehem. Silberarbeiter, letzthero aber gewesener Wechsel-Sensal (= Makler) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 323.	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **323a** 		**323a** **Objekt** (Info u. Marken: Th. H, Jena)	um 1700-1710	
	T(h)is(s)on, David d. Ä. Silberarbeiter (MB S. 325) Get. 9.4.1666 als Sohn des Bürgers und Schuhmachers Johann Peter T., wird 21.1.1693 Meister in Silber und leistet, noch ledig, am gleichen Tage den Bürgereid. ∞**I.** 11.7.1692 als Bürger und Silberarbeiter mit der Witwe Johanna Margaretha Brunck (begr. 18.10.1701), geb. Königsfeld, Tochter des gest. Wilhelm K., gebürtig zu Westhofen in der Pfalz. Kindstaufen: Johann Peter (9.10.1694), David (14.1.1697,						

325	Nr. 391), Philipp Hemrich (20.7.1699). ∞**II.** 2.5.1702 Johanna Elisabetha Thalmann, Tochter des gest. Bürgers und Spezereihändlers Joh. David T. Kindstaufen: Susanna Catharina (12.8.1703, er: Tisson, ∞19.8.1721 mit Christian Schild, Nr. 369), Friederich (17.1.1705, des Vaters 6. Kind, †2.12.1751), Catharina (30.1.1707), Daniel (25.4.1709). ∞**III.** 6.1.1711 mit Johanna Elisabeth Sandrat (get. 30.6.1685, begr. 15.1.1762), Tochter des Johann Jacob, Nr. 291.  Kindstaufen: Sara (23.2.1712, ∞16.5.1730 mit Johann Philipp Heldt, Nr. 403a), Johanna Magdalena (12.6.1714, ∞16.7.1738 mit Johann Peter Schönling, Nr. 414). Ist Pate 19.9.1706 bei Sohn D. des Daniel Schild, Nr. 334 und 10.9.1711 bei David Sandrat, Nr. 422. Tochter Sara (fünfjährig) neben der Mutter Patin 6.7.1717 bei Tochter S. des Joh. Helffrich Tisson, Nr. 366a. Tochter Johanna Magdalena Patin 22.10.1733 bei Tochter J. M. des Christian Schild, Nr. 369. Sein Haus in der Schnurgass brennt 26./27.6.1719 ab. War Geschworener. †17.11., begr. 19.11.1720 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 325.	 **BZ 123** **Scheffler**  **BZ 121** **Scheffler**	 **MZ 325a** 		**325a** **Leuchterpaar** Lempertz, Köln, Auktion 1075, Kunstgewerbe, 18.11.2016, Lot 355 https://silvermain.de/unsere-sammlung/ (Fotos: Lempertz, Köln u. silvermain, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1700 bez.: Auf dem Fuß kleine Monogrammgravur CMS.; unterseitig CED. (Schreibschrift)	Sechsseitiger Fuß, dessen Schulter mit einem Pfeifendekor verziert ist. Sein Hals geht aus einer Eintiefung hervor. Die Verbindung zum Schaft erfolgt über ein Schirmchen, dessen Oberfläche ebenfalls mit Pfeifen dekoriert ist. Zwischen den beiden runden, durch einen Mittelgrat geteilten Schaftstücken der pilzförmige Nodus, dessen unterer Bereich durch Godronen gegliedert ist, während seine Schirmoberfläche wieder Pfeifendekor zeigt. Die vasenförmige Tülle ist gleich dem Nodus im unteren Bereich godroniert während der als Tropfenfänger ausgebildete randnahe Schirm wieder Pfeifendekor aufweist. H. 14,5 cm, zus. 427 g

325 a	**Riess** (**Riese**), Johann Christian I. Goldarbeiter, Jubelierer (MB S. 325, Zülch S. 485) Get. 5.7.1669 als Sohn des Goldschmieds Johann Jacob Rieß zu Gießen (Scheffler, Hessen, Gießen, Nr. 2 bzw. Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Gießen, Nr. 8, in: **silber-kunst-hessen.de**), lernt 1682-86 in Frankfurt bei Gerhard Bauch, Nr. 294, ist auf Wanderschaft in Wien, Hamburg und Rom. Wird am 26.4.1693 Meister in Gold und leistet am folgenden Tage den Bürgereid. Jubelierer. ∞14.5.1701 in Neuenheyn [wohl dem bei Bad Soden/Taunus] mit Anna Margarethe Fend (begr. 2.3.1746 als Witwe). Kindstaufen: Johann Christian (19.3.1702, Nr. 426c), Anna Margareta (8.5.1704, ∞1726), Johann Jacob (7.3.1706, †3.5.1706), Maria Margareta (25.12.1702, ∞1728, †21.1.1782), Friedrich Jacob (24.8.1710, ∞1736, ist 1735 F. J. von Riese) "verschiedener Fürsten und Stände des Reichs Hoffrath und resp. Crays-Gesandter"), Mattias (27.8.1711, vergl. 516b), Johann Peter (1.11.1714, †24.9.1723), Johanna Rebecca (11.7.1716, ∞1742), Susanna Maria 22.11.1717, er: Goldarbeiter wie auch Jubelierer, †24.4.1724). Seine Tochter Anna Margareta Patin 6.5.1725 bei Tocher A. M. des Johann Michael Keil, Nr. 380. Seine Tochter Maria Margareta Patin 25.11.1727 bei Tochter M. M. des Peter Büttner, Nr. 379). Sein Haus am Schönbergischen Hof brennt am 26./27.6.1719 ab. Bürger und Jubelierer. †16.12., begr. 19.12.1741. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 325a.	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **325aa** 		 **325aa** **Oblatendose** Privatbesitz (Fotos: C. Ch. S., Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor) 	um 1700	Die ovale Dose mit in Zargenarbeit gefertigter Wand hat einen eingelöteten Boden. Der überstehende Rand des einmal gestuften Stülpdeckels korrespondiert mit dem überstehenden Rand des Bodens. L. ca. 11,7 cm, Br. Boden/Deckel 7,7 / 9,6 cm, 199g

329	**Augspurger**, Johannes I. Silberarbeiter Get. 22.3.1663 als Sohn des Frankfurter Bürgers Zacharias A., wird 17.7.1694 Meister in Silber, leistet am folgenden Tag den Bürgereid, ∞6.11.1694 mit Anna Maria Birckenholtz, Tochter des Caspar B., Nr. 255 (begr. 19.10.1726). Kindstaufen: Aegidius (6.8.1695, Nr. 396), Maria Margaretha (15.7.1695, begr. 2.5.1757), Johannes (23.8.1699, Nr. 491a), Anna Maria (24.1.1702, †7.8.1759), Georg Friedrich (8.3.1705, Scheffler, Hessen, Frankfurt, 437), Antonetta Elisabetha (13.3.1707), Rebecca (21.4.1709), Martin (23.6.1712), Abraham (12.7.1714). Ist Pate 15.6.1700 bei Sohn J. des Johann Georg Ziegler (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 315), 28.2.1706 bei Sohn J. des Nicolaus Ziegler (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 351a), 27.7.1706 bei Sohn Johann Georg des Johann Georg Bullmann (Nr. 327). Ist auch Geschworener. Begr. 4.4.1723 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 329.	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **329a** 		**329a Becher** Schlosser GmbH & Co. KG, Bamberg, 28./29.3.2025, Los 768  Schloss Ahlden, 5.-7.9.2025, Los 92 (Fotos: Schlosser, Bamberg, Beschreibung: Autor)	um 1700	Durch Zierrillen abgetrennt, bleiben die Boden- und breite Lippenzone mit ausgestelltem Rand des leicht nach oben konischen Bechers unverziert. Silbern belassen, schmücken drei große Blüten im typischen „Augsburger Blumenbarock“ die Wand, eingefasst von fleischigen Wedeln. H. 12,2/13,5 cm, ca. 95 g Tremolierstich
	Augspurger, Johannes I. 	**BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **329a** 		**329b** **Kugelfuß-Deckelbecher** Auktionshaus Bergmann, Erlangen 14.3.2009, Los 905 Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 9.2009, Los 229 (Fotos u. Beschreibung: Auktionshaus Bergmann, Erlangen)	1700-1710	Zylindrischer, am Ansatz gerundeter Korpus über drei ausgestellten Kugelfüßen. Die Boden- und Lippenzone wird mit einer schraffierten Zierrille bzw. mit zwei Rillen abgegrenzt. Auf der Wandung zwischen ihnen werden drei naturalistisch getriebene Imperatorenbüsten mit lorbeergeschmücktem Haar im Wechsel mit großen, von Schleifen getragenen Früchtestillleben in hervorragender Qualität dargestellt. Übergreifender, von Kugelknauf bekrönter Deckel nahezu flächendeckend umzogen von korrespondierenden Früchten und Blattwerk. H. 19,5 - 20 cm, 280 g

Augspurger, Johannes I.



BZ 128 Scheffler



MZ 329a

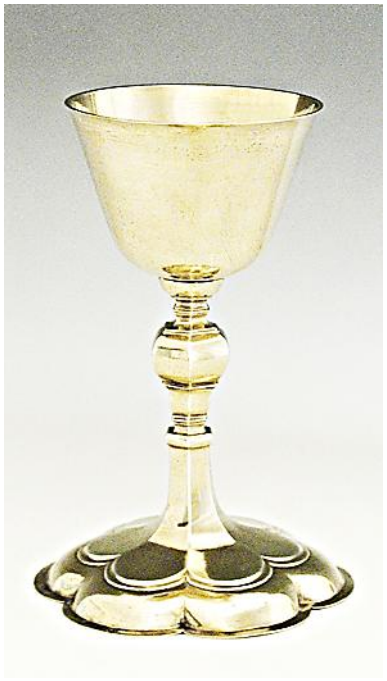


329c Kelch
KG Weichersbach, KK Schlüchtern
(Fotos: Jutta Groeneveldt, M. A., 31.10.2001 für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)

1700-1710

Zweifach gestufter sechspassiger Fuß mit hochgewölbter Schulter auf breiter gekehlter Standplatte. Der zeltförmige sechsseitige Fußhals ist über eine Manschette mit dem profilierten sechsseitigen Balusternodus verbunden; glockenförmige Kuppa.

H. 21,7 cm Dm. Fuß / Kuppa 13 / 10,9 cm, 358 g



BZ 123 Scheffler



MZ 329a



FZ 10



329d Kelch
KG Arolsen, Kk. Twiste
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

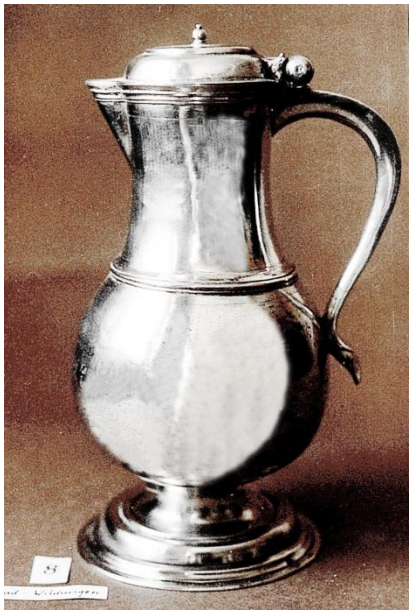
um 1720

Zweifach gestufter sechspassiger Fuß mit hochgewölbter Schulter auf breiter gekehlter Standplatte. Der sechsseitige Fußhals ist über eine kräftige sechsseitige Platte mit dem profilierten sechsseitigen Balusternodus verbunden. Über ein kurzes profiliertes oberes Schaftstück und eine wulstartige Bodenverstärkung wird die konusförmige Kuppa erreicht.

H. 21,3 cm, Dm. Fuß / Kuppa 14 / 11 cm, 395 g

Literatur:
Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 329, 130, 250, Werk b.

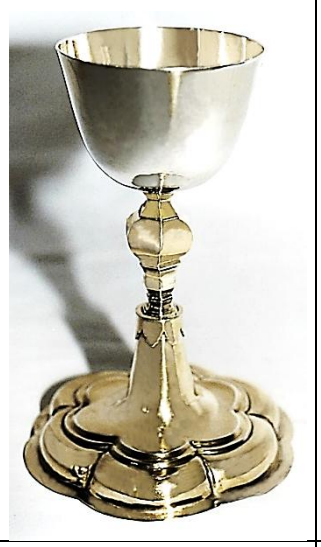
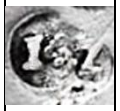
333	**Freudenberg(er)**, Johann Conrad (I.) Silberarbeiter (MB S. 333) Get. 29.5.1660 als Sohn des Frankfurter Bürgers und Schneiders Steffan F., 4.10.1695 Meister in Silber und leistet, noch ledig, am gleichen Tag den Bürgereid. ∞21.1.1696 mit Susanna Elisabeth Reuss (*1675, begr. 13.3.1758), Kindstaufen: Maria Margareta (13.12.1696, ∞1.6.1717 mit Joh. Michael Keil, Nr. 380), Johann Wilhelm (25.1.1701), Johann Daniel (9.2.1706), Maria Elisabetha (18.5.1710). Pate 19.5.1715 bei Sohn J. C. des Joh. Jacob Grünewald, Nr. 349. Sohn Johann Conrad (*1699) ist 20.6.1712 mit seinem Vater Pate bei Nr. 832b. Wird Febr. 1713 Deputierter in Frankfurt, als „die hohen Kayserl. Commissionen allhier waren“. Geschworener 23.7.1716, 9.7.1721 u. 12.8.1727. 26./27.6.1719 brennt sein Haus in der Töngesgasse ab. Begr. 20.1.1732 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333.	**BZ** **ver-schlagen** 	**MZ** **333a** 		**333a** **Stangenbecher** ex Slg. Werner Hauger,  Baden-Baden Schloss Ahlden, 6.5.2023, Los 337 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	um 1700	„Über rundem, gewölbt ansteigendem und umlaufend von schmalem Stabfries [schmalen Godronen] umzogenem Stand konischer zum Rand hin weit ausschwingender glatter Korpus. Durch schmale Profillinien abgesetzter Ansatz und Randzone. Innen vergoldet.“ H. 15,5 cm, ca. 240 g **Literatur**: Eventuell Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333, Werk c.
	Freudenberg(er), Johann Conrad (I.)  	**BZ** **120** **Scheffler**	**MZ** **333a** 		**333b** **Stangenbecher** Kunsthandel R., München, 6. Antiquitätenmesse, München 1961, Katalog Abb. 534 Slg. Just, St. Gallen (Katalog von H. Seling 1969, Nr. 53) (Fotos u. Beschreibung: Scheffler, Hessen, Frankfurt, S. 239, Werk a bzw. Tf. VI, Abb. 13, 15)	um 1710	„Hoher Becher, konisch, geschweift ausladend, mit geripptem Fuß. Graviert: Akanthusrankenwerk und 3 Kartuschen (achtzackige Sterne mit konkaven Seiten). Darin Szenen aus der Jacobsgeschichte (Kampf mit dem Engel usw.).“ „Besonders schönes Werk dieser für Frankfurt typischen Gattung.“ H. 16,5 cm **Literatur**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333, Werk b) u. Tf. VI, Abb. Nr. 13 u.15.

	Freudenberg(er), Johann Conrad (I.) 	**BZ** **Ffm**	**MZ** **333a**		**333c** **Kleine Abendmahlskanne** Stadtkirche Bad Wildungen I, KK Eder (Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Retusche u. Beschreibung: Autor)	bez.: Auf Kannenwand in Antiqua-Schreibschrift: Zur Ehre Gottes wiettmet diese Kann // Anna Catharina Wallin gebor : Joostin // Anno 1729 // Pastoribus Jeremia Pilgrim // J : Wilhelmo Lückelio :	Runder gestufter Fuß mit gewölbter Schulter, kurzer runder Hals, darauf der birnenförmige Gefäßkörper, der durch ein Horizontalprofil zu Beginn der Halseinziehung die Wand gliedert. Dem hochangesetzten Ausguss gegenüber der kräftige Henkel, dessen unteres Ende in einer Wappenkartusche endet. Der auch den Ausguss abdeckende gestuft gewölbte Klappdeckel wird von einem kleinen Kugelknöpfchen bekrönt. 22,5 cm, Dm. Fuß / Kannenrand 11 / 6,8 cm, 470 g **Literatur zu Kanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333, 251, Werk b.
335	**Schönling** (**Schönlein**), Philipp Heinrich Silberarbeiter, Silberhändler (MB S. 335) Get. 26.3.1673 in Dillenburg als Sohn des hochfürstl. Nassauischen Hofküfers Sch., wird 20.4.1696 Meister in Silber und leistet am 23.4.1696 den Bürgereid. ∞12.5.1696 mit Sara de Walperg (†13.2.1720), Witwe des Johann Jacob Sandrat, Nr. 291. Kindtaufe: Johanna Margarete (26.9.1697). Pate 20.7.1699 bei Sohn Ph. H. des David Disson, Nr. 325, 24.8.1702 bei Sohn Ph. H. des Friedrich Kölbel, Nr. 299, 16.4.1709 bei Sohn Ph. H. des Joh. Jacob Grünewald, Nr. 349 und als Silberhändler 21.6.1739 bei Sohn Ph. H. des Joh. Peter Schönling, Nr. 414. Wird Geschworener 21.7.1718, 21.11.1720 nach dem Tod Tissons, Nr. 323, sowie 23.7.1723. Begr. 26.4.1756 als Bürger und Silberhändler Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 335.	**BZ** **128** **Scheffler** 	**MZ** **335a** 		**335a** **Schlangenhautbecher** Lempertz, Köln, Auktion 1182, The Exceptional  Robert De Leye Collection, 15.7.2021, Los 104 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1700	Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung - abgesehen von Bodenrandzone und Lippenrand - mit feiner Schlangenhautpunzierung. H. 8 cm, 128 g

	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich		**Ø**	**MZ 335a**		**335b Becher** GNM Inv. HG 12706 (Foto: Jürgen Musolf, Renate Fetzer u. a., Bearbeitung: Pechstein/Siegel-Weiß/Timann)	um 1700	Der hohe, schlanke, konische Becher hat einen hochgezogenen Standfuß mit passig gearbeitetem Standring. In die Wandung sind drei kreisförmige, von üppigem Schweifwerk gerahmte Kartuschen eingraviert, die Justitia, Abundantia und einen jüdischen Priester, der einen Geißbock an den Hörnern fasst (Abraham, der anstelle Isaaks einen im Gebüsch gefangenen Widder opfert?), zeigen. Am unteren und oberen Rand der Wandung wiederholt sich das Schweifwerk. Oben wird es durch drei Fruchtkörbe unter Rollwerk akzentuiert. Der leicht verstärkte Lippenrand und das Innere des Bechers sind vergoldet. H. 17,8 cm, Dm. 10,5 cm Lit.: S. 203, Kat. Nr. u. Abb. 87, in: Nürnberg 1992.
	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich		**BZ Ffm**	**MZ PHS**		**335c Abendmahlskanne und Hostiendose** Galerie Neuse, Bremen (Foto: Galerie Neuse, Bremen, Beschreibung: Johann Michael Fritz, Münster) **Literatur**: Fritz 2004, S. 291, Abb. 490, Kat. Nr. 352.	um 1714 bez.: Wappen und C.E.G.Z.S. (graviert auf den Kannenhals unterhalb der Schnaupe)	„Die Kanne besticht durch ihre markante Form: Der etwa halbkugelige Unterteil des Kannenkörpers ist durch eine scharfe Kante vom stark eingezogenen Hals abgegrenzt, der wiederum durch einen wulstigen Reifen in der Mitte gegliedert ist. Die strenge Form von Kanne und Dose wird durch keinerlei figürliche Darstellungen oder Ornamente beeinträchtigt. Auf dem eingezogenen Hals sind ein Wappen und die [obig genannten] Initialen graviert. Diese beziehen sich auf Christian Ernst Graf zu Stolberg-Wernigerode (1691-1771, der die Grafschaft bis 1714 noch unter der Vormundschaft seiner Mutter regierte. Möglicherweise entstand das Ensemble zu seinem Regierungsantritt. Es fehlen heute Kelch und Patene. Vermutlich befand sich das Gerät ehemals in der Kapelle des Schlosses zu Wernigerode.“ Kanne: H. 33,5cm Dose: Dm. 12 cm

	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich 	**BZ Ffm** verschla-gen	**MZ 335a** 		**335d Kelch** KG Gersfeld / Rhön, Kk. Fulda (Fotos u. Beschreibung: Autor)	 um 1715 **Literatur zu Kelch:** S. 224f. u. S. 346, 26, Ig, in: Neuhaus, Patronatssilber Hessens.	Der sechspassige Fuß mit getreppter gewölbter Schulter ruht auf einer breiten Standplatte. Die Sechsseitigkeit wird über den Fußhals, die Schaftstücke und den profilierten Balusterknauf konsequent durchgehalten. Becher- bis parabelförmige originale Kuppa. H. ca. 21,3 cm, Dm. Fuß / Kuppa 16,7 / 15,2 cm, 535 g Auch wenn Widmungsinschriften fehlen, kann es kaum einen Zweifel geben, dass der Kelch von einem Mitglied der damaligen **Patronatsfamilie von Ebersberg gen. von Weyhers** in ihre Kirche nach Gersfeld gestiftet worden sind. Dieser „Frankfurter Kelchtypus“ wohl nach Augsburger Vorbild, eignete sich gut zu serieller Fertigung und damit auch zum Export.
	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich 	**BZ Ffm.**	**MZ 335a**		**335e Faustbecher** Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 10.2008, Los 249 (Fotos: Schloss Ahlden, Beschreibung: Autor)	um 1720	Die von der schmalen Boden- und breiten Lippenzone mit verstärkt profiliertem Rand durch Zierrillen abgegrenzte Wandung wird umzogen fein getriebenem Volutendekor über schlangenhautähnlich punziertem Grund. H. 5,3 cm, ca. 85 g

	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich 	**BZ**  **123** **Scheffler** **BZ 2** 	**MZ 335a** 		**335f** **Kelch** Lempertz, Köln, Auktion 1265, 16.05.2025, Lot 355 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1720	Der sechspassige Fuß mit getreppter hoch gewölbter Schulter ruht auf einer breiten Standplatte. Die Sechsseitigkeit wird über den Fußhals, die Schaftstücke und den profilierten Balusterknauf konsequent durchgehalten. Die becherförmige Kuppa steckt in einem weißsilbernen Korb mit getriebenem Akanthus und Früchten. H. 22 cm, 441 g Der Kelch ist stark an Augsburger Arbeiten orientiert.
	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich 	**angeb-lich** **BZ** **137** **Scheffler**	**MZ 335a**		**335g** **Teller** Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 12.2008, Los 219 (Foto u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	VS Spiegel: Wappen der preußischen Adelsfamilie von Muschwitz RS Spiegel: Gemacht im Jahr 1728 sowie Stiftermono-gramm	Leicht vertiefter, glatter Spiegel, mittig äußerst fein graviertes Adelswappen der Familie von Muschwitz mit Helmzier, umzogen von reichen Akanthusblättern. Schmale Fahne mit profiliert verstärktem Rand. Dm. 20,5 cm, ca. 280 g

	Schönling (**Schönlein**), Philipp Heinrich  	**BZ** **128** **Scheffler** 	**MZ** **335a** 		**355h** **Kelchpaar** Marienkirche Gelnhausen, Kk. Gelnhausen (Jutta Groenefeldt, M. A., 18.6.2002, Retuschen u. Beschreibung: Autor)	um 1730-40	Bei wohl galvanischer Neuvergoldung vierfach gestufte Sechspassfüße auf breiter Standplatte, trompetenartiger Fußhals über eine Bordüre mit den sechsseitigen gestuft-gekanteten Balusternodi verbunden; über ein gestuftes kurzes Schaftstück werden die becherförmigen Kuppen erreicht. **Kelch li.**: H. 19,9 cm, Dm. Fuß / Kuppa 14,5 / 8,4 g, 414 g **Kelch re.**: H. 18,9, Dm. Fuß / Kuppa 14,0 / 8,4 cm, 293 g **Literatur zu Kelch re.**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 335, Werk d)
344	**Zobel, Jeremias** Silberarbeiter, Weinschenk (MB S. 344) *28.5.1670 als Sohn des Frankfurter Bürgers und Torschreibers Johann Wilhelm Z., kommt am 3.3.1687 nach Görlitz und lernt dort 6 Jahre bei Paul Lewin, kommt am 30.8.1697 nach Frankfurt zurück und arbeitet vier Jahre bei Herrn Heun, Nr.331, wird 24.5.1701 Meister in Silber und leistet am folgenden Tage den Bürgereid. ∞ **I.** 6.6.1701 mit Frau Elisabeth Schlag (begr. 24.7.1724), Witwe des Bürgers und Butterwägers Joh. Philipp Grohe allhier. Kindstaufen: Susanna Gertraut (20.10.1702, er: Silberarbeiter und Weinschenk), Georg Leonhard (12.10.1704), Bartholomäus (30.1.1706, Pate: Bartholomäus v. Backhausen, des Rats allhier), Anna Margaretha (8.1.1708), Daniel (13.4.1710, †16.4.1760). Sein Haus in der in der Steingaß brennt am 26./27.1719 ab. Er wird am 25.7.1722 und am 10.8.1729 Geschworener. ∞**II.** 5.12.1725 mit Maria Barbara Wecker von Wega (begr. 25.11.1755), Tochter des gest. Zimmermanns Adam B. zu Wildungen im Waldeckschen.	**BZ** **136** **Scheffler** 	**MZ** **344a** 		**344a** **Stangenbecher**  ex Slg. Dr. Bernhard Heitmann MKG Hbg. Auktionshaus Kendzia, Sommerauktion 7./8.5.2021, Los 1093 (Fotos: Kendzia, Hamburg, Beschreibung: Autor)	um 1720	Runder Fuß auf breitem Standring, dessen gewölbte Schulter ein Flechtmuster ziert. Der ebenfalls mit dem Flechtmuster ornamentierte Fußhals erhält Verbindung zur gleichkalibrigen Gefäßwand über eine breites Profiband. Die durch Zierrillen abgegrenzte Boden- und Lippenrandzone schmücken Akanthusranken, während die Wand des Bechers zwischen ihnen das gleiche Flechtmuster wie am Fuß aufweist. H. 15 cm, 240 g  Der Meister um 1730-40 auch auf Objekt mit dem BZ Scheffler, Hessen, Frankfurt, 122

	†23.7.1741 (Herzschlag auf einem Spaziergang mit seinem Freunde Joh. Jacob Grünewald, Nr. 349: Schilderung im Totenbuch), begr. 26.7.1741 in Bockenheim. Lit.: Scheffler Hessen, Frankfurt, 344. 	 **BZ 128 Scheffler** 	**MZ 344a** 		**344b Paar Schlangenhautbecher** Auktionshaus Mehlis, Plauen, 113. Auktion: 22.-24.2.2024, Los3350 Schloss Ahlden, 193. Auktion, 10./11.5.2025, Los 400 (Foto Becher: Schloss Ahlden, Photos Marken: Mehls, Plaun, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1720	Konischer Korpus mit glatten, durch schmale Profillinien abgesetzten Randzonen unterschiedlicher Breite und zart ausschwingendem verstärktem Lippenrand. Wandung umzogen von fein gearbeitetem Schlangenhautdekor. Bis auf die durch Zierrillen abgegrenzten Boden- und Lippenrandzonen sind die Wandungen der konischen Becher schwitzgeschlagen. Die Ränder letzterer werden durch Profile verstärkt. H. je 7 cm, zus. ca. 145 g
346	**Birkenholtz** (**Bürckenholtz**), Samuel Silberarbeiter (MB S. 346; Zülch S. 588/589) Get. 19.12.1675 als Sohn des Johann Jacob II. (Nr. 263), wird 1701 Meister in Silber, leistet 11.11.1701 den Bürgereid, ∞**I.** 28.11.1701 mit Anna Rosina Schmidt, Tochter des gest. Schöffen u. des Rates Georg Philipp Sch. zu Wetzlar (†24.12.1720). Kindstaufen: Anna Maria (21.9.1702), Anna Maria (23.11.1704), Anna Margaretha (19.10.1706), Anna Catharina (4.11.1708), Eva Rosina (13.5.1710, begr. 24.3.1731), Johann Daniel (18.4.1713, Nr. 411b, Johannes (3.11.1716), Johannes (26.12.1717, begr. 13.12.1726), Johann Nicolaus (30.7.1720). ∞**II.** 16.4.1721 mit Anna Maria Deubold, Tochter des Bürgers u. Säcklers D. allhier, Witwe Sonnemann (begr. 19.4.1760), Kindstaufen: Carl (15.2.1722, Nr. 446a, Lucia Maria (*18., get. 19.6.1723, begr. 30.4.1724), Johann Caspar (20.8.1724, begr. 9.10.1724), Jacob (16.9.1725, begr. 13.11.1726), Johann Hartmann (2.1.1727, begr. 24.4.1729), Maria Elisabetha (8.9.1729; sic: A. M. Sunnemann; †18.9.1732), Maria Elisabetha (28.12.1733, †8.5.1769).	**BZ 123 Scheffler** 	**MZ 346a** 		**346a Rattenschwanzlöffel**   Brett Farell, Cape May, NJ 08204 (Fotos: Brett Farell, Beschreibung: Autor)	 bez.: AN∗SEHEN∗T VDT∗GEDENK EN (Vorderseite Stiel), 1709 und Wappen unter Wappen (Rückseite Griff)	 Eiförmige Laffe, an die der kurze breite Stiel mit einem Patch in Rattenschwanzform angelötet ist. Auf seine Vorderseite ist obige Widmung graviert. Er endet mit einem nach oben gebogenem Griff („Hannoveranisches Griffende“) in Form einer „dognose“. Seine Unterseite trägt das gut gravierte Wappen mit der Jahreszahl 1709. L. ca. 19,05 cm, 34,87 g

Er ist Pate am 23.9.1707 bei seinem Neffen S., Sohn des Bürgers u. Kunstmalers Johann Ludwig Birckenholtz.
Seine 1. Frau Anna Rosina steht Pate am 1.2.1720 bei Tochter A. R. des Peter Hundertstund (Nr. 375b).
Ist 1725 Geschworener.
Begr. 9.5.1735

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 346.

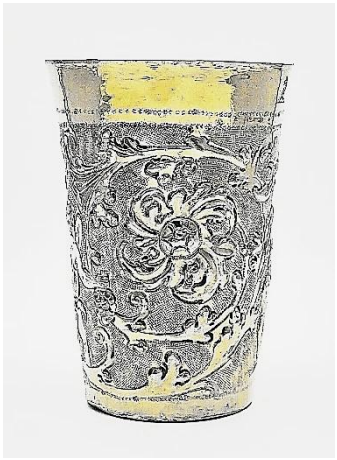
BZ 128
Scheffler



MZ 346a



346bBecher





um 1730

Sich nach oben konisch erweiternder Becher mit leicht ausgestelltem Rand. Bis auf die durch gepunzte Sternornamente gebildeten Schmucklinien abgegrenzte glatt belassene schmale Boden- und deutlich breitere Lippenrandzone, sind vor punziertem silbern belassenem Hintergrund stark ornamental ausgeführte Blütenköpfe und sie umkreisende Ranken mit wedelartigen Blättern großflächig auf die Wand des Bechers verteilt.

H. 12,9 cm, Dm. Rand 9,5 cm, 96,9 g

Privatbesitz
(Fotos: Besitzer, Beschreibung: Autor)

Fortsetzung
Elia wird vom Raben gefüttert, ein Moment göttlicher Vorsehung, der mit ruhiger Würde dargestellt wird. Daniel in der Höhle der Löwen (nicht abgebildet), der in einem streng komponierten Stich sowohl die Dramatik als auch den Glauben einfängt. Die Spione Kanaans, die mit den Früchten des gelobten Landes zurückkehren - ein Symbol für die göttliche Verheißung und das menschliche Streben.





Die umgebende Dekoration ist üppig
und doch ruhig, mit verschlungenen Blattgravuren, die die drei erzählenden Medaillons vereinen und den visuellen Rhythmus des Bechers verstärken.

MZ Ffm

MZ 346a

346c
Becher mit alttestamentarischen Szenen

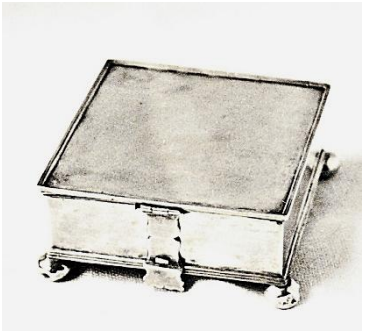
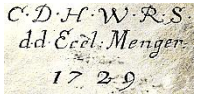


um 1710

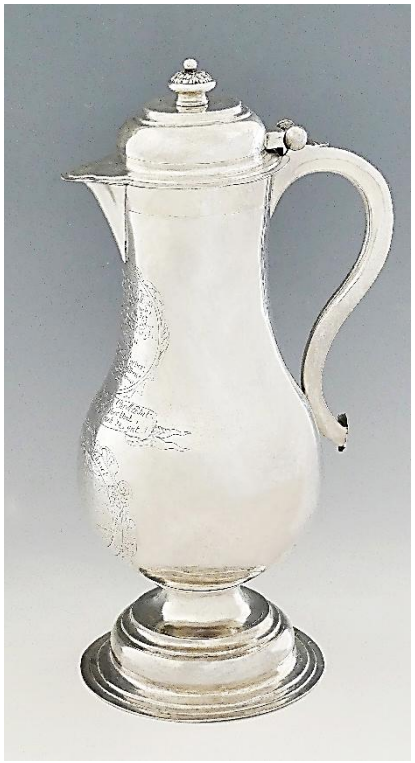
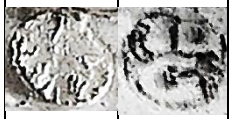
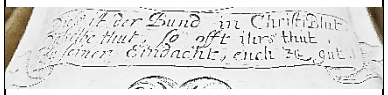
Der Becher hat eine spitz zulaufende zylindrische Form und ruht auf einem ausladenden Fuß, der mit einem kunstvollen Bandelwerk und stilisierten Blütenköpfen ziseliert ist, die fein in Relief gearbeitet sind, um Textur und visuelle Tiefe zu erzeugen. Die klare, barocke Verzierung des Fußes verleiht dem langgestreckten Korpus eine reiche Basis, die ihn anmutig stützt.
Der Korpus selbst, der später in einem harmonischen Stil der Epoche graviert wurde, weist drei fein ausgearbeitete ovale Kartuschen auf, die von einem eleganten Bandelwerk und Akanthusblättern eingerahmt sind. Diese Kartuschen zeigen kraftvolle und eindrucksvolle biblische Szenen, die mit großer erzählerischer Sensibilität dargestellt sind:
Fortsetzung links
H. 17,7 cm, Dm. 10,5 cm, 187 g

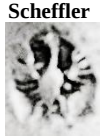
Menorah Galleries, 1050 2nd Ave, New York, NY 10022, USA
(Fotos u. Beschreibung: Menorah Galeries)

348	**Hundertstundt**, Johann Peter Silberarbeiter Getauft 5.8.1670 in Babenhausen als Sohn des Stadtschreibers und Praesentzers Friedrich Adolph H. (später in Frankfurt) und seiner Frau Annicken, wird 1.8.1702 Meister in Silber und leistet 7.11.1702 den Bürgereid, ∞28.11.1707 mit Anna Elisabetha Diehl (begr. 20.5.1758). Durch die Geburt seiner sechs Kinder, darunter Gottfried (21.6.1716, Nr. 429, zwischen 1707 und 1724 erwähnt Wird 26.8.1726 und 16.8.1731 Geschworener. Begr. 4.7.1742 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 348.	**wohl** **BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **348a** 		**348a** **Objekt** Kunstauktionshaus Schlosser	um 1720	
350	**Rauch**, Johann Philipp Silberarbeiter (MB S. 350) Get. 11.11.1675 zu Nieder-Wöllstadt in der Wetterau als Sohn des Johann Georg R., hochgräfl. Solms-Rödelheimischer Pastor und der Grafschaft Inspector, wird, von Rödelheim, am 3.4.1703 Meister in Silber und leistet 27.4.1703 den Bürgereid. ∞9.11.1706 zu Nieder-Rosbach in der Wetterau mit Christina Elisabetha Philippina Soldan (begr. 23.4.1741 als Witwe) von Windesheim im Amt Borenfeld, die er 1707 in der Bürgerschaft einschreiben lässt. Kindstaufen: Louisa Catharina Magdalena (8.11.1707), Johann Georg (21.1.1709), Maria Elisabetha (24.3.1711, †7.12.1728), Maria Catharina (1.8.1713), Anna Maria (12.6.1716), Johann Justus (24.11.1718, begr. 10.9.1723), Johann Gerhard (*17., get. 18.5.1721, begr. 21.8.1721), Johann Leonhard (7.1.1723, Nr. 452c), Johanna Juliana (27.1.1726). Ist Pate 23.1.1716 bei Sohn J. Ph. des Johann Georg Hänffling, Nr. 375a. Begr. 16.7.1729 Lit.: Scheffler Hessen, Frankfurt, 350. **Literatur zu Kelch und Brotteller**: S. 224f. u. S. 346, 26, Ie, f, in: Neuhaus, Patronatssilber Hessens.	**BZ** **134** **Scheffler** **BZ** **123** **Scheffler** 	**MZ** **350a** **MZ** **350a** 		**350a Kelch**  **350b Brotteller**  Gersfeld, Kk. Fulda (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1720  um 1720	Ausgeprägt sechspassiger Fuß mit kurzem rundem Hals auf breiter Standplatte. Zwischen den kurzen sechsseitigen Schaftteilen der Knauf als sechsseitiger getreppter Baluster. Große glockenförmige Kuppa aus späterer Zeit. H. 22 cm, Dm. Fuß / Kuppa 16 / 12,9 cm, 554 g Auch wenn Widmungsinschriften fehlen, kann es kaum einen Zweifel geben, dass Kelch und Patene von einem Mitglied der damaligen Patronatsfamilie von Ebersberg gen. von Weyhers in ihre Kirche nach Gersfeld gestiftet worden sind. Der dazu gehörige Teller ist mit leicht kalottenförmig eingetieftem Spiegel, kurzem Steigbord und relativ schmaler Fahne in zeittypischer Weise konstruiert. Dm. Spiegel / Fahne 11,5 / 15,5 cm, 118,2 g

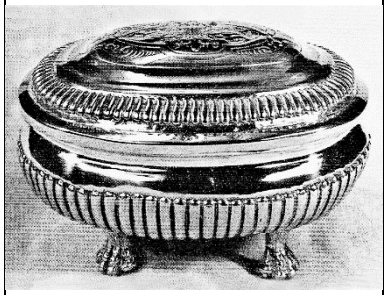
	Rauch, Johann Philipp 	**BZ 137** Scheffler 	**MZ 350a** 		**350c Oblatendose** KG Mengeringhausen, Kk. Twiste  (Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Retusche, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)		Bei trotz ausgedehnter Retusche schlechter Bildqualität: Quadratisches Kästchen auf vier Ballenfüßchen - in Abwicklung gefertigt - mit eingelötetem Boden, dessen überstehender Rand durch ein kräftiges Profilband verstärkt wird. Der Scharnierdeckel in profilierter Rahmenkonstruktion besitzt eine schön ausgesägte Scharnierschließe, die über die vorgesehene Öse des Kästchens gelegt, Verschließbarkeit ermöglicht. H. 4,8 cm, 9,6 x 9,6 cm, 230 g **Literatur zu Oblatendose:** Scheffler, Hessen, Frankfurt, 350, 134, 262, Werk b.
355	**Griebel**, Johann David (MB S. 355) Get. 1.9.1673 als Sohn des ev. Predigers zu Freyberg in Meißen (Sachsen), wird 19.6.1705 in Frankfurt Meister in Silber und leistet am gleichen Tag den Bürgereid. ∞7.7.1705 mit Anna Maria Gerolzen (†11.6.1749), Tochter des Bürgers und Schneiders Johann Jacob G. allhier. Kindstaufen: Johann Sebastian (29.3.1707, Nr. 421), Johann Jacob (27.1.1709), Johann Nicolaus (6.10.1711, Nr. 423), Johann David (1.11.1716), Anna Maria (3.11.1718, ∞1748 mit Samuel Gottlieb Oelßner, Nr. 442). Wird Geschworener 3.9.1728, 14.8.1732 und 1.9.1738. Sein Name mit Datum 1744 auf der Deckelvorderseite des MB. Ist Pate 18.5.1749 bei Sohn Johann David des Samuel Gottlieb Elßner, Nr. 442. Hat zeitweise für Hanau gearbeitet: Siehe 355e. †30.3.1750] Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355.	**BZ 123** Scheffler 	**MZ 355a** 		**355a Salzschälchenpaar** Slg. Gerrit Boettcher,  Großburgwedel (Fotos: G. Boettcher, Beschreibung: Autor)	um 1710-15	S echsseitiger Plinthenfuß, dessen gewölbte Schulter mit plastischen Zungen vor herzförmigem punziertem Hintergrund belegt ist, eingezogener runder Schaft, mittig gegliedert durch ein durch zwei doppelte Zierrillen begrenztes Band. Ein breiter Godronenrand umgibt die halbkugelige Eintiefung zur Aufnahme des Salzes. Dm. 10,4 x 5,3 cm, zus. 160 g

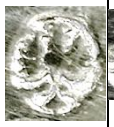
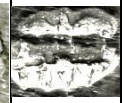
	Griebel, Johann David 	**BZ** **137** **Scheffler** 	**MZ** **355a** 		**355b** **Paar Régence-Becher** Kunsthandel Herbert Ritter, München 1973 Niedersächsische Privatsammlung Lempertz, Köln, Auktion 120, 19.5.2023, Los 575 (Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)	um 1720	Auf passig rundem, eingezogenem Fuß der konische Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit flach getriebenem Bandelwerk und Muscheln. H. 8,4 cm, zus. 153 g **Literatur zu Becherpaar**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355, Werk e) bzw. Tf. VII, Abb. Nr. 18.
	Griebel, Johann David 	**BZ** **136** **Scheffler**	**MZ** **355a**		**355c Kelch** **Stiftung der Frankfurter Bäckerzunft** Historisches Museum Frankfurt; Inv: Nr. x 4581 (Foto: wohl Histor. Museum Frankfurt, Beschreibung: Johann Michael Fritz) **Literatur zu Kelch:** Fritz 2004, S. 290, Abb. 486 u. Kat. Nr. 350).- AK Hanau 1965, Nr. 37.- R3 2052b.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355, Werk c.	bez.: ALß MAN SCHRIEBE TAUSEND UND SIEBENHUN-DERT-DREISßIG JAHR / DIEß VERGÜLDNE TRINKGE-SCHIRR WIEDERUMB VERNEURET WAR / DA DIE LUTHERISCHE KIRCH VON DER AUGSPURGER LEHR / IHR ZWEYT JUBILÄUM HIELT ZU DES GROSSEN GOTTES EHR.	„Der in seiner einfachen zeitüblichen Gestalt kaum auffallende Kelch [mit Barockvasen-Nodus] ist ein einzigartiges Dokument: Denn dies ist der einzige Kelch, der expressis verbis an das 200jährige Jubiläum der Augsburger Konfession im Jahre 1730 erinnert, wie aus der unmittelbar unter dem Lippenrand der steilwandigen Kuppa gravierten gereimten Inschrift [oben] hervorgeht: …. H. 24 cm Offensichtlich handelt es sich also um eine Erneuerung aus dem Material eines älteren Kelches in modernen Formen. Die gesamte übrige Fläche der Kuppa ist mit reichen Gravierungen von sechs Medaillons in Kartuschen bedeckt, die die Wappen der Meister und Repräsentanten der Bäckerinnung im Frankfurter Rat zeigen, die den Kelch gestiftet haben.“

	Griebel, Johann David  	**BZ Ffm.**	**MZ 355a**		**355d** **Kelchpaar / Brotteller** KG Sachsenberg, Kk. Eisenberg (Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Retusche u. Beschreibung: Autor) 	um 1740	Runder gestufter Fuß mit gewölbter Schulter auf breitem Standring. Sein trompetenförmiger Hals erhält Verbindung zum unteren der beiden eingezogenen, einmal geteilten Schaftstücke über ein schmales Profil. Der Kugelnodus wird durch ein horizontales Profil in zwei Hälften gegliedert. Über das obere Schafteil wird die glockenförmige Kuppa erreicht. Obwohl beide Kelche in Größe und Gewicht durchaus variieren, sind sie doch völlig gleich aufgebaut. Überraschend für die Zeit ihrer Entstehung ist ihre im Grunde schon frühklassizistische Form. H. 21,8 / 19,2 cm, Fuß // Kuppa 12,9 / 11 // 11 / 9,2 cm, 435 / 365 g Planer Spiegel, relativ steiles Steigbord, schmale Fahne. Wohl zu etwas größerem Kelch gehörig. H. 0,8 cm, Dm. 13,5 cm, 110 g
	Griebel, Johann David 	**BZ 6** **Hanau**  **BZ 134?** **Scheffler** 	 **2xMZ 355a**		 **355e** **Abendmahlskanne** 1711 Arbeit einesHanauer Meisters, um 1740 von Griebel umfänglich repariert KG Johanneskirche, KK Hanau-Stadt, Inv. S. 171/72 (Jutta Groeneveld, M. A., 6.8.1996 für ZA der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, Beschreibung: Autor)	Gravur Kartusche: Zur Ehre Gottes / und Dienst des Altars der / Heiligen Dreyfaltigkeits-Kirche / in Alt-Hanau stiftete mich, / als ein reines Gefäss, am Fest / der Gnadenreichen Geburt unsers / Herrn und Heilandes Iesu Christi. / den 25. Decembr. 1711. / Wohlmeinend / Johann Wolffg. Körber / Mit-Eltester bey derselben / auch Burger und Bierbrauer / im Weinberg allda. Sowie siehe re.	Bis auf den Fuß, der deutlich mehrstufiger aufgebaut erscheint, sind die Maße und Ausgestaltung der Abendmahlskanne denen von Vater und Sohn Fuchs in der Johanneskirche Hanaus aus dem Jahr 1705 so angenähert, dass es das Ziel gewesen zu scheint, sie zu einem Satz zusammen zu fügen. Das gravierte Medaillon mit der Darstellung des Abendmahls ist durch unsachgemäßes Schwabbeln der Oberfläche der Kanne völlig verschliffen. H. 37,4 cm, Dm. Fuß / Kannenrand 15,3 / 9,4 cm, 1301 g Gravierter umlaufender Text um die Abendmahlsdarstellung: Nehmet, Esst, Trinckt ihr gäst, Hier das Best i[m] Glaubet vest ! **Literatur**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355, 263, Werk a).

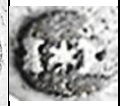
355 a	**Schaffhäuser, Matthias** Silberarbeiter Sohn des Bürgers und Goldarbeiters Tobias Sch. zu Augsburg, ∞15.12.1706 als Silberarbeiter mit Anna Catharina Flender, Tochter des gest. Bürgers und Spezereihändlers Johann Adolf F. zu Siegen in der Grafschaft Dillenburg. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355a. 	**BZ ?** **Scheffler** **BZ 128** **Scheffler** 	**MZ 355aa**  **MZ 355aa** 	**Deckel** **Becher**	**355aa** **Abendmahlsbecher mit Deckel** KG Langenselbold, Kk. Hanau-Land  (Fotos: Jutta Groenefeldt, M. A., 24.6.1998 für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)	1730-40	**Deckel**: Gestuft gewölbter Pressdeckel, dessen podestartig hochgezogene Mitte über einen Strahlenkranz mit einem Kugelknauf bekrönt ist. H. 9,8 cm, Dm. 11,8 cm, 161 g **Becher**: Runder Fuß mit gewölbter Schulter auf breitem Standring, dessen Hals über ein Profil in die konisch nach außen schwingende Wand des Bechers übergeht. Der Becher ist einem wohl einem zu etwa gleicher Zeit entstandenen Abendmahlsbecher in der gleichen Gemeinde zugearbeitet worden, so dass sie ein Paar ergeben. H. 18,9 cm, Dm. Boden /Rand 9,4 / 10,6 cm, 358 g
356	**Boller**, Johann Adam Silber- und Goldarbeiter (MB S. 356) Getauft 25.10.1679 als Sohn des Bürgers und Musicus Joh. Adolf B., wird 28.4.1706 Meister in Silber und leistet als Goldarbeiter (!), ledig, 30.4.1706 den Bürgereid. ∞4.10.1707 mit Catharina Hardt, die 25.10.1710 Patin ist und 22.12.1729 bei Tochter Anna Catharina des Georg Wilhelm Schedel (Nr. 388), ist 1731 Geschworener. Begr. 11.9.1732 (seine Frau heiratet 1735 wieder) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 356.	**BZ Ffm.**	**MZ 356a**		**356a** **Thora-Schild**  ©Jüdisches Museum Frankfurt, Inv. Nr. JMF1987-0106 (Foto: Horst Ziegenfuß,	um 1720	Der Thora-Schild hat das traditionelle Aussehen einer Tafel, besser noch einen Umriss wie die Spiegel der Zeit. Denn wie sie besitzt er einen godronierten Rahmen. Vor vergoldetem Hintergrund kommt so das feine weißsilberne Rankenwerk davor, dass symmetrisch zwei bekrönte (Gesetzes-)Tafeln umgibt, wirkungsvoll zur Geltung. Die Tafeln sind durch eine weitere aufwendig filigran umrahmte rechteckige Tafel miteinander verbunden. Das Rankengitter wurde mit zwölf facettierten vergoldeten Nieten mit dem Hintergrund verbunden. Eine kreisrunde Kartusche mit gezähneltem Rand, umgeben von einem Gerüst mit integrierten C-Schwüngen und Masken ist mittig im Giebel des Schilds über einem Blüteornament angebracht. Die Kette oben und die drei angehängten Glöckchen unten scheinen noch original zu sein. H. x Br. 32,5 x 27 cm

	Boller, Johann Adam 	**BZ** **Ffm.**	**MZ** **356a**		**356b** **Faltlöffel** The Metropolitan Museum of Art Curatorial Department: European Sculpture and Decorative Arts Object Number: 97.2.125 Gift of Mrs. Samuel P. Avery, 1897	um 1706	"The handle is of nielloed steel with silver and gold inlays." Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel mit „dog nose"-Ende, ca. 1,5 cm von der Laffe entfernt ermöglicht ein Scharnier das Abklappen des Stiels. Die Oberfläche des Letzteren ist am Anfang und auf dem Stielende aufwendig vegetabil graviert, während über die große Länge mit vegetabilen Ornamenten und schlanken Akanthuswedeln nielliert ist. L. 19,1 cm
	Boller, Johann Adam 	**BZ** **128** **Scheffler** 	**MZ** **356a** 		**356c** **Besomimbüchse** Lempertz, Köln, Auktion 1265, 16.5.2025, Lot 357  (Fotos: Lempertz Köln, Beschreibung: Autor)	um 1720	Vier steigende Löwen tragen den rechteckigen Kasten, dessen obere Ränder für den seitlich heraus schiebbaren Deckel rahmenverstärkt sind.Das Innere ist in sechs Kompartimente unterteilt. Die Wände und der Deckel sind flächendeckend mit Akanthus fein graviert. Ein weiterer steigender Löwe auf einem heraus gehobenen Rechteck ist Handhabe zum Schieben des Deckels. H. x Br. 6 x 11,5 cm, 218 g **Literaturhinweis** Vgl. eine Besomimdose in der Sammlung des Historischen Museums Frankfurt am Main, abgebildet im Kat. Hanauer und Kasseler Silber, Kassel 1981, S. 80 f.

363	**Ehrhardt, Friederich** Meister in Silber (MB S. 363) *1672 als Sohn des Bürgers und Metzgers Melchior E. in Leipzig, leistet zwischen 31.7. und 2.8.1708 den Bürgereid und wird am 8.8.1708 in Silber Meister. ∞**I.** 28.8.1708 mit Anna Margaretha Lentzner (Leutzner?), Tochter des gest. Bürgers und Weinschenken Clemens L. allhier (†7.10.1711). Kindstaufen: Susanna Gertraud (3.11.1709), Anna Margareta (11.1.1711). ∞**II.** 24.12.1712 mit Maria Margaretha Körber, Tochter des Bürgers und Bierbrauers Johann Peter K. (†9.3.1730). Kindstaufen: Johann Peter (19.10.1713), Joachim (2.4.1716, †5.10.1745) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 363.	**BZ** **135** **Scheffler**	**MZ** **363a** 		**363a** **Zuckerdose** Kunsthandel A., Köln  Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	um 1710	Die ovale Dose stet auf vier Tatzenfüßchen. Die Wandung des bauchigen Gefäßkörpers ist bis auf die glatt belassene eingezogene Schulter durch gerade Godronen (Knorren) ornamentiert. Die mittlere Stufe des mehrfach gestuften gewölbten Deckels wird ebenfalls durch senkrechte Godronen verziert. Sein zentrales ovales Plateau schmücken mglw. getriebene Blumen mit Blättern. H. 11,7 cm, Br. x T. 11 x 7,8 cm **Literatur zu Zuckerdose**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 363, Werk a) u. Tf. X, Abb. Nr. 22.
366 a	**Tisson**, Johann Helffrich Silberarbeiter (MB S. 366a) Get. 12.6.1684 als Sohn des Bürgers u. Schuhmachers Johann Peter T. allhier, jüngerer Bruder des David, Nr. 325, wird 12.8.1710 Meister in Silber und leistet einen Tag später den Bürgereid. ∞16.2.1711 mit Elisabetha Berlius (begr. 3.12.1771), Tochter des Bürgers und Bierbrauers zum Hirschsprung Johann Peter B. allhier. Kindtaufen: Gertraud (14.1.1714, begr. 16.12.1764), Susanna Elisabetha (13.8.1713, begr. 29.7.1784), Maria (3.11.1714), Sara (6.7.1717), Johann Peter (12.9.1719), Maria Margareta (28.1.1721), David (24.11.1722, begr. 12.3.1728), Carl (17.5.1725, 8. Kind, begr. 6.1.1726), Johannes (30.3.1727, begr. 12.3.1728, zusammen mit David in einem Sarg), Christian (9.10 1729 – 10. Kind - ,†14.1.1795 im Bürger-Hospital). †19.1.1756 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 366a.	**BZ** **128** **Scheffler** 	**MZ** **366aa** 		**366aa** **Zuckerdose** Lempertz, Köln, Auktion 1159, 13.11.2020, Lot 1029 Heiko von Hagen,  Düsseldorf, 8.2021, bei ebay, Nr. 334102938492 (Fotos und Beschreibung: Lempertz, Köln)	1720/30	Ovale Zuckerdose des Barock / Régence mit leicht eingezogenem Korpus unterhalb des Stülpdeckels. Der Korpus ist mit spätbarockem Bandelwerk und floralen Motiven plastisch getrieben und graviert und ruht auf plastischen Löwenfüssen. Der Deckel greift den Dekor auf und weist in einem ovalen aufgewölbten Medaillon im Perlrand ebenfalls Régence-Dekor auf. H. 7,5 cm, B 12,5 cm; T 9,5 cm, 172 g

367	**Nelle**, Nicolaus Silberarbeiter (MB S. 367) Get. 9.2.1682 als Sohn des Corporals Johann Jacob N. allhier, von Mertzhausen bei Usingen, leistet 1.10.1710 als Silberarbeiter den Bürgereid, gibt für sich und seine Braut 10--. wird 3.10.1710 Meister in Silber, ∞21.10.1710 mit Rosina Elisabetha Mercker (Merckel)(†1.9.1738), Tochter des gest. Bürgers und Messerschmieds Johann Georg M. allhier. Kindtaufen: Anna Maria (8.10.1711, ∞1738 mit Johann Andreas Denner, Nr. 373), Johann Henrich (22.1.1713, begr. 21.9.1714), Valentin (7.5.1715, Nr. 433), Sophia Elisabetha (15.6.1717, begr. 2.1.1786), Anna Elisabetha (6.10.1719, begr. 13.6 1737), Catharina Margareta (27.12.1722). Seine Tochter Sophia ist Patin 12.6.1743 bei ihrer Nichte S., Tochter des Johann Andreas Denner, Nr. 373. Ist 18.8.1737 u. 27.8.1744 Geschworener Begr. 24.4.1751. Lit. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 367.	**BZ** **124** **Scheffler** 	**MZ** **367a** 		**367a** **Deckelbecher** (Info u. Übermittlung der Punzen: Th. H., Jena)	1724	
375	**Kempf** (**Kämpf**), Johann Conrad Silberarbeiter (MB S. 375), Get. 23.9.1680 als Sohn des Johann Friedrich (Nr. 303), Meister 1.10.1717 in Silber u. leistet am gleichen Tag den Bürgereid. ∞ **I.** 29.10.1715 mit Anna Catharina Brettmacher (begr. 15.6.1731. Kindstaufen: Philipp Wilhelm (7.8.1718), Johann Peter (13.11.1721), Johann Adam (30.7.24), Anna Maria (20.5.1731, †235.1731), ∞ **II.** 25.7.1736 mit Christina Elisabetha Anthäus (begr. 14.7.1758), Kindstaufe: Antonetta Elisabetha (25.5.1738, †18.2.1807). Wird 22.8.1737 zum ersten Mal Geschworener, nochmals 1744. Begr. 9.10.1764 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 375.	**BZ** **137** **Scheffler**	**MZ** **375a** 		**375a** **Becher** Kunsthandel A., Köln,  1969 (Foto: Kunsthandel A., Köln, Beschreibung: Auto	um 1730	Der sich nach oben konisch erweiternde Becher mit profiliert verstärktem Rand steht auf dem schmalen Standring des runden ausgestellten Fußes, dessen Schulter godroniert ist. Die schmale Bodenzone des Wand schmückt Laubwerk, an der die breite Lippenzone begrenzenden Zierrille ist vor punziertem Hintergrund reiches Bandelwerk gleich einer Bordüre „angehängt“. H. 15,5 cm **Literatur zu Becher**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 375, Werk a) u. Tf. VII, Abb. Nr. 19.

	Kempf (**Kämpf**), Johann Conrad  Auflösung einer norddeutschen Privatsammlung., erworben bei Sotheby's, Zürich, 14.12.2001, Lot 754.	**BZ 133** Scheffler 	**MZ 375a** 		**375b Silbermontierter Humpen mit Fächerchinesen-Dekor**  Schloss Ahlden, Auktion Nr. 190, 3.5.2024, Los 2353 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	1730-35	Zylindrischer Korpus, rückseitig gerundeter Bandhenkel mit Palmettenrelief. Auf der Wandung szenische Darstellung von festlich gekleideten Chinesen mit Fächern und geöffnetem Schirm in blühender asiatischer Gartenlandschaft mit emporwachsenden Päonien- und Chrysanthemenbäumen. Polychrome Malerei in Eisenrot, Purpur, Moos- und Seegrün, Braun und Schwarz. Silbermontierter Stand und Deckel mit ziselierter Bandelwerkbordüre, Daumenrast in Vogelform. Johann Ehrenfried Stadler war ab 1723/24 an der Meißener Porzellanmanufaktur tätig. Er gehörte zu den Besten auf ostasiatische Blumen, Tiere und Chinoiserien spezialisierten Malern der Höroldt-Zeit. **Literatur**: Pietsch, Slg. Carabelli, Nr. 61, Jedding, S. 153, Rückert, Nr. 217 ff.
375 b	**Hundertstund, Peter** Silberarbeiter Sohn des Bürgers allhier und Schulhalters Tobias H. zu Bonames, leistet als Silberarbeiter 9.4.1716 den Bürgereid, gibt sich und uxor ins Handwerk. ∞8.6.1716 als Bürger und Silberarbeiter mit Catharina Lauffenberger. Kindstaufen: Maria Magdalena (2.5.1717, †27.1.1733), Joachim (27.10.1718), Anna Rosina (1.2.1720, †31.5.1774), Georg Lotharius (17.5.1722, begr. 24.9.1723), Johann Jacob (28.9.1723, er: Peter H. jun.), Bartholomäus Philipp (5.11.1726; 6. Kind, begr. 22.5.1728). Begr. 3.11.1740 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 375b.	**BZ Ffm** verschla-gen	**MZ 375ba** 		**348ba Reiseleuchter** Auktionshaus Schwab, Mannheim, 26.4.2025,  Los 603500 (Fotos: Schwab, Mannheim, Beschreibung: Autor)	um 1725 	Achtpassiger quadratischer Fuß mit passig abgerundeten Ecken. Abgesehen vom runden eingetieft aus dem Fußrücken entwickelten -hals, wird diese Passigkeit über die getreppte Fußschulter, den Basisnodus des Schaftes, den auf seiner Oberfläche gestuften Balusternodus und die vasenförmige Kerzentülle durchgehalten. H. 14 cm, 138 g

385	**Leimbach, Johann Bartholomaeus** Goldarbeiter (MB S. 385) Get. 27.2.1694 in Frankfurt als Sohn des Bürgers und Ballenbinders Johann L.. wird 29.10.1721 Meister in Gold und leistet am folgenden Tag den Bürgereid. ∞25.11.1721 mit Elisabetha Knorrenschild, Tochter des gestorbenen Bürgers und Schneiders Johann K. Begr. 20.5.1723  Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 385.	**BZ** **128** **Scheffler** 	**MZ** **385aa** 		**385aRattenschwanzlöffel** Spring Annual Fine Arts & Antiques by Tremont Auctions, 30.4.2023, Live  Auction, Sudbury, MA, US, Lot 42 (Fotos: Tremont Auctions, Beschreibung: Autor)	1725/30	Eiförmige Laffe, breiter flacher Stiel, der in der Rattenschwanztechnik an die Laffe angesetzt ist und sie so verstärkt. „Wildspur“-Griff.
386	**Leschhorn (Löschhorn), Jacob** Silberarbeiter (MB S. 386, Zülch S. 594) Get. 4.12.1693 als Sohn des Balthasar L., Nr. 319, wird 2.4.1722 in Silber Meister und leistet, ledig, am 10.4.1722 den Bürgereid. ∞13.2.1736 mit Sibylla Catharina Herfurth, Tochter des Holz- und Silberdrehers Johann Joachim H., Nr. 361b (begr. 20.10.1750). Kindstaufen: Johann Caspar (2.7.1737; siehe Scheffler, Hessen, Hanau 187), Anna Barbara (7.4.1739, begr., coeleps, 8.7.1784, Johann Jacob (27.11.1740), Nr. 480), Magdalena Margaretha (22.3.1744), Maria Elisabetha (2.3.1747, ∞1785 mit Johannes Hildebrand, Nr. 514), Johann Ludwig (1.10.1749, 8.10.1824 für tot erklärt). Geschworener 1736/37, 1745/47 und 1754/55. Begr. 9.12.1759 als Silberarbeiter Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 386.	**BZ** **133** **Scheffler** 	**MZ** **295a** 		**295a** **Schwitzbecher**  je-antik (15491) (Josef Enders - Gemmologe DGemG, 63856 Bessenbach) (Fotos: Einlieferer, Beschreibung: Autor)	um 1740	Die Wand des sich nach oben konisch erweiternden Bechers ist, abgesehen von der durch zwei Zierrillen bzw. eine Zierrille abgegrenzten Lippen- bzw. Randzone, schwitz-geschlagen bzw. Schlangenhaut-punziert. H. 8,95 cm, Dm. Becherrand / Stand 7,0 / 5,6 cm, 119,8 g Tremolierstich

388

Schedel, Georg Wilhelm
Silberarbeiter
(MB S. 388) Get. 21.1.1698 als Sohn des Bürgermeisters Johann Sch. zu Oberkotzau im Vogtland, wird 2.9.1722 Meister in Silber und leistet am 10.8.1722 den Bürgereid.
∞**I.** 6.10.1722 Anna Catharina Reutlinger (†5.8.1726), Tochter des Elias R, Nr. 324.
Kindstaufen: Anna Maria Elisabetha (23.12.1723, †3.12.1756), Anna Sabina (12.8.1725, †2.6.1726).
∞**II.** 2.12.1726 mit Helena Steffan (begr. 16.9.1753), Tochter des Capell-Musicus Henrich Moritz St., Witwe des Organisten Johann Peter Schneider.





Kindstaufen: Margareta (13.6.1728, †7.8.1793), Anna Catharina (22.12.1729, †18.12.1734), Anna Gertraud (16.3.1732, †26.3.1774), Catharina Margareta (16.12.1738, †23.11.1740).
Ist Geschworener 27.8.1733, 20.8.1739, und 27.8.1746.
Pate 23.1.1746 bei Sohn Georg Wilhelm des Christoph Buck, Nr. 434a.
Begr. 15.4.1762

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 388.

BZ
137
Scheffler



MZ
388a



388a
Stangenbecher
Lempertz, Köln, Auktion 1107, 15.5.2018, Lot 739
Kunstauktionshaus Schlosser GmbH & Co. KG, 96049 Bamberg, 23./24.11.2018, Los 886
Kunstauktionshaus



Schloss Ahlden, Auktion 181, 8.5.2021, Los 159
Kunst- und Auktionshaus Döbritz, Frankfurt, 205. Auktion, 19.3.2022, Los 739
(Fotos: Schlosser GmbH, Bamberg bzw. Schloss Ahlden, Beschreibung: Schloss Ahlden, Isolation der Maren u. Retusche: Autor)

um 1730

Gewölbter Stand umlaufend besetzt mit insgesamt sechs reliefierten Porträtmedaillons, gerahmt von gravierten Kartuschen. Auf der konischen Wandung drei Kartuschen mit unterschiedlichen, sehr fein gravierten Szenen aus dem Leben Christi, umzogen von flächendeckendem, aus schmalen Vasen erwachsendem Bandelwerk mit Vögeln und Blumen.

H. 17,5 cm, 169



401

Beyer (**Bayer**), Johann Peter I.
Silberarbeiter
*ca 1697 als Sohn des Bürgers und Schneiders Georg B. zu Kleinen Heubach im Wertheimschen, wird am 7.4.1729 in Silber Meister und leistet am 4.5.1729 den Bürgereid.





∞8.8.1729 mit der 1705 geborenen Tochter des Bürgers und Metzgers Johan Georg K. allhier (†4.11.1784). Kindstaufen: Anna Catharina (9.4.1730, †14.8.1731, Anna Margarete (22.5 1732, †9.8.1733), Johann Conrad (9.11.1734, †22.101741), Peter (27.19.1735, Nr. 469), Anna Maria (19.9.1739, heiratet 1759 den Johann Jacob Bernoulli, Nr. 463), Anna Margareta (27.9.1739, †5.8.1740), Georg Friedrich (29.9.1741, begr. 6.8.1743). Ist 29.8.1742, 26.8.1750 und 1.9.1757 Geschworener. Begr. 3.9.1774, 77 J. alt.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 401.

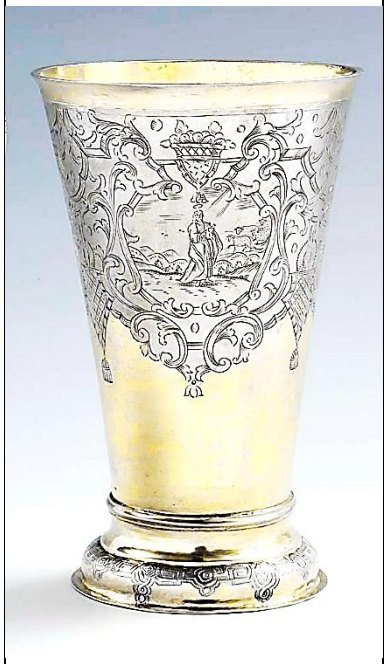
BZ
128
Scheffler



MZ
401a



401a
Becher mit religiösen Darstellungen
Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 12.2007, Los 204



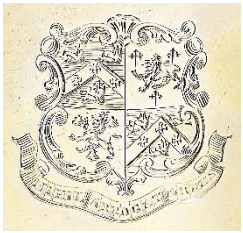
Auktionshaus Bergmann, Erlangen, 25.10.2008, Los 1004
(Fotos: Bergmann, Erlangen, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1730

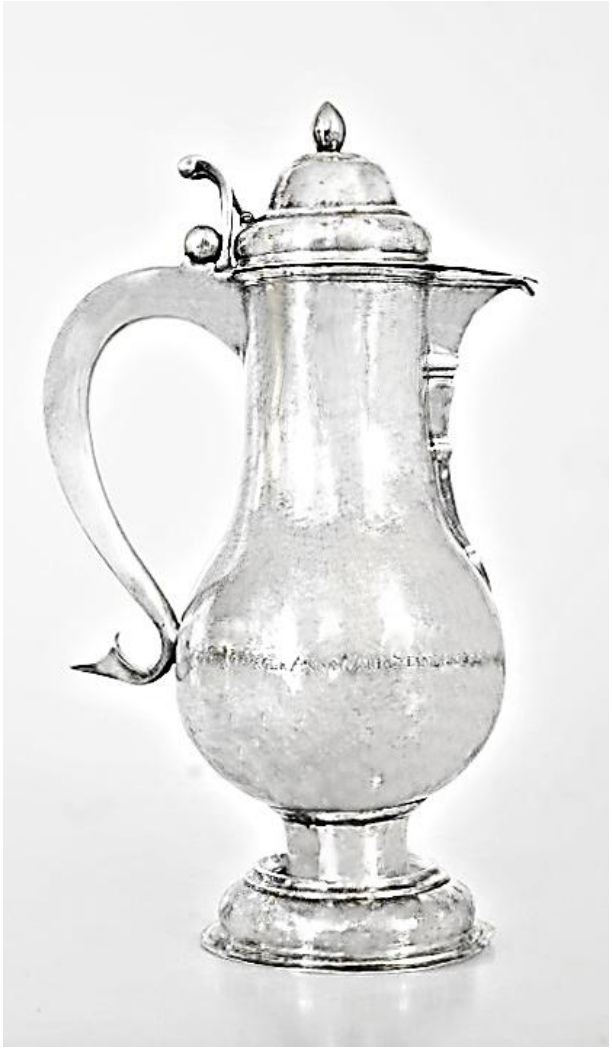
bez.:
Monogramm
SCF

Gekehlter Ansatz über gewölbtem, von einer Bandelwerkbordüre umzogenen Stand. Konischer Korpus. Auf der oberen Wandungshälfte zwischen Bandelwerk, Rocaillen, Festons, Blattwerk und Fruchtkörben drei figürliche Kartuschen: *Heilige Agnes* *Jakobs Kampf mit dem Engel* und *Christus als guter Hirte*.

H. 16 cm, 174 g

	Beyer (**Bayer**), Johann Peter I.		**BZ 133** **Scheffler**  **BZ 2** **got. E**	**MZ 401b** 		 **401b** **Prunkbecher mit religiösen Darstellungen** Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 9.2012, Los 199 Kunst- und Auktionshaus Wilhelm M. Döbritz, 11.2013, Los 822 (Fotos: Schloss Ahlden, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1740 bez.: Unterhalb der Kartuschen Spiegelmono-gramm sowie Crest und Wappen, darunter die Devise Nihil Arrogat Armis	Sechspassiger runder Fuß auf breitem Standring, dessen gewölbte Schulter durch sechs senkrechte breite Züge gegliedert ist. In den so geschaffenen Feldern gerahmtes nicht vergoldetes Rankenwerk. Zum kurzen Fußhals grenzt sie ein Perlband ab. Auf den hohen weit ausschwingenden Gefäßkörper. Auf seine Wandung sind, von drei Portraits bekrönt, Kartuschen religiösen Darstellungen graviert, darunter die Taufe Jesu Christi und Petrus, der den Schlüssel des Himmels durch Jesus erhält. Die Darstellungen sind umzogen von flächendeckendem, äußerst fein graviertem Bandelwerk mit Vögeln und Blumen. Im unteren Teil findet sich ein Spiegelmonogramm und ein Wappen mit der Devise: NIHIL ARROGAT ARMIS. H. 16 cm, 135-140 g
405	**Leschhorn**, Jost Silberarbeiter Get. 25.4.1695 als Sohn des Balthasar L. (Nr. 319), Bruder des Jacob (Nr. 486), wird 19.3.1731 Meister in Silber und leistet als Bürgers- und Meisterssohn 21.3.1731 den Bürgereid, ∞**I.** 24.4.1731 mit Anna Maria Diehl (†15.4.1750), wird 23.9.1741 und 23.10.1748 Geschworener, ∞**II.** 13.10.1751 mit Elisabeth Hettler (Hedler) (begr. 16.1.1779). Begr. 24.9.1758 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 405.		**BZ 139** **Scheffler** 	**MZ 405a** 		**405a** **Faustbecher** Auktionshaus Wendl, Rudolstadt, 8.10-10.10.2009, Los 95  Auktionshaus Bergmann, Erlangen, 23.3.2010, Los 856 (Fotos: Bergmann, Erlangen, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1715-29	Die vergoldete kugelige Bodenzone des Bechers wird gebildet aus nach rechts drehenden Zungen. Die Zwischenräume zieren sparrenförmige Punzierungen. Die vom vergoldeten verstärkt profilierten Lippenrand durch eine Zierrille abgegrenzte nicht vergoldete Mittelzone schmückt ein geätztes stilisiertes Akanthus-Ranken-Band. H. 4,5 cm, Dm. 7,5 cm, 80 g **Literatur zu Tummler**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 405, Werk f).

Leschhorn, Jost



BZ
139
Scheffler



wie Kanne

MZ
405a



wie Kanne

Kanne

Kelch

405b, c
Abendmahlskanne und Kelch



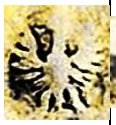
KG der Ev. Kirche von Thüringen
(Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche von Thüringen, Retuschen u. Beschreibung: Autor)

bez.:
NICOLAVS STAMBERGER ANNA MARIA STAMBER-GERIN gebor. WEITZIN. STIFTER DISSER KANN IN DIE KIRCH ZU VEILSDORF (graviert auf Kannenbauch und unterhalb der Kuppalip-penzone). Zudem auf Kuppa graviert 1729 u. Lamm Gottes mit Siegesfahne zwischen Palmzweigen.

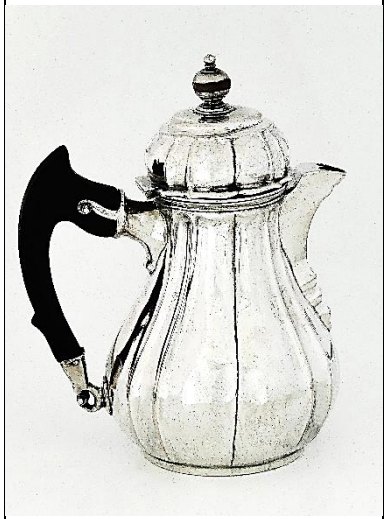
Nach reichlich Retusche:
Kanne: Runder Fuß mit gestufter hoch gewölbter Schulter auf breitem Standring, der zylindrische Schaft ermöglicht die Verbindung zum birnenförmigen Kannenkorpus über eine zur Verstärkung eingezogene Scheibe. Dem gekröpften Ausguss gegenüber der Ohrenhenkel, dessen unteres Ende nach oben gebogen in einem Schild endet. Für den hutförmig gestuften und gewölbten Deckel, der mit einem Zapfen bekrönt ist, sitzt der Scharnierblock mit Volutenheber auf dem oberen Henkelansatz.

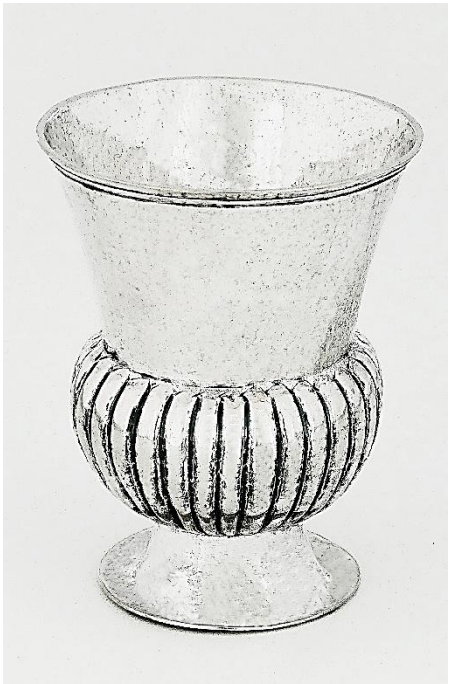
Kelch: Runder zwölfpassiger gestufter Fuß mit gewölbter Schulter auf gekehl-tem relativ schalem Standring. Dabei wird in vierfachem Rapport ein breiter Pass von zwei halb so breiten Pässen begleitet. Trompetenförmiger Schaft, dessen Kissennodus die Passigkeit des Fußes wiederholt. Vermittelt durch eine Scheibe zur Verstärkung sitzt dem oberen Schaftteil die übergroße glockenförmige Kuppa auf. Neben der Widmungsinschrift unterhalb der durch eine Zierrille abgegrenzten Lippenrandzone ist, umrahmt von zwei Palmwedeln, das Lamm Gottes mit Siegesfahne auf die Wand graviert.

	Leschhorn, Jost 	**BZ** **138** **Scheffler**	**MZ** **405a**		**405d** **Faßbecher** Lempertz, Köln, Auktion 1056, 13.11.2015, Lot 593 (Foto u. Bearbeitung: Lempertz, Köln)	1730-1740	Zwei zusammengesteckte Becher in Form eines Fasses, naturalistisch mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen dargestellt. H. 14 cm, 144 g
414	**Schönling**, Johann Peter Silberarbeiter (MB S. 414) Get. 8.11.1706 zu Erlenbach in der Pfalz als Sohn des churpfälz. Oberzollbereiters und Acciseeinnehmers Johann Philipp Sch., Oberamts Germersheim, wird 17.8.1736 Meister in Silber und leistet für sich und seine Verlobte, Johanna Magdalena Tisson (begr. als Witwe 16.3.1767), Tochter des Johann David T., Nr. 325, 22.8.1736 den Bürgereid. ∞16.7.1738. Kindstaufen: Philipp Henrich (21.6.1739, er: Bürger und Silberhändler, †23.7.1756), Mathias (21.7.1741, Nr. 474), Catharina Elisabeth (15.4.1745, †14.12.1811, coeleps), Maria Sophia (25.5.1749, ∞1774). Wird 4.9.1753 Geschworener Begr. 26.2.1761 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 414.	**BZ** **Ffm**	**MZ** **414a**		**414a Kelch** KG Münden, Kk. Eisenberg  (Foto: Mitarbeiter Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1740	Durch acht erst nach links, dann nach rechts drehende Züge, die in den Hals hineinlaufen, ist der runde gestufte Fuß mit gewölbter Schulter gegliedert. Über eine Profilscheibe mit angehängter Bordüre wird das untere der drei kurzen eingezogenen Schaftteile erreicht. Auch über den kleinen und denn dann folgenden großen eigentlichen Balusternodus werden die Züge weitergeführt; becherförmige große Kuppa. 25,8 cm, Dm. Fuß / Kuppa 15,7 / 10,9 cm, 470 g **Lit.**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 414, ähnlich 144, 279, Werk b.

	Schönling, Johann Peter		**BZ Ffm**	**MZ 414a** 		**414b Kelch** Auktionshaus Wendl, Rudolstadt, 1.3.- 3.3.2012, Los 2297 (Foto: Auktionshaus Wendl, Rudolstadt, Beschreibung: Autor)	bez.: Auf Standring graviert (Schreibschrift): Johann Heinrich Schwartz und Maria Elisabetha Schwartzin, eine geborne Wagnerin, zu Wörheim, den 10. Febr. 1759.	Durch acht erst nach links, dann nach rechts drehende Züge, die in den Hals hineinlaufen, ist der runde gestufte Fuß mit gewölbter Schulter gegliedert. Über eine Profilscheibe mit angehängter Bordüre wird das untere der drei kurzen eingezogenen Schaftteile erreicht. Auch über den kleinen und denn dann folgenden großen eigentlichen Balusternodus werden die Züge weitergeführt; becherförmige große Kuppa. H. 26 cm, 460 g
417 a	**Hager**, Johann Heinrich Gold-, Silber- u. Drahtarbeiter (MB S. 417a) Get. 8.12.1678 als Sohn des Johann Nicolaus H., Nr. 286, Pate 13.5.1717 bei seinem Neffen Heinrich Daniel, Sohn Johann Hartmann Hager, Nr. 347, Pate 24.7.1725 als Goldarbeiter, ledig, bei Sohn J. H. des Valentin Trost, Nr. 359. ∞3.2.1728 als Bürger, Goldarbeiter in Eßlingen mit Maria Elisabetha Müller. Kindstaufen: Henrich (ca. 1730 in Eßlingen, begr. 21.2.1738 in Frankfurt, er: Gold- und Silberarbeiter), Margaretha Elisabeth (8.3.1737 in Sachsenhausen). Wird 27.8.1738 in Gold- und Drath-Arbeit Meister.		**BZ 128** Scheffler 	**MZ 417aa** 		**417aa Weinprobierschale (Taste Vin)**  Schloss Ahlden, Live-Auktion, 1.-3.12.2023, Los 224 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	1730-40	Achtpassig geschweifte, ovale und hoch gezogene Wandung mit zarten, seitlichen Volutenhenkeln. Im flachen Spiegel vor stilisierter Landschaft die Darstellung eines Hahnes eine Henne begattend, gerahmt von stilisierten Blütenkelchen und Akanthusblättern. H. 3 cm, Dm. 12,5, x 12,0 cm, ca. 50 g

	Weitere Kindstaufen: Susanna (9.5.1739), Johann Ludwig (9.2.1742, begr. 9.11.1744). In der Herbstmeß verlässt er am 13.9.1741 Frau und drei Kinder modo marito minus digno und geht nach Ostindien. Ist 1753 Geschworener. Als Bürger, Goldarbeiter und Keller auf dem Frauenstein. Pate 30.12.1762 bei Sohn J. H. des Johannes Nuß, Nr. 432. †13.7.1766 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 417a.	**BZ 138** **Scheffler** 	**MZ 417aa** 		**417ab Suppenlöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	1750-60	Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel mit nach oben gebogenem Spatelgriff („Hannoverian pattern“.) L. 19 cm, 32,2 g
418	**Heyn(e) (Hein)**, Johann Jacob Silberarbeiter Get. 7.9.1686 als Sohn des Samuel H. (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 269), wird - mit 52 Jahren – 29.1.1739 Meister in Silber und leistet am gleichen Tag den Bürgereid, ∞9.2.1739 mit Susanna Rühl. †??? Diese erhält als Witwe die Bürgerschaft – sie stammt aus Flensingen im Darmstädt. Amt Grünberg – und schwört am 9.6.1747. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 418.	**BZ 148** **Scheffler** 	**MZ 418a** 	**FZ 13 siehe li.**	**418a Schnapsbecher**  Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	bez.: Kartusche: N.P.R./K.P.H./.1754. Becherrand: .:J : N : S : B .:D : N : D : R :.	Auf kräftigem Standring der sich nach oben konisch erweiternde Becher mit profiliert verstärktem Rand, auf die durch Zierrillen von der Boden- und Lippenrandzone abgegrenzten Wand sind Rocaillen, Blumenranken, Muschelornamente und eine von einer Manschette umrandete Kartusche hoch heraus gearbeitet. H. 5,6 cm, Dm. Fuß / Rand // 3,9 / ca. 5,5 cm, 53,4 g

421	**Griebel**, Johann Sebastian Silberarbeiter (MS S. 420) Getauft 29.3.1707 als Sohn des Johann David G. (Nr. 355), 17.11.1739 Meister in Silber und leistet als Silberarbeiter, Bürgers- und Meisterssohn 20.11.1739 den Bürgereid, ∞23.11.1740 mit Susanna Margaretha Rössing. Kindstaufen: Maria Sophia (13.11.1741, begr. 13.9.1776), Johann Nicolaus (15.3.1746, begr. 20.2.1747), Johann Jacob (5.5.1748, begr. 3.4.1749. †? Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 421.	**BZ** **133** **Scheffler** 	**MZ** **421a** 		**421a** **Besamimbüchse** © Jüdisches Museum Frankfurt  (Inv. Nr. JMF1987-0111) (Foto: Horst Ziegenfuß, Frankfurt, Beschreibung: Autor)	um 1750	Der in Zargenarbeit gefertigte rechteckige Kasten steht auf vier Löwenfüßen. Schmale Profile rahmen und verstärken seinen Boden und Rand. Auch auf den seitlichen Schiebedeckel ist als Handhabe ein fünfter Löwe montiert. Das Innere des Kastens ist in wohl acht kleine Kompartimente aufgeteilt. 5,6 x 10 x 6,6 cm **Literatur**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 421, 131, 281, Werk a), damals noch Historisches Museum Frankfurt, Inv. Nr. x 61 : 18.
444	**Herfurth**, Rötger (Rüdiger) Silberarbeiter Get. 23.8.1722 als Sohn des Bürgers, Holz- und Silberdrehers Johann Joachim H. (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 361b), wird 13.11.1748 Meister in Silber und leistet, ledig, 16.12.1748 den Bürgereid. ∞**I.** 10.6.1749 zu Rödelheim mit Maria Elisabeth Hoffmann (†23.9.1760), Kindstaufen: Maria Ursula (11.5.1750, begr. 18.5.1795 coeleps), Johann Ludwig (25.12.1751, begr. 29.9.1757), Ottilia (3.4.1753, ∞ 1777), Anna Catharina (30.6.1755, begr. 18.9.1757), Johann Henrich (27.8.1759, begr. 15.9.1759). ∞**II.** 17.6.1761 mit Rebecca Jenichen, die am 29.5.1761 in Bürgerschaft und Profession aufgenommen worden war (†8.9.1789). Kindstaufen: Susana Catharina (29.6.1762, begr. 8.3.1783), Adam Friedrich (19.2.1764, begr. 7.2.1783), Maria Charlotte (6.2.1766, †17.7.1825, coeleps). Ist Geschworener 26.8.1751, 5.9.1758, 24.8.1763, 23.8.1767 und 23.8.1773; vicariert 1754. 1769 als Geschworener auf Renovierungs inschrift des Goldschmiedezunft-Pokals von 1614. †24.2.1776 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 444.	**BZ** **131** **Scheffler** 	**MZ** **444a**  **6,2 mm**		**444a** **Kleine Mokka- oder Heißmilchkanne**  Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1750	Auf runder Standplatte ist die Wand des Kannenkörpers durch zwölf vertikale Züge derart gegliedert, dass jeweils ein schmaler Zug zwischen zwei breiten der Schauseiten und einem breiten der der Schmalseiten vermittelt und dem Kannenkörper so eine lebhafte Oberfläche verschafft. Diese Gliederung wird auf der Schulter des gestuften und mit einem Kugelknauf abschließenden Deckel beibehalten. Dem hoch angesetzten gekröpften Ausguss mit herzförmigem Auslass gegenüber der eigenwillige hakenförmige Holzhenkel. Die Verbindung zur Kannenwand wird unten über eine Hülse mit auslaufender Volute, oben durch eine sechsseitige, nach unten in Tropfenform auslaufende Hülse gewährleistet. Zwei von letzterer ausgehende Bügel, die seitwärts am Stutzen des Holzhenkels vorbei geführt und durch das Holz mit einem Stift verbunden sind, sollen zur besseren Haltbarkeit der oberen Verbindung beitragen. H. ca. 19 cm, 399,6 g (mit Holzhenkel)

	Herfurth, Rötger (Rüdiger) 	**BZ** **131** **Scheffler** 	**MZ** **444a**  **6,2 mm**		**444b** **Große Zukerdose** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	1750-60	Die große ovale Dose steht auf vier gegossenen Volutenbeinchen. Acht vertikale Züge gliedern die bombierte Wand und die Schulter des gestuften Scharnierdeckels derart, dass vier gleichgroße von ihnen die beiden breiten der Schauseiten und die zwei weniger breiten Züge der Schmalseiten voneinander abgrenzen. H. ca. 7,5 cm, L. x Br. / ca. 15 x ca. 10,5 cm, 257 g Tremolierstich
	Herfurth, Rötger (Rüdiger) 	**BZ** **131** **Scheffler** 	**MZ** **444a** 		**444c** **Fußbecher** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1760	Auf rundem eingezogenem Fuß sitzt der zum Rand stark konisch erweiterte Becher mit profiliert verstärktem Rand. Der untere Teil der Wandung ist weit ausladend vielfach godroniert. Vergl. bei Scheffler, Hessen, Frankfurt, 444: Werk f: „Kleiner Becher mit Fuß. Wandung im unteren Teile gerippt ausladend. H. 8 cm. Frankfurt, Histor. Museum (Inv.-Nr. x 16 815)“ H. 9,5 cm, Dm. Fuß / Rand // 5,2 / ca. 7.6 cm, 96,4 g



Herfurth, Rötger (Rüdiger)



		BZ 131 Scheffler 	**MZ 444a** 		**444d Patene** KG Ev. Stadtkirche, Grünberg (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1760	Runder flacher Spiegel, flaches Steigbord, breite Fahne. Dm. Spiegel / Fahne // 7,0 / 13,0 cm, 55,3g
		BZ 150 Scheffler 	**MZ 444a** 	**FZ 13 siehe li.**	**444e Kelch** KG Lohrhaupten, Kk. Gelnhausen (Jutta Groeneveldt, M. A., 18.11.1998 für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Isolation der Marken, ausführliche Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1760	Runder mehrfach gestufter Fuß auf breitem Standring, dessen gewölbte Schulter durch sechs rechtsdrehende Züge gegliedert wird. Sein Hals ist über einen kräftigen Ringwulst mit dem unteren der beiden kurzen eingezogenen Schaftteile verbunden, zwischen denen sich der gedrückte Kugelnodus befindet; glockenförmige Kuppa. H. 22,1 cm, Dm. Fuß / Kuppa 12,7 /10,8 cm, 304 g

447

Von Hilten, Johann Jacob
Silberarbeiter
(MB S. 446c) *29.5.1727 als Bürgerssohn (Sohn des Servaes v. H., Nr. 393),
ist Pate 3.8.1747 bei Sohn J. J. des Georg Jacob Stupplin, Nr. 434,
erhält als Silberarbeiter Meisterrecht mit der Condition, dass er binnen fünf Jahren von dato an keinen neuen Laden anfangen, sondern mit seinem Vater, Nr. 393, einen Laden halten soll, zahlt für sich und seine Verlobte, schwört am 8.8.1750 den Bürgereid und wird am 17.8.1750 Meister in Silber.
∞**I.** 20.10.1750 Anna Sybilla von Hilten (*1725, begr. 7.6.1786) als Tochter des Bürgers und Handelsmanns Justus Hieronymus v. Hilten.
Kindstaufen: Hieronymus Justus (8.8.1752, 2. Kind (das erste totgeboren), begr. 9.8.1752), Antonetta Elisabetha (15.1.1754, begr. 25.5.1755), Anna Sybilla (12.2.1756, ∞16.4.1782 mit Johann Christian Berges (Scheffler, Arolsen, Nr. 6 bzw. Reiner Neuhaus, Die Goldschmiede von Arolsen, Nr. 6, in: **silber-kunst-hessen.de**), Susanna Maria (25.9.1757, ∞1787), Johann Gottlieb (20.2.1761, begr. 22.3.1765), Christina Regina (24.2.1766, ∞1786), Johann Wilhelm (20.5.1768, begr. 27.9.1769).
Wird Geschworener 28.8.1764 und 29.8.1771.
∞**II.** 7.2.1787 mit Jacobine Elisabetha Popp, Tochter des Bürgers und Schreinermeisters Joh. Georg P. zu Assenheim im Solms-Rödelheimischen.
†2.3., begr. 4.3.1793
Seine Witwe heiratet 22.8.1797 den Heinrich Georg Wilhelm Hofmann, Nr. 497.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 447.

BZ 148 Scheffler

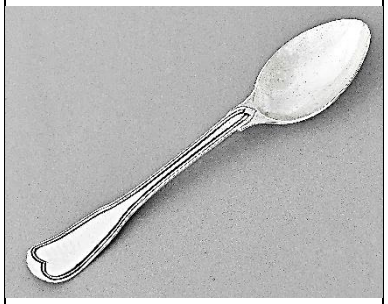


MZ 497a



FZ 13 siehe li.

447a
Kaffeelöffel



Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um1780

Eiförmige Laffe, breiter, aufwendig mit Doppelfaden randparallel auf Vorder- und Rückseite verzierter Stiel mit nach oben gebogenem Spatelstiel („Hannoverian pattern“).

L. 13 cm, 18,7 g

BZ 148 Scheffler



MZ 497a



FZ 13 siehe li.

447b
Löffel
ohne Abbildung
(Marken u. Infos übermittelt von Th. H., Jena)

um 1780

BZ 148 Scheffler



MZ 497a



447c
Hostiendose u. Patene einer Abendmahlsgarnitur



Lempertz, Köln, Auktion 1086, 19.5.2017, Los 351
(Fotos Lempertz, Köln, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

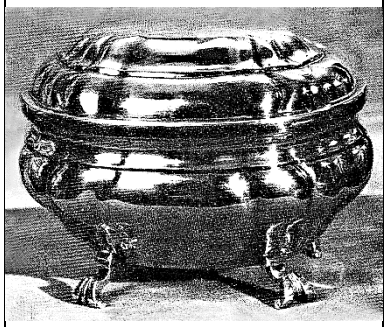
1785

Hostiendose:
Der rechteckige auf seiner Oberfäche gerahmte Kasten steht auf vier Volutenfüßchen. Ein gestufter Deckel kann seitlich herausgeschoben werden.

Patene:
Runder planer Spiegel, steiles Steigbord, schmale zum Rand hin leicht ansteigende Fahne.

Kanne und Kelch für die Garnitur arbeitete Johann Philipp Heinrich Schott, siehe dort Nr. 492f

460	**Rauch**, Carl Wilhelm Silberarbeiter Get. 4.8.1732 als Sohn des Goldarbeiters Gottfried Rauch (Scheffler, Hessen, Hanau, 371b), wird 30.3.1758 Meister in Silber, ∞26.7.1758 mit Susanna Schaaf (begr. 29.7.1770), Kindstaufe: Charlotta Elisabetha (7.7.1762, begr. 29.11.1762). †3.3.1772 in preußischen Kriegsdiensten zu Neisse in Oberschlesien Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 460.	**BZ** **131** **Scheffler** 	**MZ** **460a** 		**460a Becher** antikpalast über ebay, https://www.ebay.de/itm/186599963946  (Info: Th. H., Jena, Fotos: Einlieferer, Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)	1760-70	Napfförmiger runder Fuß auf breiter gestufter Standplatte. Direkt aufsitzend der Becherkorpus. Dadurch, dass die unteren bauchigen vierzig Prozent der Becherwand durch schmale vertikale Bänder gegliedert wird, entsteht der Eindruck, der konisch sich nach oben erweiternde glatt belassene eigentliche Becher stecke in einer Korbschale. Die schmale Lippenzone wird durch eine einfache Zierrille abgegrenzt.
	Rauch, Carl Wilhelm 	**BZ** **Ffm** **verschla-gen**	**MZ** **460a** 		**460b** **Chanukkaleuchter in Bankform** ©Jüdisches Museum  Frankfurt (Inv. Nr. JMF1982-0001) (Foto: Herbert Fischer, Beschreibung: Mitarbeiter Jüd. Museum, Frankfurt)	um 1760	Der Leuchter in Bankform steht auf vier Löwenfüßchen. Seine Rückwand zeigt zwischen Roccaillen und von ihnen umrahmt mittig eine hochovale Kartusche mit einem siebenarmigen brennenden Leuchter, die von zwei steigenden Löwen gehalten wird. Unterhalb des Schwanzes des rechten Löwen hält auf einem kleinen Podest eine kleine steigende Löwenfigur in seinen Vordertatzen wohl den Fidibusbehälter. Die davor angebrachte Leuchterbank in Form eines rechteckigen Kastens mit Scharnierklappdeckel hat glattbelassene Wände. Auf ihrer Vorderseite werden die schalenförmigen acht Auslässe für die Dochte präsentiert, die ihr Brennöl aus acht Kompartimenten des Kasteninneren beziehen. 16,3 x 19,5x7 cm

468 b	**Specht**, Nicolaus I. Silberarbeiter Get. 12.2.1736 als Sohn des Beysassen und Tobacspinners Daniel S., wird 30.4.1763 Meister in Silber, ∞16.5.1763 als Bürger und Silberarbeiter mit Sophia Magdalena Gertraud Clausius aus Queck in der Grafschaft Schlitz (†4.7.1816). Kindstaufen: Ehrhard Christian (14.8.1766, Nr. 519), Johann Christian Frantz (22.11.1767, begr. 13.2.1787), Catharina Elisabetha (15.6.1769, begr. 13.2.1787), Anna Magdalena (20.2.1771, begr. 17.5.1772), Maria Magdalena (7.6.1772, begr. 10.1.1803), Sophia Magdalena (8.2.1774, heiratet 1801), Johann Christian Frantz (12.3.1775, begr. 29.6.1775), Johann Christian (25.4.1776, †29.6.1801), Nicolaus (16.9.1777, Nr. 541), Johann Bernhard (16.5.1779, begr. 2.3.1780), Samuel (7.11.1780), Susanna Catharina (14.9.1783, begr. 13.6.1785). Ist 5mal 1768, 1775, 1788, 1792 und 1798 Geschworener, „vicariert“ 1795 vor Johann Heinrich Nuß (Nr. 520); seine Frau 2.9.1770 Patin bei Sophia Magdalena des E. Ch. Hundertstund (Nr. 449). †12.9.1811 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 468b.	**BZ ähnl. 147** Scheffler  **BZ 153b** Scheffler 	**MZ 468ba**  **MZ 468ba** 	**FZ 13 siehe li.** **FZ 13 siehe li.**	**468ba** **Löffel** **ohne Abbildung** Auktionshaus Schwab, Mannheim (Fotos: Auktionshaus Schwab, übermittelt von Th. H., Jena) **468bb** **Suppenlöffel**  Privatbesitz (Fotos: Th. H., Jena, Beschreibung: Autor)	datiert 1773 um 1790	Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel, randparallel auf Vorder- u. Rückseite Faden-verziert. Olivenförmiger Griff mit leichtem Mittelgrat auf der Vorderseite und leicht nach oben gebogenem Ende. L. 20,9 cm, 47 g
474	**Schönling**, Matthäus (Matthias) Meister in Silber MB S. 473) Get. 21.7.1741 als Sohn des Johann Peter S., Nr. 414, wird 27.1.1767 in Silber Meister und leistet am folgenden Tag den Bürgereid. ∞22.1.1771 mit Adelburg Carolina von Stockum, Tochter des gest. hiesigen Bürgers und Handelsmanns Johann Thomas v. St. (†29.3.1789). Er lässt sie 3.2.1774 in die Profession schreiben. Kindstaufen: August Carl (24.11.1771, begr. 22.2.1772), Matthias (27.9.1780, begr. 11.10.1780), Johann Heinrich (23.2.1782; Pate Joh. H. Lauffer, hochfürstl. Baden-badischer Commercienrath, hier Bürger u. Handelsmann; begr. 25.5.1782), Maria Elisabetha (11.3.1783, begr. 4.10.1783). Ist 1779 Geschworener. †28.12.1801 zu Amsterdam Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 474.	**BZ 145?** Scheffler 	**MZ 474a** 		**474a** **Zuckerdose**  Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	um 1770	Die ovale Dose mit bombierter Wandung, die durch zwei schmale senkrechte Züge und einen breiten in vierfachem Rapport gegliedert ist, steht auf vier Volutenfüßchen. Der gewölbt-gestufte Stülpdeckel übernimmt die gleiche Gliederung seiner Wand. H. 10 cm **Lit.**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 474, Werk a) u. Tf. X, Abb. Nr. 24.

476	**Hessenberg**, Carl Meister in Silber (MB S. 475) Get. 25.11.1736 als Sohn des Bürgers und hiesigen Schuhmachermeisters Wilhelm H., lernt bei seinem Paten Carl Birckenholtz, Nr. 446a, wird 28.6.1768 in Silber Meister und leistet am folgenden Tage den Bürgereid. Er eröffnet sein Geschäft 15.11.1768 (siehe Goldschmiedezeitung 11/68, S. 1244). Seine Verlobte, die hiesige Bürgertochter Johanna Margaretha Hertenbach, 1741 geb. Tochter des verst. Schneidermeisters Peter H. (begr. 7.12.1782), wird 18.6.1773 in die Profession eingeschrieben. ∞5.7.1773. Kindtaufen: Wilhelm Conrad (21.12.1775, Nr. 533), Johann Georg (22.6.1777, begr. 2.2.1782). Wird 24.8.1776, 20.8.1789 und 25.8.1796 Geschworener. Ist Geschäftsinhaber bis 1803. †3.101807 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 476.	**BZ 153b** **Scheffler** 	**MZ 176a** 		**476a** **Objekt** Auktionshaus Leo Spik, Berlin (Info u. Übermittlung der Marken: Th. H., Jena)	um 1790	
480	**Löschhorn** (**Leschhorn**), Johann Jacob Silberarbeiter (MBS. 479) Get. 27.11.1740 als Sohn des Jacob (s. o. Nr. 386), wird 29.8.1769 Meister in Silber und leistet (coeleps) am folgenden Tage den Bürgereid. Seine Verlobte, Margaretha Eleonora Wilhelmine Haltenhoff, Tochter des Bürgers und Instrumentenmachers Johann Gottfried H. in der Neustadt, Hanau, erhält Bürgerrecht und schwört am 21.12.1770, ∞9.1.1771 (Hanau, Johannis). Kindstaufen: Johanna Margaretha Friederica (8.11.1771), Anna Barbara (3.9.1773, ∞1819), Johann Gottfried (28.6.1775), Johann Caspar 21.4.1777, ∞1810), Johann David (11.2.1781, ∞1809), Maria Christiana (15.5.1783, †29.7.1783), Maria Christina (18.1.1785, †10.4.1849). Wird 16.8.1774 und. 22.8.1781 Geschworener. †13.5.1787 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 480.	**BZ 148** 	**MZ 486a** 	**FZ 13 siehe li.**	**486a** **Kaffeelöffel**  Privatbesitz (Fotos: Th. H., Jena, Bearbetung: Autor)	1770-80	Eiförmige Laffe, Stiel und Spatelgriff mit randparallelem Doppelfaden verziert. L. 12,4 cm, 13,7g  Der Meister um 1770-80 auch auf Objekt mit dem BZ Scheffler, Hessen, Frankfurt, 14  BZ 148

	Löschhorn, Johann Jacob 	**BZ Ffm**	**MZ 486a**		**486b Fußbecher** Auktionshaus Bloss, Merzhausen, 3./4.12.2012, Los 997 (Fotos Auktionshaus Bloss, Merzhausen, Beschreibung: Autor)	um 1770	Auf trompetenförmigem Standfuß ist die Gefäßwand reizvoll zweigeteilt in einen unteren kugeligen, durch sechs rechtsdrehende Züge gegliederten und einen oberen konischen Wandbereich. H. 8,2 cm, 88 g
490	**Kröger**, Philipp Frantz Christian Goldarbeiter (MB S. 490) Get. 4.9.1747 als Sohn des Bürgers und Handelsmanns Johann Bernhard K., wird 10.6.1774 in Gold Meister und schwört, coeleps, am folgenden Tage. Am 7.10.1774 lässt er seine Verlobte Catharina Margaretha Jänichen (Jähnig) (†19.12.1812), Tochter des Bürgers Capitains Adolph Friedrich J. dahier, in die Profession einschreiben. ∞25.10.1775. Kindstaufen: Adam Friedrich (8.12.1775, begr. 4.7.1799), Helena (1.6.1777, begr. 9.8.1804), Elisabetha Margaretha (9.8.1778, begr. 25.10.1795), Johann Bernhard (3.7.1782, begr. 23.8.1784), Friedrich Adolph (25.11.1784), Philipp Frantz Christian (*13.7.1854), wird 1784/85 und 1806 Geschworener. †8.6.1808 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 490.	**BZ 148** **Scheffler** 	**MZ 490a** 	**FZ 13 siehe li.**	**490a Objekt, wohl Löffel** (Info und Fotos übermittelt von Th. H., Jena)	um 1790	

492	**Schott**, Johann Heinrich Philipp Silberarbeiter, Hofjuwelier, Silberhändler *in Eberstadt, Oberamt Darmstadt, als Sohn des hochfürstl. Darmstädtischen Marche Commissarius Johann Philipp Sch. zu Eberstadt, wird am 11.11.1776 Meister in Silber, schwört am folgenden Tage (Wenn er keine Bürgerstochter oder – Wittib heiratet, verliert er das Bürgerrecht und muss 300 – Strafe zahlen; sein Bruder, der Handelsmann Schott, leistet gerichtliche Caution), ∞6.6.1780 mit Anna Margaretha Hertzog. Kinder: Anna Catharina (*26.3.1785; ∞1806 mit Friedrich Ernst Wülcker (Nr. 543), Johann Martin (*15.7.1786 (Nr. 548), Anna Christina (*9.11.1788, heiratet 1812). 8.2.1788 Pate bei Sohn Johann Heinrich Philipp des Christoph Peter Weitz (Nr. 495). Dreimal Geschworener: 26.8.1779, 24.8.1785 u. 21.8.1794.  Wird 11.11.1796 Mitglied des 51er Collegs, 10.6.1803 Mitglied des 9er Collegs, wird am 13.11.1803 Hofjuwelier des Herzogs von Nassau-Usingen, wird 13.11.1803 Direktor der Administration der Versorgungsanstalt zu St. Katharinen, wird auch Mitdirektor des hiesigen Zeichnungs-Institutes. Silberhändler †16.9.1813 Seine Witwe wird am 11.11.1814 in die Profession eingeschrieben, für sie schwört den Bürgereid der Gerichts-Prokurator (†22.9.1819). Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 492.	**BZ** **148** **Scheffler**  **BZ** **148** **Scheffler**	**MZ** **492b**  **MZ** **492b**	**FZ 13** **siehe li.** **FZ 13**	**492a** **Kelchpaar**  **492b** **großer Brotteller** KG Wetter, Kk. Marburg-Land (Fotos, Retusche u. Beschreibung: Autor)	bez. Kelch 1/2: Gravur auf der Fußplatte oben: Legirt von J. Jacob Junck, 1774, sub. Ministerio J : H : Staufebach et J : G : Junck. bez.:Auf dem Spiegel Herz mit Kreuz, darunter graviert: Eva Elisabeth Junck. // Nata Heuser // legirt 1781.	Runder Fuß, von dessen gekehlter runder Standplatte in sechsfachem Rapport: zwischen zwei leicht gefurchten ein stark gefurchter Zug, insgesamt 12 gedrehte Züge die Schulter gliedern. Den Fußrücken selbst bilden sechs Pässe mit geraden Graten, deren Seiten erst sehr zentral, dann aber jäh emporstrebend den sechsseitigen Fußhals bilden. Über eine sechsseitige Profilplatte erfolgt die Verbindung zum stark eingezogenen und profilierten sechsseitigen Schaft mit seinem sechsseitigen Balusternodus; glockenförmige Kuppa. H. 23 bzw. 23,2 cm, Dm. Fuß / Kuppa 15,6 / 11,6 cm, 507 bzw. 525 g Typische profane Tellerform der Zeit mit achtpassiger, am Rand profiliert verstärkter Fahne. Dm. Spiegel / Fahne 13,8 / 20,8 cm, 262 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



BZ 148



MZ 492a



10 mm

FZ 13 siehe li.

492c Brotteller





Teller: Typische Tellerform: flacher runder Spiegel, kurzes steiles Steigbord, breite Fahne, deren Rand verstärkt und verziert ist durch einen aufgelegten geflochtenen Strohzopf, gedrittelt durch jeweils eine Weizenähre.

H. 0,7 cm, Dm. Spiegel / Fahne 9,5 / 16,6 cm, 110

BZ 148
Scheffler

MZ 492a

FZ 13

492d Kelch

Gravur Fußschulter (Antiqua-Schreibschrift): Johann Adam Hoß Anna Gertraud Hossin geb. Kraagin von Sichertshausen Ao 1788.

Kelch: Hochgewölbter, dreimal gestufter runder Fuß auf gekehlter Standplatte; die mittlere Stufe der Schulter ziert ein geprägtes Blattgirlanden-Motiv vor punziertem Grund; der kolbenförmige Fußhals ist belegt mit überlappenden schmalen Lanzettblättern; zwischen den eingezogenen profilierten Schaftteilen der mit Lanzettblättern belegte Balusternodus gleich einer Knospe; becherförmige Kuppa mit ausgestelltem Lippenrand.

H. 25 cm, Dm. Fuß / Kuppa 14,4 / 10 cm, 515 g

BZ 148
Scheffler

MZ 492a

FZ 13

492e Sieblöffel
KG Siechertshausen,



Kk. Marburg-Land

(Retusche, Fotos u. Beschreibung: Autor)

Löffel: Eiförmige Laffe, zehnmal kreisförmig perforiert, Stiel mit Mittelgrat oben und mit Hannover. Stielende.

L. 11,6 cm, 10 g

	Schott, Johann Heinrich Philipp Frankfurter Abendmahlsgarnitur bestehend aus Abendmahlskanne und -kelch im originalen Kasten, ergänzt um eine Hostiendose und Patene. Der mit rotem Leder bezogene und mit blauem Samt ausgeschlagene Holzkasten mit Altersschäden.  Die Abendmahlsgarnitur war wohl eine gemeinsame Stiftung der drei Frankfurter Bürger Peter Heinrich v. Bethmann genannt Metzler (1744 - 1800) - ein Mitglied der Bankiersfamilie Metzler, Johann Valentin Gottfried Scharff (1752-1800) - ein Frankfurter Kaufmann - und Alexander Stein, ein Advokat aus der Familie seiner Mutter.	**BZ 148** **Scheffler**	**MZ 492a**		**492f** **Kanne u. Kelch einer Abendmahlsgarnitut** Lempertz, Köln, Auktion 1086, 19.5.2017, Lot 351 (Fotos u. Recherche: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	bez.: PET: HEINR: BETHMANN: DICT: METZLER. DONO DEDIT: ECCL: HUSANK 1785" bzw. "ALEX: STEIN: J.V. GOTTFR SCHARF. DONO DEDERANT. ECCL: HUSANK 1785 (Die Füße mit Widmungsgra-vuren)	**Kanne**: Der glockenförmige getreppte Fuß, dessen obere Stufe als gebundener Strohzopffries gearbeitet ist, auf breitem Standring. Über einen extrem dünnen und kurzen Schaft, der der Kanne Eleganz verleiht und lastende Schwere verhindert, erfolgt die Verbindung zum Amphoren-förmigen Kannenkörper. Seinen Boden umgibt ein Kranz aus Lanzettblättern. Schon ab Mitte der Kannenwand erfolgt die allmähliche Einziehung der Schulter zum Rand, die mit an Blütenbefestigungen angehängten Bändern verziert ist. Der hochgewölbte Scharnierdeckel überdeckt auch den geschnäbelten Ausguss. Als eindrucksvolle Bekrönung fungiert ein Blätter-Blütenknauf. Der profilierte Ohrenhenkel ist oben über eine Blütenattache an der Kannenwand befestigt. H. 37 cm, 1016 g **Kelch**: Korrespondierend folgt der Fuß des Kelches in allen Einzelheiten der Fußkonstruktion der Kanne mit der Abweichung, dass hier ein dichter Kranz von schmalen Lanzettblättern quasi den Fußhals herunterfließt, den auch die Oberfläche des Balusterknaufs zwischen spulenförmigen Schaftstücken bedeckt. Gänzlich glatt belassene eher becherförmige Kuppa. H: 24,5 cm, 522 g Hostiendose und Patene der Garnitur fertigte zeitgleich Johann Jacob von Hilten an. **Siehe dazu Nr. 447c.**
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**BZ 148** **Scheffler** 	**MZ 492b**  **H.4,5 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**492g Eierheber** Slg. W. Schmidt, Rumpenheim  Privatbesitz (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1790	Die tief gemuldete eiförmige Laffe mit verstärktem Rand ist über eine gekröpfte Konsole mit dem aus zwei gegenläufigen C-Schwüngen beginnenden und in einen tütenförmigen Ansatz endenden Stielanfang zur Aufnahme des gedrechselten Obstholzhenkels verbunden, der hier fehlt. L. 13 cm (ohne Stiel), 50,5 g Ein höchst ungewöhnliches, geradezu einmaliges Gebrauchsgerät.



Schott, Johann Heinrich Philipp





BZ 151



MZ 492b



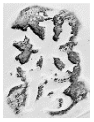
492h1
Leuchterpaar
Auktionshaus Bergmann, Erlangen, 27.6.2009, Kat.Nr. 884
(Fotos: Bergmann, Erlangen, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1795-1800

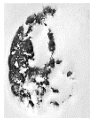
Runde auf hoher Zarge stehende Füße mit kegelförmigem Fußrücken und -hals. Zylindrischer Schaft, an Basis und Abschluss mit Ornamentfriesen verziert. Eher urnenförmige Tülle, an ihrer größten Zirkumferenz mit einem Ornamentfries und zwei geprägten Widderköpfen ornamentiert. Eingesteckte Tropfteller mit abfallendem Rand.

H. 26,5 cm, zus. 620 g

BZ 149
Scheffler



MZ 492b



492h2
Leuchterpaar
Lempertz, Köln, Auktion 1220, 19.5.2023, Lot 577
(Fotos: Lempertz, Köln, Retusche, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1800

Ovaler gestufter Fuß auf hoher Zarge; dadurch, dass der glatte konische Schaft durch ein kurzes enges Zwischenstück vom Fuß abgegrenzt wird, erhalten die Leuchter Eleganz. Auf den oberen Abschluss des Schaftes mit Blattschirm baut die vasenförmige, in der Bodenregion mit Lanzettblättern verzierte Tülle mit navettförmigem Tropfteller auf.

H. 19,5 cm, zus. 445 g



Schott, Johann Heinrich Philipp



BZ
156
Scheffler

MZ
492a



492h3
Paar Tischleuchter
Lempertz, Köln, Auktion 1086, 19.5.2017, Lot 350
(Fotos: Lempertz, Beschreibung: Autor)

Anfang 19. Jh.



Elliptischer gestufter Fuß auf hoher Zarge; der sich konisch nach oben erweiternde Schaft zwischen Blattschirmen geht in seinem unteren mit Kanneluren strukturierten Bereich quasi aus einem mit einem Blattornament verzierten Becher hervor. Den oberen Bereich verzieren gravierte Blatt- und Wellenornamente. Vasenförmige mit einem Lanzettblätterkranz verzierte Tüllen wohl mit fest verbundenen randlosen flachen Tropftellern.

H. 24 cm, zus. 485 g



BZ
149
Scheffler



MZ
492a



492h4
Leuchterpaar
'Retour d'Égypte'
Lempertz, Köln, Auktion 1174, 4.6.2021, Lot 1069
(Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)

Napoleons Ägypten-Expedition der Jahre 1798 - 1801 entfachte eine regelrechte Begeisterung für das ferne Ägypten und seine Geschichte. Neben den großen Porzellanmanufakturen ließen sich auch die europäischen Silberschmiede von der neuen Quelle inspirieren.

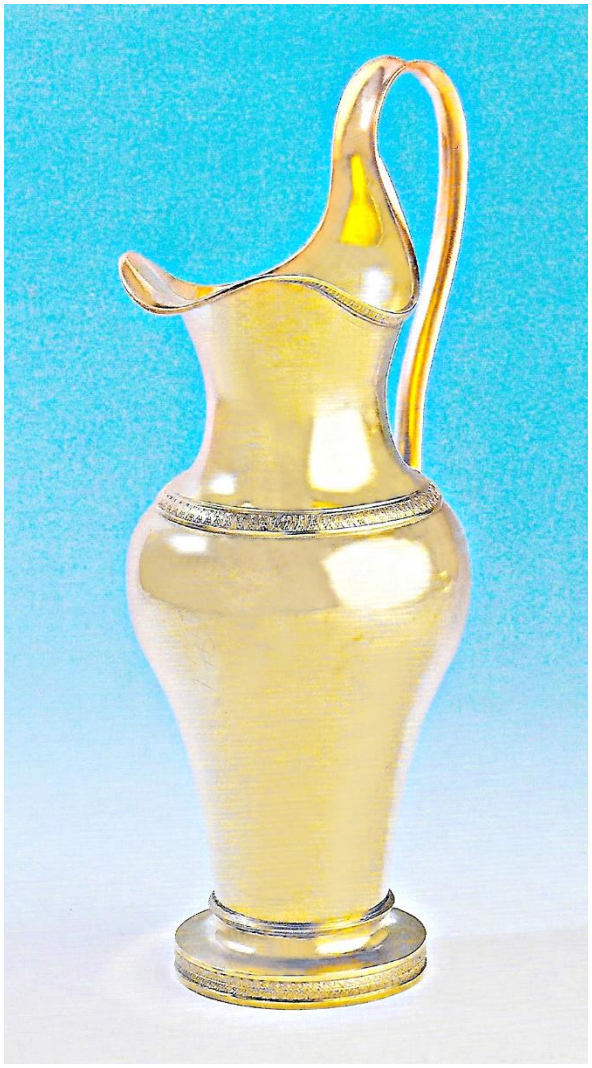
1800-06



Runde gestufte Füße auf hoher Zarge, deren -hals erst sehr zentral steil nach oben gewölbt ist. Der Übergang zum vasenförmigen Schaft wird über einen detailliert ausgeführten Blätterschirm vermittelt. Sein unteres Drittel ist durch Lanzettblätter eingefasst, zwischen deren Spitzen ballenförmige Fruchtornamente hervortreten. In das obere Drittel, abgegrenzt durch einen Rautenfries und einen mit vegetabilen Ornamenten, sind geflügelte Sphingen-Plaketten eingefügt. Eingezogene Tüllen, in die kräftige Tropfteller mit Rand eingesteckt sind.

H. 22,5 cm , zus. 652 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



Lit.: Dagmar Thormann, S. 223ff., Kat. Nr. u. Abb. 118, in: Deutsche Goldschmiedekunst, Klaus Pechstein u. a., AK Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Berlin 1987.- S. 308-310, Kat. Nr. u. Abb. 221, Nürnberg 1992

BZ
152
Scheffler

MZ
492a

Die von ihm [SCHOTT] gefertigte Kanne zeigt eine bemerkenswerte Gravierung: ein L unter einer eindeutig als königliche Insignie gekennzeichnete Krone. Dieses Monogramm kann wohl, wie auch schon im Zusammenhang mit den sechs ovalen Dosen geschehen, der Kronprinzessin Luise von Preußen zugewiesen werden

492i
Kanne
aus einer
Toilettengarnitur der
Kronprinzessin Luise
von Preußen
GNM, Inv. HG 12535
(Foto: Jürgen Musolf u. a., GNM, Beschreibung: Dagmar Thormann, Nürnberg)

Luise, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, deren Mutter eine geborene Prinzessin von Hessen-Darmstadt war, wuchs nach dem frühen Tod der Mutter in Darmstadt bei ihrer Großmutter auf. In Frankfurt lernte sie 1793 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen kennen, die Hochzeit fand noch im selben Jahr in Berlin statt.

Es liegt nahe, dass dieses Service der Kronprinzessin Luise bereits zur Hochzeit geschenkt wurde und zwar von ihrer Darmstädter Familie. In ihrem neuen preußischen Zuhause sollte sie sicher durch eine in Frankfurt entstandene Arbeit an ihre Darmstädter Jugend erinnert werden.

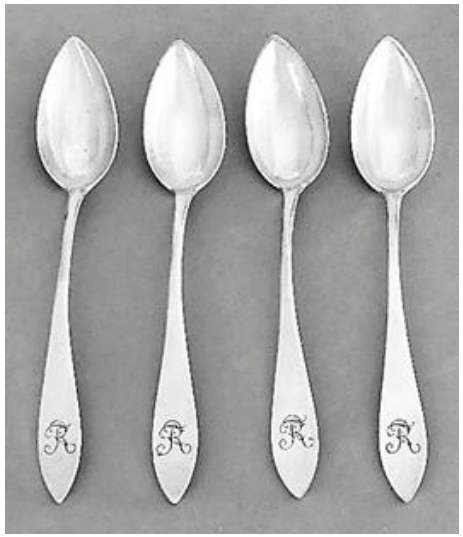
um 1793

bez.: L unter Königskrone

Die Kanne mit ihrem schwungvoll eleganten Umriss und dem weitgehenden Verzicht auf Dekor besticht durch einen kräftigen dunklen Goldton, der durch eine besonders starke, in vielen Schichten aufgetragene Vergoldung entstand. Der umgekehrt birnenförmige Gefäßkörper ruht auf einem niedrigen Fuß, der breite Hals geht über in einen vorspringenden, geschweiften Ausguss und den in Campaner-Form stark hochgezogenen Henkel. Ausguss und Henkel sind mit dem Hals aus einem Stück getrieben. Die Ornamentik beschränkt sich auf drei unterschiedliche Lorbeerfriese, die den Fuß, die Schulter und den Mündungsrand umziehen., sowie ein aufgelötetes Akanthusblatt, welches die untere Ansatzstelle des in schönem Schwung zurücklaufenden Henkel verdeckt. Eine weitere Applikation befindet sich noch auf dem sich zwischen Mündung und eigentlichen Henkel bildendenden Zwickel: ein geflügelter Engelskopf. Auf die Vorderseite der Wandung ist der geschwungene, große Buchstabe L und darüber eine Königskrone graviert.
H. 32 cm
Bei dieser Kanne, deren Ausgussform eine Verwendung für Wasser nahelegt, handelt es sich um einen Teil einer sicher viele Stücke umfassenden Toilettengarnitur, wie sie seit dem 17. Jahrhundert in den unterschiedlichsten Ausführungen hergestellt wurden. Derartige Service dienten als repräsentative Garnituren zu Hause oder in kleinerem Format in kofferartigen Behältnissen verpackt als Reisegarnituren. Sie umfassten in der Regel neben den Hauptbestandteilen Kanne und Becken noch Spiegel, Leuchter, zahlreiche Dosen und Gefäße. So sind auch zu dieser Kanne von dem Vorbesitzer noch zwei Leuchter mit Monogramm erhalten sowie sechs schlichte ovale Dosen, die das exakt übereinstimmende L mit der Königskrone darüber zeigen und von der Hand desselben Goldschmieds stammen (Aukt. Kat. Sotheby`s, 1986, Nr. 169).

	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**BZ 148** **Scheffler** 	**MZ 492b** 	**FZ 13 siehe li.**	**492j** **Drei Suppenlöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1800	Die qualitätvollen schwergewichtigen Löffel haben eine eiförmige Laffe, einen breiten Stiel mit einem durch einen Mittelgrat verstärkten Griffende im sogen. „Hannoverian pattern“. L. 20,3 cm, zus. 196,1 g
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**BZ 153b** **Scheffler**  **H. 4,5 mm**	**MZ 492a**  **ca. 9 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**492k1** **Paar Salièren** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1804 	Die Glaseinsätze sitzen auf einem Standring in dem aus einfachen Bändern gearbeiteten Korb. Vier als stilisierte Möbelbeine ausgeführte Streben verbinden auch ober- und Unterteil des Korbes. In ihrer klaren, auf jeden Schmuck verzichtenden Ausführung, könnten die Salièren auch im Art Deco entstanden sein. H. 5,7 cm, L. x Br. 8,4 / 8,7 x 5,9 cm, 81,8 bzw. 79,5 g
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 492c** 	**FZ 169** **Scheffler** 	**492k2** **Salière** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1806	Der spitzovale kahnförmige Glaseinsatz, sitzt auf einem Standring, an den vier an Möbelbeine erinnernde Füßchen angelötet sind, umgeben von einer Ovolugalerie mit mit eingefügten Kreuzen und ausgestelltem Rand. H. 5 cm (mit Glaseinsatz), L. 8,9 x Br. 5,1 cm, 44,4 g

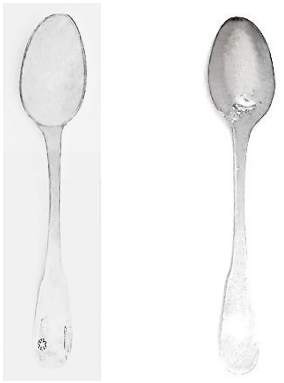
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 492b**  **H.5,2 mm**	**FZ 169** **Scheffler**  **H. 4 mm**	**492k3** **Salière** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1806	Der hellblaue Glaseinsatz sitzt press in seinem Rahmen, so dass kein Standring benötigt wird. Seine untere Begrenzung wird aus einem Band aus Rautenmuster, seine obere aus einem einfachen Band gebildet, das lediglich durch eine gravierte Wellenlinie verziert ist. Verbunden werden bei Teile durch acht schiffchenförmige Blätter, vor die gegossene Appliken angenietet wurden: Auf den Schauseiten mittig Portraitköpfe in Nachahmung römischer Münzen, flankiert links und rechts von aufgenieteten achtstrahligen Sternen, während es auf den Schmalseiten des Korbs 16strahlige Sterne sind. Vier Dreiecksfüße mit Ballenenden geben sicheren Stand. H. ca. 4,7 cm, L. x Br. 7,7 x 5,4 cm, 35,5 g
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 492a**  **9,5 mm**	**FZ 169** **Scheffler**  **H. 4 mm**	**492k4** **Salière** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1807-10 	Der Rahmen mit seinen vier Beinchen, in dem der mit einem geschliffenen Stern verzierte blaue Glaseinsatz so press eingefügt ist, dass ein Standring nicht benötigt wird, ist einer ovalen klassizistischen Kommode nachempfunden. Zur Verstärkung und Zierde sind vier Blumengirlanden eingefügt. Die im unteren Teil des Rahmens eingeritzte VIII lässt vermuten, dass das Schälchen Teil eines 12er Satzes war. H, 4,3 cm, L. x Br. ca. 4,9 x 7,8 cm, 60,5 g Das Salzschälchen aus starkem Silberblech ist aus zwei Gesenk-gepressten Formen (wohl aus Frankreich) entstanden und an den Schmalseiten zusammengefügt worden.

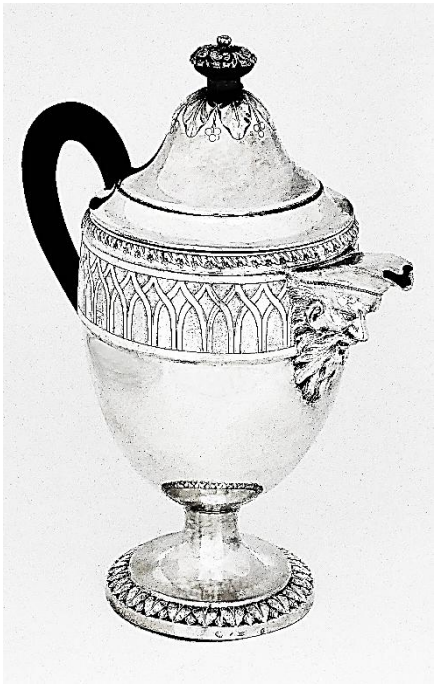
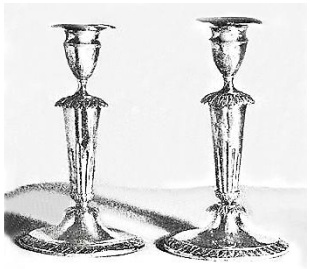
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 492d**  **H. 5 mm**	**FZ 169 Scheffler**  **H. 4 mm**	**492l** **Paar Salzlöffelchen** Privatbesitz J.-H. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1810	Die Lanzett-Stiele sind an die kleine Schaufel im Muscheldekor angelötet. L. 8,6 cm, 4,6 bzw. 4,5 g
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**wohl BZ 156 Scheffler** 	**MZ 492b**  **5,2 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**492m1** **Vier Teelöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1810 bez.: FR (lig.) (Schreibschrift)	Spitz-eiförmige Laffen, schmale lange Stiele mit Lanzett-Griffen. L. 14,6 cm, zus. 58,6 g g
	Schott, Johann Heinrich Philipp	**Ø**	**MZ 548a** 	**FZ nicht bei Scheffler** 	**492m2** **Besteckteil** (Infos u. Marken: Th. H., Jena)	um 1810 	So nderbuchstabe 

	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 492b**  **H. 6,0 mm**	**FZ 169**  **4,5 mm**	**492m 3** **Zuckerzange** Privatbesitz W. St., Wiesbaden (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1806	Spannungsvoll getriebener Zangenbogen, auf dessen Mitte auf einer rautenförmigen kleinen Platte zum Abschluss ein kleiner Balusterknauf sitzt. An die Zangenarme sind die Oliven-förmigen Griffschalen angelötet. L. ca. 16 cm, 32,8 g
	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 548a**  **5,5 mm**	**BZ 171** **Scheffler**  **H. 3,5 mm**	**492n** **Handleuchter** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1810 	Die runde zwölfpassige Tropfschale wird durch ein breiten und zwei schmale Pässe in vierfachem Rapport gegliedert. Den zentral ansteigenden Pässen sitzt eine Becherfigur auf, aus der die zylindrische Tülle hervorgeht. Der am Rand der Schale angebrachte Henkel als Handhabe für den Zeigefinger hat auch eine vorn angebrachte quadratische Hülse für die Aufnahme eines Fidibus. H. ca. 6,5 cm, Dm. ca. 12 cm, 155 g Die Bedeutung einer weiteren Punze H im Hochrechteckfeld an der Unterseite des Henkels ist bisher nicht geklärt.

	Schott, Johann Heinrich Philipp 	**Ø**	**MZ 492a**	**FZ 13 149** **Scheffler**	**492o** **Paar Tischleuchter** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, ausgiebige Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1810	Runder gestufter Fuß auf hoher Zarge. Der wohl gekantete konische Schaft mit Frauenmaskarons hat als Basis ein hohes zylindrisches gestuftes Podest, das mit Bachantinnenreliefs belegt ist; zylinderförmige Tülle mit eingesteckten Tropftellern. H. 26 cm **Literatur zu Leuchterpaar**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 492, 2. Reihe , Werk c) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 93.
	Schott, Johann Heinrich Philipp  	**Ø**	**MZ 492a**	**FZ 168 o. 169** **Scheffler**	**492p** **Zwei Dreifußschalen / Konfektkörbe** Privatbesitz A, Frankfurt (Fotos: wohl Besitzer, Retusche und Beschreibung: Autor)	um 1810	Die Ansätze, mit denen die aus Streben gebildeten drei Füße auf der Abschlussplatte eines dreiseitigen aus Drahtschlingen gebildeten Podest stehen, sind mit einer naturalistisch gestalteten Dreizehenklaue kaschiert. Ein Ring verbindet und stabilisiert die Fußstreben in Höhe ihrer stärksten Einwärtsbewegung. Dort, wo sie am Rand des aus Spiralranken gebildeten Korbes enden, sind Satyr- bzw. Frauenmasken vorgesetzt. Die Einsätze aus blauem Glas haben eine halbkugelige bzw. eine mehr Amphoren-ähnliche Form. H. 18 bzw. 17 cm **Literatur zu Dreifußschalen**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 492, 2. Reihe, Werk f) u. g) sowie Tf. XXIV, Abb. Nr. 84 u. 83.

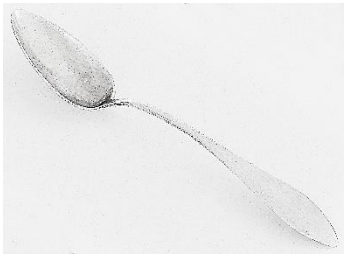
509	**Wirsing**, Johannes sen. (I.) Goldarbeiter (MB S. 509) *11.6.1754 als Sohn des hiesigen Bürgers und Scribenten Johannes W., tritt 7.1.1771 bei Joh. Albrecht Schöll, Nr. 481, in die Lehre, wird am 3.6.1775 Geselle, bleibt noch ein Jahr bei seinem Lehrherrn, arbeitet dann in Wien 6 Jahre bei Hofjuwelier Kagerer, wird 12.2.1783 in Goldarbeit Meister und schwört, coeleps, am 14.2.1783. Seine Verlobte Anna Dorothea Margarethe Stroh von Döhren (†3.1.1824) im Hannoverschen gebürtig, Tochter des Hochgräfl. Wallmoden-Gimsbornischen Mundkochs Johann Joachim St., erhält Bürgerrechte, schwört am 16.7.1783. ∞3.8.1783. Kindstaufen: Johannes (10.8.1784, Nr. 549), Maria Margaretha (3.10.1786, begr. 10.9.1780), Johann Carl (18.4.1792, begr. 4.11.1795), Johann Daniel (3.6.1796, begr. 30.10.1797). Ist. Pate 28.11.1783 bei Sohn Johannes des Johann Christoph Brückmann, Nr. 482. Kauft 1797 Haus Töngesgasse Lit G Nr. 48. Wird Geschworner 19.8.1795 und 26.8.1808. †9.1.1833 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 509.	**BZ Ffm**	**MZ 509** Scheffler **J o. IW**	**FZ 15 Lot**	**509a** **Höfischer Teller**  Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 9.2013, Los 157 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	ca. 1780-90 bez.: bekröntes Monogramm (Spiegelunter-seite)	Flacher Spiegel mit relativ hohem steilem Steigbord; Sechslappig geschweifte Fahne mit dreifach profiliertem Rand. Wegen seines blütenförmigen Umrisses ein sogenannter „Rosenteller“. Auf der Unterseite bekröntes Monogramm Dm. 27,7 cm, 680 g Aufgrund seines hohen Gewichtes und hohen Silbergehalts sowie seiner exzellenten Ausführung und schließlich seines gravierten bekrönten Monogramms auf der Spiegelunterseite besteht kein Zweifel, dass der Teller Teil eines höfischen Services war.
513	**Hundertstund(t)**, Frantz Silberarbeiter (MB S. 512) Get. 1.4.1743 als Sohn des Ehrhard Christian H., Nr. 449, wird 21.12.1784 in Silber Meister und schwört 12.1.1785. ∞7.2.1785 mit Susanna Margaretha Clausius, Tochter des gest. hochgräfl. Görzischen ev. lutherischen Predigers Heinrich C. zu Querck. Kinder: Erhardt Christian (*3.4.1786, †7.5.1804), Anna Catharina (*14.8.1789, ∞1808 mit Joh. Daniel Friedrich Fester, Nr. 547a). Wird 25.8.1790 und 27.8.1705 Geschworener. †30.6.1811 Seine Witwe leistet 9.12.1811 den Bürger- und Vermögenseid (†21.8.1813), Sein Geschäft, Fahrgasse 142, übernimmt der Silberarbeiter Schwertfeger, Nr. 547b, dann, von ca. 1808-11 der Goldarbeiter Fischer, Nr. 547c; schließlich 1811-1843 der Goldarbeiter Johann Daniel Frey, Nr. 552. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 513.	**BZ 153b** Scheffler 	**MZ 513a** 	**FZ 13 siehe li.**	**513a** **Teelöffel** Privatbesitz  (Fotos: Th. H., Jena, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1790 bez.: H. G. (Schreibschrift) 	Eiförmige Laffe, relativ kurzer Stiel mit lanzettförmigem Griff, auf Vorder- und Rückseite randparallel fadenverziert. L. 14,1 cm, 15,5 g Wegen der ausgeprägten Sulfidbildung bleiben trotz sorgfältiger Retusche die Ergebnisse sehr unbefriedigend.

516	**May**, Cosmas Damian Silberarbeiter (MB S. 516) Get. 4.10.1759 als Sohn des Conrad Hieronymus M., Nr. 439, wird 24.8.1786 in Silber Meister. Er und seine **I.** Verlobte, Maria Magdalena Seybold (†19.9.1787, 37 J., 11 M., 7 T. alt), Beisassin, Tochter des gest. Chirurgus Friedrich S. in Speyer, erhalten Bürger- und Meisterrecht, schwören 16.10.1786 den Bürgereid. ∞19.10.1786 Kindtaufe: Johann Georg Wolfgang (17.7.1787, begr. 23.7.1787). ∞**II.** 9.3.1789 mit Rahel Eleonora Klein (†13.10.1812), Tochter des gest. Bürgers u. Eintzlers Johann Heinrich K. Kindstaufen: Jacob Martin (4.3.1790), Johann Christian (20.11.1791, †18.12.1815, coeleps). ∞**III.** 11.2.1822 mit Maria Catharina Will (†24.1.1827), Tochter des gest. Einwohners Balthasar W. zu Aßlar bei Braunfels (ref.). Ist Geschworener 31.8.1791, 1794, 21.8.1800, 1800/02, 1807/08. †12.1.1831 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 516.	**BZ 148** **Scheffler**  **5 mm**	**MZ 516a**  **6,5 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**516a Suppenlöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1800 	Eiförmige Laffe, langer breiter, aufwendig durch randparallelen Doppelfaden auf Vorder- und Rückseite verzierter Stiel mit spatelförmigem Griffende. L. 21,7 cm, 58,8 g
519	**Specht**, Erhard(t) Christian Silberarbeiter Get. 14.8.1766 als Sohn des Nicolaus I. Specht, Nr. 468b, wird 14.4.1791 Meister in Silber und schwört am 29.4.1791. ∞28.1.1796 mit Angelica Antonetta von Diemar aus Arnheim in Holland. Kindstaufen: Johann Friedrich (14.2.1797, †21.5.1800), Maria Magdalena (1.4.1798), Carl Moritz (19.5.1799), Johann Friedrich Theodor (20.1.1805, †28.2.1805). †2.5.1806 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519.	**BZ 153b** **Scheffler**  **BZ**  **nicht bei Scheffler**	**MZ 519a**  **MZ 519a siehe re.**	**FZ 13 siehe li.** **FZ**  **nicht bei Scheffler**	**519a Teelöffel** Privatbesitz  **519b Löffel** (alle Fotos: Th. H., Jena, Retusche:Autor))	um 1800  um 1800 	Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel mit angedeutetem Violon-Griff. L. 13,1 cm, 13 g Wegen der ausgeprägten Sulfidbildung bleiben trotz sorgfältiger Retusche die Ergebnisse sehr unbefriedigend.

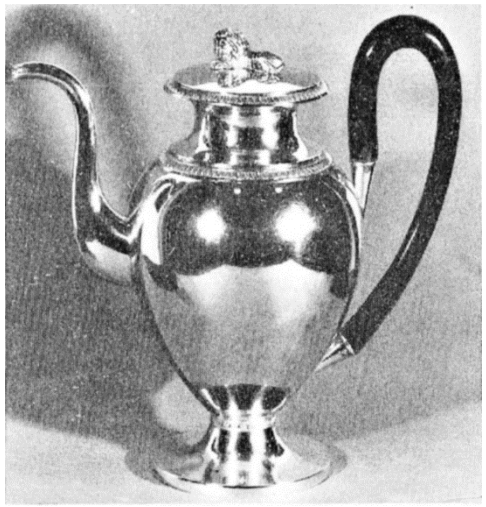
	Specht, Erhard(t) Christian 	**wohl BZ 153b Scheffler** 	**MZ 519a** 	**FZ 170 Scheffler**  **H. 4 mm**	**519c Große Kaffeekanne** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor) **Literatur**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, Werk l, Kaffeekanne geliefert 1802 an die Grafen Solms-Laubach in Schloss Laubach, bei Scheffler abgebildet auf Tf. XXVII, Abb. 48.	um 1802 	Runder Fuß mit trompetenförmigem Hals, dessen Schulter mit einem Lanzettblattfries verziert ist auf hoher kräftiger Zarge. Das urnenförmige Gefäß schmückt in der Randzone neben einem Band mit Palmett-Früchte-Dekor ein breiter Fries aus ineinander gestellten Kielbögen. Hoch angesetzter Ausguss mit herzförmigem Auslass über einer bärtigen Satyr-Maske. Gegenüber der mit Silberhülsen an der Gefäßwand befestigte Ohrenhenkel aus Holz. Im obersten Teil des gestuften hoch gewölbten Stülpdeckels mit plastischem Holz-Silberknauf wird noch einmal großblättrig der Lanzettblattfries mit Fruchtgehängen wiederholt. H. 27,5 cm, Dm. Fuß / Rand // 10 / 12 cm, 826,7 g (mit Holzhenkel) **Gänzlich unbeantwortet ist die Frage der Herkunft der geprägten Fertigteile um diese Zeit.**
	Specht, Erhard(t) Christian 	**BZ 153b Scheffler**  **H. 5,5 mm**	**MZ 519a** 	**FZ 13 siehe li.**	**519d Paar Tischleuchter** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor) **2 weitere Leuchterpaare** Grafen von Solms-Laubach, Schloss Laubach (Foto: Foto Marburg, Inv. Nr.  189 703, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1802 	**Sie müssen entweder aus Frankreich oder England bezogen worden sein, denn die Fa. P. Bruckmann & Söhne, Heilbronn a. Neckar, gegründet 1805, beginnt erst gegen 1815 als erste in Deutschland mit der Produktion von geprägten Fertigteilen.** Ovaler Fuß mit ausgestellter Zarge, dessen Schulter ein breitblättriger Lanzettblattfries schmückt. Der Übergang zum becherförmigen unteren Schaftteil erfolgt unter einem Blattschirm aus schmalen Lanzettblättern. Aus dem becherförmigen Sockel wird der sich nach oben erweiternde ovale Schaft entwickelt, der bis über die Mitte godroniert ist. Der Übergang zur vasenförmigen Tülle – im Unterteil mit gravierten Lanzettblättern verziert - wird erneut über einen Lanzettblatt-Schirm vermittelt. Der Tropfteller hat abschließend eine Randbordüre aus Lanzettblättern. H. ca. 28,2 cm, Dm. Fuß L. x Br. // 15,5 x 11 cm, 413,5 und 438,4 g

	Specht, Erhard(t) Christian 		**MZ 519a**	**FZ wohl 166 Scheffler**	**519e** **Eiskessel von zweien in Amphorenform** Grafen zu Solms-Laubach, Schloss Laubach, Inv. Nr. 15 (Foto: Foto Marburg 189 697, Retusche und Beschreibung: Autor)	geliefert 1801	Die hohe Zarge und die Schulter des runden Fußes verstärken und verzieren zwei Blattfriese. Die Mitte des kesselförmigen Gefäßes umzieht ein breiter Palmettenfries. In diesen Bereich sind gegenständig zwei Löwenköpfe mit den Halteringen angebracht. Den gewölbten Teil der stark eingezogenen Schulter, die zur runden zentralen Öffnung ansteigt, ziert ein weiterer Blattfries. H. 30 cm, ca. 9,5 Mark, 4 Quint Gewicht/Kessel **Literatur zu Eiskessel**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A. Werke Schloss Laubach, Werk d) u. Tf. XVII, Abb. Nr. 50.
	Specht, Erhard(t) Christian 		**MZ 519a**	**FZ wohl 166 Scheffler**	**519f** **Suppenterrine von einem Paar**[1] Grafen von Solms-Laubach, Schloss Laubach, Inv. Nr. 16 (Foto: Foto Marburg, 189 686, Ernstotto Graf zu Solms-Laubach,2, Retusche: Autor u. Beschreibung: Scheffler, Hessen Frankfurt 519 Werk b)	geliefert 1801	Oval. Abgestufter Sockel mit Blattfries auf vier Füßen. Unter dem mit Einsatz versehenem Gefäß Blätterschirm. Als Griff Ringe an Löwenköpfen. Lorbeerfries. Auf dem Deckel Fruchtknauf. H. ca. 50 cm, ca. 13 Mark, 6½ Lot Gewicht **Literatur zu Terrine**: 1. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A. Werke aus Schloss Laubach, Werk b) u. Tf. XVIII, Abb. Nr. 51. 2. Abb. 28 aus gedrucktem Vortrag vom 23.3.1965, Beiträge zur Frankfurter Kulturgeschichte aus Oberhessischen Archiven und Sammlungen.

	Specht, Erhard(t) Christian 		**MZ 519a**	**FZ wohl 166** **Scheffler**	**519g** **Gläserkühler** Grafen von Solms-Laubach, Schloss Laubach (Foto: Foto Marburg 189 684, Retusche u. Beschreibung: Autor)	geliefert 1801	Das ovale wannenförmige Gefäß steht auf der hohen Zarge des kräftigen ovalen Fußes. Die Zarge und seine Schulter sind mit Blattfriesen ornamentiert., Zehn halbkugelige Aussparungen des Randes, der durch einen gerahmten schmalen Blattfries verstärkt wird, sorgen dafür, dass die Stiele der zum Kühlen ins Eiswasser gelegten Weingläser nicht verrutschen. Unter dem Rand zwischen den Aussparungen zeigen geprägte Traubenbündel an, welchem Zweck das Gefäß dienen soll. An den Schmalseiten sind die .Löwenköpfe mit den Halteringen im Maul zum Transport des Gläserkühlers angebracht. H. 15,5 cm, 7 Mark Gewicht/Kühler **Literatur zu Gläserkühler**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A. Werke aus Schloss Laubach, Werk c) u. Tf. XVIII, Abb. Nr. 53.
	Specht, Erhard(t) Christian  **Literatur zu Salzschiffchen u. Zuckerkorb**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A. Werke im Schloss Laubach, Werk h) bzw. k) u. Tf. XVIII, Abb. Nr. 54.		**MZ 519a** **wie zuvor**	**FZ wohl 166** **Scheffler** **wie zuvor**	**519h** **Zwei von acht Salzschiffchen mit Glaseinsatz** Grafen von Solms-Laubach, Schloss Laubach (Foto: Foto Marburg189 691, Retusche u. Beschreibung: Autor) **519i** **Zuckerschale mit Glaseinsatz von einem Paar** Grafen von Solms-Laubach, Schloss Laubach (Foto: Foto Marburg189 691, Retusche u. Beschreibung: Autor)	geliefert 1801/02	Die Salzgefäße mit ihrem Glaseinsatz stehen auf ovalen, trichterförmig zum schlanken Schaft ansteigenden Füßen. Die durchbrochen gearbeitete Wand der Kahn-förmigen Schalen mit ausgestelltem, durch einen Blattfries verstärkten Rand wird durch zwei Zonen gegliedert. Getrennt durch einen Blechstreifen wird die Bodenzone durch ausgesägte Dreiecke, die des Randes durch Halbkreise gestaltet. An den Schmalseiten sind die bei diesem Service immer vorhandenen Löwenmasken mit ihren Halteringen im Maul angebracht, selbst wenn sie – wie hier – eigentlich dafür nicht benötigt werden. Bei grundsätzlich gleichem, nur größerem Aufbau von Fuß und Korb wird die auch hier zweigeteilt gegliederte Wand der Bodenzone durch ausgesägte Zungen-, die Randzone durch hochstehende Blattornamente gebildet. Komplettiert wird der Korb durch einen stehenden Bügelhenkel. H. 10cm, L. 16 cm

520	**Nuss**, Johann Heinrich Silberarbeiter (MB S. 519) Get. 30.12.1762 als Sohn des Johannes N., Nr. 432, wird 14.7.1791 Meister in Silber und schwört, ledig, am folgenden Tag. Wird 22.8.1793 Geschworener. †16.12., begr. 18.12.1793 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 520.	**wohl BZ 148** 	**MZ 520a** 	**FZ 12 siehe li.**	**520a Kloßlöffel**  absolutandre (3374) Art. Nr.: 134056554951 (Fotos: Einlieferer, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1790 	Ovale, tief gemuldete Laffe, langer, vor der geringen Biegung abgesetzter Stiel mit einem Spatelgriff mit „alt-englischer Biegung“, der durch einen Mittelgrat auf der Vorderseite verstärkt ist. Vorder- und Rückseite sind fein durch einen randparallelen Doppelfaden verziert Obwohl von seinem Sohn Nicolaus (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 528) genauso eine „Suppenkelle mit Fadenmuster“ bekannt ist (Werk b), ist dieser Kloßlöffel aufgrund der genauen Übereinstimmung mit dem Abschlag auf der Zinntafel im Histor. Museum Frankfurt eindeutig ein Werk des Johann Heinrich Nuss.
521	**Vigelius**, Peter Franz Silberarbeiter MB S. 520 / 522) *30.7.1765 als Sohn des Rektors des Gymnasiums Johann Philipp V. in Essen, lernt dort seit 1.10.1780 bei Christian Gottlieb Bonstedt (Scheffler, Gs RI Wf Essen Nr.30), reist am 3.2.1786 in die Fremde. Erhält 16.8.1791 als Silberarbeiter Bürger- und Meisterrecht auf die Meisterswittib May (Witwe des Georg Wolfgang I. May, Nr. 502), wird 29.8.1791 in Silber Meister und schwört 31.8.1791. ∞**I.** 20.9.1791. † seiner Frau 26.7.1795. Kind: Philipp Carl (*14.8, get. 16.8.1793, Paten sind Großvater Gymnasialrektor Vigelius u. sein Konrektor Carl Ulrich zu Essen). Am 2.7.1798 lässt er seine **II.** Ehefrau, die hiesige Bürgerstochter Maria Helene Bengerad ins Handwerk einschreiben. Seine **III.** Ehefrau, Johannette Wilhelmine Vigelius, *in Wiesbaden, erhält Bürger- und Meisterrecht und schwört am 17.11.1802. Ist Geschworener 19.8.1795, 24.8.1808, 24.8.1816 und 24.8.1824. 1837/38: Silberarbeiter, Gr. Kornmarkt F 11. †14.9.1837 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521.	**Ø** **Ø**	**MZ 521a**  **H. 4 mm** **MZ 521a**  **H. 4 mm**	**FZ 13 siehe li.** **FZ 13 siehe li.**	**521a** **Großer Suppenlöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor) **521b** **Zwei Salzlöffelchen**  ex Slg. W.S. Rumpenheim Privatbesitz (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1810 um 1810	Form: Lanzettgriff L. 23 cm, 56,3 g Die Lanzett-Stiele sind an die kleine teilvergoldete Schaufel im Muscheldekor angelötet. L. 9 cm, zus. 10,4 g

	Vigelius, Peter Franz  **Literatur zu Teekanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b2) u. Tf. XXIII Abb. Nr. 79. **Literatur zu Milchkännchen**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b) u. Tf. XX Abb. Nr. 61.	**BZ 153c** 	**MZ 521a**  	**13** **siehe bei BZ u. MZ**	**521c** **Teekanne und Milchkännchen** Rheinischer Adelsbesitz Lempertz, Köln, Auktion 1287, 20.5.2026, Lot 379 (Fotos, Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1820	**Teekanne**: Der Gefäßkörper in Form eines liegenden Eis steht auf der schmalen Zarge eines ovalen Fußes, dessen Verbindung zum Gefäß wohl durch einen Stabfries kaschiert wird. Dem hochgezogenen hölzernen Ohrenhenkel gegenüber, der über Silberhülsen vermittelt an der Kanne befestigt ist, der Schwanenhals-Ausguss. Der Übergang zu Gefäßschulter und -hals wird durch einen Lanzettfries akzentuiert. Der weit überstehende Rand des Scharnierdeckels besitzt als Handhabe und Bekrönung einen ruhenden Löwen. **Milchkännchen**: Der eiförmige Gefäßkörper steht auf der schmalen Zarge eines runden trompetenförmigen Fußes, dessen Verbindung zum Gefäß wohl durch einen Stabfries kaschiert wird. Dem hochgezogenen hölzernen Ohrenhenkel gegenüber, der über Silberhülsen vermittelt an der Kanne befestigt ist, der breitlippige Ausguss.. Der Übergang zu Gefäßschulter und -hals wird durch einen Lanzettfries akzentuiert. H. Teekanne 15 cm, des Kännchens 17,5 cm, 628 u. 251 g
	Vigelius, Peter Franz 	**Ø**	**MZ 521b**  **3x 3,5 mm** **MZ 521c**  **4,3 mm**	**FZ** **nicht bei Scheffler**  **3,3 mm**	**521d** **Vier Suppenlöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Bearbeitung: Autor)	um 1810	Form Lanzett L. 21,5 cm, zus. 164 g

	Vigelius, Peter Franz 	**BZ 149** **Scheffler** 	**MZ 521b** 	**FZ 169** **Scheffler** 	**521e** **Paar Tischleuchter** Lempertz, Köln, Auktion 1196, 20.5.2022, Lot 1075 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1800	Auf dem als Podest dienenden Glockenfuß drei nach innen schwingende Bocksfüße mit Widderkopf-Maskarons, die über ein mit vegetabilen Ornamenten verziertes Band verbunden den Eindruck eines Gerüsts erwecken, in das der vasen- oder urnenförmige Leuchterschaft mit großer berandeter Traufschale wie eingehängt erscheint. H. 22,8 cm, zus. 512 g
	Vigelius, Peter Franz 	**BZ 152** **Scheffler**	**MZ 521a**		**521f** **Kaffeekanne** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1815	Eiförmiger Korpus, breiter Hals, als Deckelgriff Löwe H. 25 cm, **Literatur zu Kaffeekanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 3. Reihe, Werk b1) u. Tf. XXII, Nr. 74.

	Vigelius, Peter Franz 	**BZ** **152** **Scheffler**	**MZ** **521d** **PFV**		**521g** **Großes Tablett** Lempertz, Köln, Auktion 1056, 13.11.2015, Lot 595 (Foto u. Bearbeitung: Lempertz, Köln)	1800-1810	Großes ovales Tablett auf Holzkorpus; der Galerierand mit gesägtem Lyra- und Akanthusfries und zwei gegenständigen Handhaben. Br. 51 cm, T. 37,5 cm, H. 8 cm
	Vigelius, Peter Franz 	**BZ** **152** **Scheffler** 	**MZ** **521d** 	**FZ 13** **siehe li.**	**521h** **sechs Obstmesser** **(zus. mit 6 Messern des W.C. Hessenberg)** Sammlung Jochen Amme **(**Fotos: Helge Mundt, Hamburg, Beschreibung: Autor)	um 1810 bez.: I.H. (Schreibschrift auf Griffende)	Gerade Schneiden, gerade Klingenrücken zur Messerspitze gebogen; sich zum abgerundeten Ende leicht verbreiternde flache Griffe. L. 19,6 cm **Literatur**: S. 323, 632, Zwölf Obsatmesser (zu Nr. 633), S. 607f., 632 12 Obstmesser, 633, Besteck im Kasten , 89 Teile, für 6/12 Personen, S. 645BZ u. MZ 633,1-633,9, in: Amme 2002.

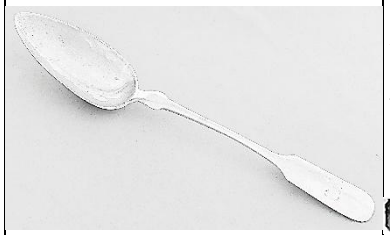
	Vigelius, Peter Franz 	**BZ** **Ffm**	**MZ** **521a**	**FZ 13** **siehe** **li.**	**521i** **Paar Leuchter** Lempertz, Köln, Kunstgewerbe 20.5.2016, Los 366 (Fotos Lempertz, Köln, Beschreibung Autor)	um 1815	Runder Fußmit gestufter Schulter auf hoher Zarge. Kegelstumpf ähnlicher Fußhals, darüber der konisch - facettierte Schaft zwischen zwei Lanzettblatt-Schirmen; urnenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale. H. 23,5 cm, zus. 495 g
	Vigelius, Peter Franz 	**BZ** **nicht bei Scheffler**  **H. 4,5 mm** **Ø** 	**MZ** **521c**  **4,6 mm** **MZ** **521c**  **4,3 mm** 	**FZ** **nicht bei Scheffler**  **3 mm** **FZ** **nicht bei Scheffler**  **3 mm** **FZ 13** **siehe** **BZ u.** **MZ**	**521j1** **Kaffeelöffel** **521j2** **Kaffeelöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor) **521j3** **Besteckteil** (Info u. Marken:Th. H., Jena)	um 1815 bez.: A H (Schreibschrift) um 1815 bez.: N (Schreibschrift) um 1820	**Löffel oben**: Form: Lanzett L. 15,2 cm, 22,3 g **Löffel unten**: Form: Lanzett L. 14,7 cm, 17,1 g

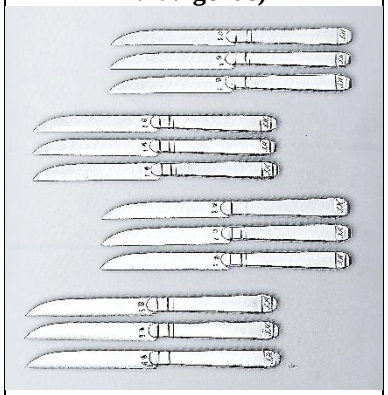
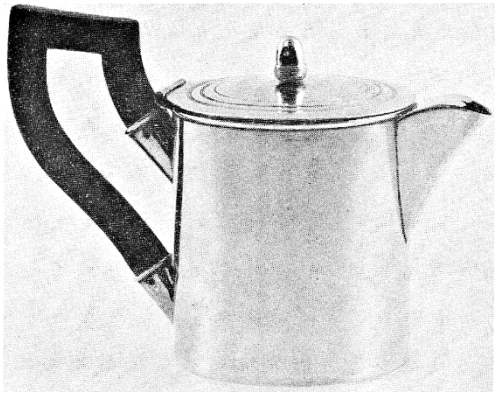
	Vigelius, Peter Franz	**BZ 152** Scheffler	**MZ 1 521a** **MZ 2 siehe re.**	**FZ 13 bei 521a**	**521k1** **Kaffeekanne** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	Anfang 19. Jh. 	Der eiförmige Gefäßkörper steht auf der schmalen Zarge eines runden trompetenförmigen Fußes, dessen Verbindung zum Gefäß wohl durch einen Stabfries kaschiert wird. Dem hochgezogenen hölzernen Ohrenhenkel gegenüber, der über Silberhülsen vermittelt an der Kanne befestigt ist, der Schwanenhals-Ausguss. Der Übergang zu Gefäßschulter und -hals wird durch einen Blattfries akzentuiert. Der mit seinem wohl durch einen Stabfries verzierte weit überstehende Rand des Pressdeckels besitzt als Handhabe und Bekrönung einen ruhenden Löwen. H. 25 cm **Literatur zu Kaffeekanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b1) u. Tf. XXII Abb. Nr. 74.
		**BZ 152** Scheffler	**MZ 1 521a** **MZ 2 siehe re.**		**521k2** **Teekanne** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	Anfang 19. Jh.  RÖMER überstempelt VIGELIUS	Bei sonst völlig gleicher Ausstattung in Gliederung und Dekor hat der Korpus aufgrund seiner ovalen Form nun das Aussehen eines liegenden Eis. **Literatur zu Teekanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b2) u. Tf. XXIII Abb. Nr. 79.
	Die Bedeutung und Herkunft des auf Kaffee- und Teekanne vorhandenen zweiten MZ RÖMER zu klären ist bisher nicht gelungen. Denn der Offenbacher Goldschmied Jacob Hartmann Römer, Nr. 5, den Schmidt in seinem Buch „Gold- und Silberschmiede in Offenbach“ mit dem Offenbacher Goldschmied Carl Philipp He(i)nrich Vigelius, (Nr. 5 bzw. Nr. 15, in: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, **silber-kunst-hessen.de**) als Hersteller in Verbindung brachte, ist aus den aus zeitlichen und stilistischen Gründen nicht haltbar (Schmidt, 1983, S. 89, Abb.33).	**BZ 152** Scheffler	**MZ 521a**		**521k3** **Heißmilchkanne** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	Anfang 19. Jh.	Die Zugehörigkeit zum Ensemble beweist das Kännchen, dass es ohne den Ausguss den gleichen Aufbau und Dekor wie die Kaffeekanne hat und der Hals des Gefäßes hier in einen breitlippigen Ausguss übergeht. H. 16,5 cm **Literatur zu Heißmilchkännchen**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b) u. Tf. XX Abb. Nr. 61.

524	**Hof(f)mann**, Johannes (II.) Silberarbeiter Get. 29.11.1767 als Sohn des Frantz Christoph H. (Nr. 462), wird 18.1.1791 Meister in Silber und schwört, bürgerlicher Cavallerist, 20.1.1792. ∞7.3.1793 Anna Catharina Gerstung, Tochter des hiesigen Bürgers und Kammmachermeisters Georg Friedrich G. Kindstaufen: Georg Friedrich (21.3.1893, begr. 21.2.1794), Johann Philipp (18.1.1795, Nr. 562), Anna Elisabetha (6.10.1796, †30.11.1846, ledig), Georg Christoph (29.5.1799, Nr. 592), Anna Elisabetha (5.10.1801, †7.5.1852). Wird 18.8.1799 Geschworener. †3.11.1839 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 524.	 **BZ 152** **Scheffler** 	**MZ 524b** 		**524a** **Leuchterpaar**  Lempertz, Köln, Auktion 1117, 16.11.2018, Lot 596 (Fotos: Lempertz, Köln, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1820	Runder Fuß auf hoher Zarge, dessen -hals podestartig mit einem Godronenschirm abschließt, der sich nach oben konisch erweiternde Schaft ist an seiner Basis mit einem Fries vegetabiler Ornamente, an seinem oberen Podest-artigen Abschluss mit einem Zickzack-Bandfries und mit hochstehenden Lanzettblättern akzentuiert; Kerzentüllen mit eingesteckten Tropftellern. H. 25,5 cm, zus. 524 g
	Hof(f)mann, Johannes (II.) 	 **BZ 154** **Scheffler** 	**MZ 424a** **verschla-gen**	**FZ 13 siehe li.**	**524b** **Paar Leuchter** Lempertz, Köln, Auktion 1265, 16.5.2025, Lot 362 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1830 	Runder Fuß auf gekehlter hoher Zarge; die Verbindung des hutförmigen Fußrückens und -halses zum unteren eingezogenen Schaftteil erfolgt über einen Blattschirm. Der Säulenschaft ist zweigeteilt: Der untere Teil hat die Form einer Blattknospe aus Lanzettblättern, der obere, durch einen Ringwulst abgegrenzt, erweitert sich sechskantig konisch nach oben; über einem weiteren Blattschirm dann die vasenförmige Tülle mit eingestecktem Tropfteller. H. 31 cm, zus. 670 g

	Hof(f)mann, Johannes (II.) 	**BZ 154** **Scheffler** 	**MZ 524a** 	**FZ 13** **verschlagen**	**524c** **Drei Suppenlöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor)	um 1820-30 bez.: A H (Schreibschrift) 	Form: Lanzettstiel L. 21,5 cm, zus. 84,8 g, der 3. Löffel 40 g
526	**Hetzel**, Johann Christian 1769 Silberarbeiter (MB S. 525) Sohn des fürstl. Canzlisten Joh. Danial H. zu Buchsweiler im Hanau-Lichtenbergischen, erhält Bürger- und Meisterrecht als Silberarbeiter auf die Meisterstochter Catharina Margaretha May (†6.9.1821 als Witwe), Tochter des Conrad Hieronymus M., Nr. 439. Wird 13.3.1793 als Silberarbeiter Meister und schwört zwei Tage später. ∞9.4.1793. Ist Pate 20.11.1791 bei Sohn Joh. Christian des Cosmas Damian May, Nr. 516). †10.5.1812 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 526.	**BZ 150** **Scheffler** 	**MZ 526a** 	**FZ 13** **siehe li.** 	**526a Vier Teelöffel** über ebay 20.3.2024,  2011*kw (664) (Angaben zum Verkäufer) (Fotos: Verkäufer, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1800 bez.: E (Schreibschrift)	spitz-eiförmige Laffen, relativ breite Stiele mit leicht nach oben gebogenen Lanzettgriffenden. Vorder- und Rückseite randparallel Faden-verziert.
529	**Spener**, Johann Peter Silberarbeiter (MB S. 528) Get. 6.1.1768 als Sohn des Bürgers und Handelsmanns Johann Carl Sp., wird 7.8.1794 in Silber Meister und schwört am folgenden Tage. Seine Verlobte Judith Reichmann, *in Dillenburg, Tochter des gest. Cammer Raths Johann Georg R. erhält Bürger- und Meisterrecht, schwört am 12.12.1794. ∞**I.** 5.1.1795. Seine Frau stirbt 29.1.1799. ∞**II.** 27.5.1799 mit Johanne Elisabeth Menger aus Hanau, Witwe des Seiden- und Strumpffabrikanten Philipp Schwarz zu Hanau (†6.5.1820). Wird Geschworener 21.8.1801 und 22.8.1815. †28.4.1832 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 529.	**wohl**  **BZ 152** **Scheffler** 	**MZ 529a** 	**FZ 13** **siehe li.**	**529a** **Paar Leuchter** Kunstauktionshaus Hampel, München (Fotos: Hampel, München, Info u. Übermittlung der Marken: Th. H., Jena)	um 1810-20 	

	zugeschrieben **Spener**, Johann Peter 	**BZ** **152** **Scheffler**  **H, 5 mm**	**MZ** **529b**  **H.4,5 mm**	**FZ 13** **siehe li.**	**529b** **Vier Suppenlöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Bearbeitung: Autor)	um 1815-20 bez.: P. B. / 6. (Schreibschrift)	Form: Lanzezz L. 21,5 cm, zus. 159 g
	zugeschrieben **Spener**, Johann Peter 	**Ø**	**MZ** **529b**  **H.4,5 mm**	**FZ 13** **nicht bei Scheffler**  **H. 4 mm**	**529c** **Paar Leuchter** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1805-10	Gestufter mit hochgewölbter Schulter auf hohem Standring. Der Übergang zum trommelförmigen Unterteil des Schaftes, dessen Wand je ein Zug mit Blatt-Blüten-Ranken vor punziertem Hintergrund und ein glattbelassener in dreifachem Rapport gliedern, erfolgt über ein Band mit Perlrand. Auf diesen baut das obere Schaftteil in Gestalt eines Leuchters auf, dessen keulenförmiger Schaft im unteren Bereich ein Perlband ziert. Der Tüllenrand, umgeben von drei angehängten Fruchtbündeln, wird ebenfalls durch ein Band mit Perlen verstärkt. Eingeschobener Tropfteller mit gebogt abfallendem Rand. H. 29,3 cm, Dm. Fuß 12,8 cm, 354,2 u. 327,6 g

530	**Vester**, Gottlieb Christian Silberarbeiter (MB S. 529) *zu Künzelsau als Sohn des dortigen Bürgers und Silberarbeiters Johann Albrecht Friedrich Vester, erhält, bürgerlicher Cavallerist, Bürger- und Meisterrecht auf die Meisterwittib May (Witwe des Johann Heinrich Friedrich May, Nr. 503) und wird 5.8.1795 als Silberarbeiter Meister, schwört am gleichen Tage. ∞**I.** 24.8.1795. †seiner Frau 30.6.? (1?)1796. ∞**II.** 30.9.1800 Anna Elisabeth Beck (†28.3.1836), die er am 20.10.1800 ins Handwerk einschreiben lässt. Seine Tochter Maria Eleonora, *29.12.1801, ∞1833 mit Cristian Peter Schneider, Nr. 577. †3.4.1836 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 530.	**BZ** **?**	**MZ** **CV** **530a**		**530a** **Paar Spielleuchter von vier Paaren** Grafen zu Solms-Laubach,  Schloss Laubach (Foto: Foto Marburg, Nr. 180 702, Retusche u. Beschreibung: Autor)	geliefert 19.4.1805 durch Silberhändler Joh. Heinrich Schott (Nr. 492) (Mitteilung Dr. Ernstotto Graf zu Solms-Laubach	Ovale gestufte Füße auf hoher Zarge. Zeltartiger allmählicher Anstieg zum Fußhals. Unter Flechtringen wird der Übergang zu den zunächst gleichkalibrigen, sich dann nach oben konisch erweiternden Schäften kaschiert. An den scheibenförmigen Übergang zu den spindelförmigen Tüllen mit eingesteckten randlosen Tropftellern sind unter Bocksköpfen verborgen Blumengirlanden angeheftet. H. 19,7 cm (3 Paar), 19 cm (1 Paar) **Literatur zu Spielleuchtern**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 530, Werk b) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 90.
	Vester, Gottlieb Christian	**Ø**	**MZ** **530b**  **6,7 mm**	**FZ** **nicht bei Scheffler**  **2,3 mm**	**530b** **Vorlegelöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor	um 1830 bez.: später: J. R., Rückseite: 2. 7. 54. 	Form: Spaten mit Flügeln L. 26 cm, 61 g

533	**Hessenberg**, Wilhelm Conrad Silberarbeiter (MB S. 532) *21.12.1775 als Sohn des Carl (Nr. 476), wird 25.7.1799 in der Silberarbeit Meister und schwört am folgenden Tage. Seine Verlobte, Elisabetha Henrietta Ehrhardina Grimmel, von Kirn gebürtig, Tochter des Med. Dr. Justus Anton G. zu Creuznach, erhält Bürger- und Meisterrecht, schwört am 10.8.1803 (†1.1.1830). ∞**I.**24.1803. Er übernimmt das Geschäft seines Vaters unter Abänderung des Namens in „W. C. Hessenberg“. Wird Geschworener 19.8.1802, 12.8.1812 u. 27.8.1817. Wird 6.10.1825 Ständiger Bürger Repräsentant. Ist Bürger-Deputierte zur Einkommenssteuer-Commission, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung. ∞**II.**6.9.1830 Louise Henriette Friederike Grimmel (*17.4.1773) aus Ober-Ingelheim als Tochter des zu Creuznach verstorbenen Medicinae Doctoris Anton G., Schwester seiner ersten Frau. 1837/38: Silberarbeiter in Fa. W. C. Hessenberg & Sohn (Nr. 584a). †23.8.1837. 1850/60: seine Witwe (†22.3.1863). Sein 1808 geborener Sohn Wilhelm wird Senator. Zu Sohn Johann Friedrich (*1.6.1810) s. Nr. 584. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 533.	**BZ** **152** **Scheffler**  **BZ** **152** 	**MZ** **533a**  **VM**  	**FZ 13** **siehe** **li.** **FZ 13** **siehe** **li.**	**533a** **Menügabel** Slg. W. Sch.†, Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor) **533b** **Sechs Obstmesser** **(zus. mit 6 Messern des P.F.Vigelius)**  Sammlung Jochen Amme **(**Fotos: Helge Mundt, Hamburg, Beschreibung: Autor)	um 1815  um 1810 bez.: I.H. (Schreibschrift auf Griffende)	Die Zuordnung des MZ RÖMER an den Offenbacher Silberarbeiter Jacob Hermann Römer (Rhön) (Scheffler, Hessen, Offenbach, 14, 16) ist nicht haltbar, da dieser schon 1770 verstorben war, die Silberarbeiten mit seinem Stempel aber um 1810-15 entstanden sind. Gerade Schneiden, gerade Klingenrücken zur Messerspitze gebogen; sich zum abgerundeten Ende leicht verbreiternde flache Griffe. L. 19,6 cm **Literatur**: S. 323, 632, Zwölf Obsatmesser (zu Nr. 633), S. 607f., 632 12 Obstmesser, 633, Besteck im Kasten , 89 Teile, für 6/12 Personen, S. 645BZ u. MZ 633,1-633,9, in: Amme 2002.
	Hessenberg, Wilhelm Conrad 	**BZ** **Ffm**	**MZ** **533a** **o. b**		**533c** **Teekanne** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	Anfang 19. Jh.	In Zargenarbeit angefertigter leicht konischer runder Gefäßkörper mit eingelötetem Boden, dessen Wand gänzlich glatt belassen bleibt. Hoch angesetzter Dreiecksausguss mit herzförmigem Auslass. Gegenüber der mit Silberhülsen an der Kannenwand befestigte gebrochene ebonisierte Holzhenkel. Flacher Scharnierdeckel mit einem Eichelknauf als Bekrönung. H. 11,5 cm **Literatur zu Teekanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 3. Reihe C, Werk a) u. Tf. XIX, Abb. Nr. 55.

Hessenberg, Wilhelm Conrad





BZ
152
Scheffler



MZ
533a





533d
Wasserkessel mit Stövchen
AndreZ, Besitzer
Anfrage an:
Die Schatzkiste im Netz das Antiquitäten- und Sammler Forum
https://www.dieschatzkiste imnetz.de/viewtopic.php?t =37513
(Fotos Andre Z., Bearbeitung u. Beschreibung: Autor)



um 1810

Auf den vier Ecken einer schwarz lackierten Bodenplatte aus Holz mit eingezogenen Seiten sind vier ebonisierte Holzkugeln aufgesetzt, auf denen die vier Strebenfüße des Brenners, verblendet mit Appliken aus Widderfuß und Akanthusblatt ruhen. Auf der Höhe ihrer stärksten Einwärtsbewegung erhalten sie nicht nur durch ein einen kräftigen Wulstring Zusammenhalt. In diesen Ring ist zugleich auch der zweigeteilte Brenner eingehängt. Er besteht aus dem kugligen Bodenteil für die Aufnahme des Brennmaterials und dem napfförmigen oberen Teil mit stark eingezogener Schulter, auf dessen abschließenden Plateau zentral ein rundes Loch für den Docht vorgesehen ist. Nach einer Auswärtsbewegung tragen die Enden der Streben, vermittelt durch Faunskopf-Appliken, die tellerförmige Basis für den Einsatz des Kessels. Ihren Rand schmückt ein Zick-Zack-Fries. Der mittig emporstrebende Hals endet umgeschlagen, verstärkt durch einen Blattfries, zur Aufnahme des runden Bodens des Kessels. Sein runder Stand mit sehr kleinem Durchmesser ermöglicht nur kurz und risikoreich das freie Abstellen. Damit ist klar, dass Kessel und Brenner hier eine untrennbare Einheit bilden. Den Übergang der wahrhaft kesselförmigen Wandung des großen Gefäßes zur eingezogenen Schulter akzentuiert ein Doppelblattfries. Der aus ihr hervorgehende Hals endet mit einem nach außen schwingenden Rand, verstärkt und verziert ebenfalls durch einen Blattfries zur Aufnahme des planen Stülpdeckels. Um sich nicht zu verbrennen dient als Handhabe aus Ebenholz eine gedrechselte Vase mit abschließender silberner Blütenrosette. Ein hoch angesetzter geschwungener, mit Blättern belegter Tierkopfausguss und ein mit Blattappliken befestigter Scharnierhenkel, gebogen in Herzform mit einem spindelförmigen Ebenholzgriff komplettieren das schöne spätklassizistische Ensemble.
H. ca. 43cm mit Henkel, 2100 g,
ca. 2,5 l Fassungsvermögen

	Hessenberg, Wilhelm Conrad 	**BZ 152** **Scheffler**	**MZ 533a**	**FZ 13 siehe li.**	**533e** **Tischleuchterpaar** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Retusche und Beschreibung: Autor)	1810-20	Glockenförmige Füße, oben abgerundete Wadenbein-Schäfte, auf deren oberen Teil drei zungenförmige Maskarons mit einem an Homer erinnerndem Männerkopf aufgelegt sind, zylinderförmige Tüllen mit eingesteckten, mit Rand versehenen Tropftellern. H. 27 cm **Literatur zu Paar Tischleuchter**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 533, 3. Reihe, A, Werk g) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 92.
	Hessenberg, Wilhelm Conrad 	**BZ 152** **Scheffler**	**MZ 533a**	**FZ 13 siehe li.**	**533f** **Zuckerschale** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor) **Literatur zu Zuckerschale**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 533, A, 3. Reihe, Werk c) u. Tf. XXIV, Abb. Nr. 82.	1810-20	Die Schale auf drei schmalen Stegen, deren Fußenden mit einem geprägten Palmetten-Tatzen-Ornament verstärkt verblendet sind. Sie enden verbunden mit einem kräftigen Ring, dem wichtigsten konstruktiven Element des sonst zu fragilen Korbs. Durcbbrochen gearbeitet werden die Stege verlängert. Dort wo sie mit den Drahtornamenten des Korbs verbunden werden, sind Löwenkopfmasken davorgesetzt. Die Wand des Korbs ist in zwei Zonen aufgeteilt. Aufrecht angeordnete Blattornamente strukturieren den bodennahen und mittleren, ein breites Band aus Kreisornamenten den Randbereich. Zusätzlich tragen drei vom oben beschriebenen Ring ausgehende, zentral zusammenlaufende Streben den durchbrochen gearbeiteten Boden des Korbes, sodass der Wannen-förmige Glaseinsatz in der so fragil wirkenden Konstruktion trotzdem ausreichend geschützt wird. H. 20,8 cm

	Hessenberg, Wilhelm Conrad	**Ø**	**MZ 533a** 	**FZ nicht bei Scheffler** 	**533g Objekt** (Infos u. Marken: Th. H., Jena)	um 1830 	
	Hessenberg, Wilhelm Conrad 	**BZ angeb-lich 145 Scheffler**	**MZ 533b**		**533h Leuchterpaar** Schloss Ahlden, 197. Kunstauktion, 4.-6.9.226, Los 338 (Foto u. Beschreibung: Mitarbeiter Schloss Ahlden)	um 1820	Trompetenförmiger, ovaler Stand, durch zwei gedrehte Wülste verbunden mit konischem spitz-ovalem Schaft. An der Schulter seitlich zwei halbplastische Widderköpfe, verbunden durch korrespondierende, herabhängende Blumengirlanden. Darüber auf taillierter Tülle spitzovale Traufschale. H. 20 cm, Dm. 9 x 13 cm, zus. ca. 440 g

Hessenberg, Wilhelm Conrad



Ø

MZ 533a



FZ 170
Scheffler



533h
Brotkorb
1939 erworben (sic!)
MAK, Frankfurt, Inv. Nr. 8353
(Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm, Bearbeitung Hildegard Hoos)

um 1820



Ovaler Brotkorb mit Standring, der vier kleine Haken besitzt (einer fehlt), auf denen der glatte Boden lose aufliegt. Die durchbrochen gearbeitete Wandung des Korbes ist nach oben erweitert und schwingt an den Langseiten aus. In den Silberhülsen der beweglichen Halterungen, die in der Mitte des verstärkten Randes befestigt sind, steckt ein runder Doppelhenkel aus gebogenem Silberdraht mit drei eingefügten Rhomben. Die in drei Streifen gegliederte Wandung des Korbes besteht aus durchbrochenen Ovalen und Kleeblättern (oben und unten) sowie Weinranken mit Trauben (Mitte). Je ein Oval mit Medusenhaupt schmückt die Mitte der Schmalseiten; je ein Rechteck mit gegenständigen Sphingen, die eine Lyra mit Sonne rahmen, ziert die Mitte der Langseiten. Alle vier Plaketten tragen an der Innenseite des Korbes gestiftete glatte Silberbleche zum Schutze der Reliefs. Die Außenseite des Standrings ist mit einem Blattfries verziert; die Innenseite des verstärkten Randes trägt einen Palmettenfries.

H. (Korbseite) ca. 12,5 cm, L. 23,5 cm, B. 18,5 cm

Literatur zu Brotkorb:
S. 234f., 124, Brotkorb, Inv. Nr. 8353, in: Frankfurt a.M. 1992.

	Hessenberg, Wilhelm Conrad 	**Ø**	**MZ 533a** 	FZ 170 Scheffler 	**533i** **Zwei Tischleuchter**[1] MAK Frankfurt, Inv. Nrn. V 355a, b 1987 bei M. Giolda, Würzburg, erworben Dauerleihgabe des Kunstgewerbevereins in Frankfurt am Main e.V. (Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm, Bearbeitung Hildegard Hoos)	bez.: Munus é Commissione perpetua Johannis Hartmanni Beÿeri, Medici quondam Reipubl. Francofurtensis, et Ursulae Bolzheÿmiae Conjugum 1820 (auf Fußrand von Leuchter V 355b in Schreibschrift)[2]	Jeder Leuchter hat einen profilierten runden Fuß mit Einziehung und trägt einen hohlen zylinderförmigen Sockel mit drei applizierten Tänzerinnen. Die mit wehenden Tüchern kaum verhüllten Figuren halten über ihren Köpfen je einen Blütenkranz. Auf einer blütenartig gegossenen Platte steht der hohe konisch erweiterte Schaft, an dessen Ende drei Maskarons aufgelegt sind. Die separat gearbeiteten zylindrischen Kerzentüllen, welche in dem von einem flachen Rand abgeschlossenen Schaftende stecken, sind von Traufschalen mit aufgewölbten Rändern ergänzt. Die Sockelränder und die Ansätze des Schafts und der Kerzentülle sind mit schmalen Friesen aus verschlungenen Wellenbändern und Palmetten ornamentiert. Der Rand der Tropfschale ist mit zwei gravierten Linien verziert. H. 28,3 bzw. 28,5 cm, Dm. Fuß 12,8 cm **Literatur zu Leuchterpaar**: 1. S. 236f., 125, zwei Tischleuchter, Inv. Nrn. V 355a u. b, in: Frankfurt a.M. 1992. 2. Die Stiftung der Leuchter erfolgte aus dem Fond Beyer und Bolzheymer, zurück zu verfolgen bis ins Jahr 1624. Beyer, ein in Frankfurt lebender Mediziner, erfand die Dezimalrechung und die sogenannten „Frankfurter Pillen“, mit dem er ein großes Vermögen erwarb. Er brachte dieses 1624 testamentarisch in eine Stiftung ein, die zunächst seine Familie sichern sollte, aber nach deren Aussterben wohltätigen Zwecken zufloss. Unter Aufsicht des Patrizierverbandes „Haus Frauenstein“ stellt die Stiftung noch heute [1992] unter anderem Beträge für bedürftige Künstler zur Verfügung (Bruno Müller, Stiftungen für Frankfurt am Main, Frankfurt 1958, S. 37).

543	**Wülker**, Friedrich Ernst Silberarbeiter (MB S. 543) *21.4.1783 in Detmold als Sohn des dortigen Hofschmieds und Ratsverwandten Anton Friedrich W., lernt (?) 1802-06 in Hameln bei Christian Friedrich Förster (s. Scheffler, Gs Ns Hameln Nr. 36) und erhält als Silberarbeiter das Frankfurter Bürger- und Meisterrecht auf seine Verlobte, die Meisterstochter Anna Catharina Schott (†21.10.1854), Tochter des Johann Heinrich Philipp, Nr. 492. Dieser nimmt Wülker als Gehilfen zu sich, sodass keine doppelte Werkstatt errichtet wird. Wülker wird von den articuls-mäßigen fehlenden Arbeits- und Muthjahren dispensiert und am 20.8.1806 Innungsmitglied, leistet zwei Tage später den Bürger- und Vermögenseid. ∞21.10.1806. Wird Juli 1807 Hofsilberarbeiter des Fürst Primas zu Höchst, wird August 1810, Aug. 1814 und Aug. 1820 Geschworener, wird am 8.10.1821 Rathsmitglied. 1837/38: Silberarbeiter und des Raths, Miteigentümer der Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne, Nr. 548, 1850: Ratsverwandter. Über seinen Sohn Philipp Heinrich Friedrich, *13.7.1807, siehe Nr. 567. Seine Tochter Katharine Margarethe, *ca. 1811, heiratet 20jährig den Ernst Wilhelm Jacob Weidmann in Hanau (Johannis), Hanau, Nr. 313. Seine Tochter Anna Margarethe, *10.1.1815, heiratet 12.8.1832 den hiesigen Bürger und Glockengießer Carl Gottfried Mappes. †13.1.1856 Lit. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 543.	 **BZ** **152** **Scheffler** 	**MZ** **543a** 		**543a** **Besteckteil** Denes Szy, Düsseldorf (Fotos: Denes Szy, Übermittlung der Marken, Th. H., Jena)	um 1810 	**Da F. E. Wülker keine Werkstatt unter seinem Namen führte, sondern in der des J. H. Ph. Schott, Nr. 492, und anschließend in Firma J. H. Ph. Schott Söhne, Nr. 492a, arbeitete und Mitinhaber war, ist eine von ihm gemarkte Arbeit eine sehr seltene Ausnahme. Vielmehr nimmt der Autor an, dass Wülker möglicherweise seine Arbeiten mit *SCHOTT* kursiv stempelte.** **Der Autor nimmt an, dass J. M. Schott nach dem Tod seines Vaters ab 1813 mit der Übernahme der Werkstatt, Nr. 492a, mit den Punzen seines Vaters SCHOTT in Druckbuchstaben weiter stempelte**

548

Schott, Johann Martin
Silberarbeiter, Silberhändler
*15.7.1786 als Sohn des Johann Heinrich Philipp Sch. (Nr. 492),
15.8.1811 Amtsmitglied, leistet, ledig, als Silberarbeiter am 10.10.1811 den Bürger- und Vermögenseid.
Seine Verlobte, Justina Maria Wilhelmina Friederica Lauck, Tochter des Johann Conrad Lauck in Hanau (Scheffler, Hessen, Hanau, Nr. 233 bzw. Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Hanau, Nr. 62, in: **silber-kunst-hessen.de**), erhält Bürger- und Meisterrecht, schwört am 15.6.1815,
∞25.6.1815 in Hanau (Joh.), er: Silberhändler, ist 1819 Geschworener.
Tochter Anna Margarethe (*5.11.1816, ∞1841 mit Philipp Heinrich Friedrich Wülcker (Nr. 567).
†8.5.1822
1837/38/1850/1860: Seine Witwe, Miteigentümerin der Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne (zusammen mit F. E. Wülcker (Nr. 543) und Philipp Wülcker (Nr. 567), †18.11.1869.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548.

Firma J. H. Ph. Schott Söhne
(d. h. Witwe, Sohn und Schwiegersohn)
Nach dem Tod des J. H. Ph. Schott wird seine Witwe am 11.11.1814 in die Profession eingeschrieben, für sie schwört den Bürgereid der Gerichts-Prokurator. Sie führt also die Werkstatt und Firma weiter bis zu ihrem Tod 1819. Wohl von Beginn an ist ihr Sohn Johann Martin, Nr. 548, bis zu seinem Tod am 8.5.1822 und danach dessen Witwe Justina Maria Wilhelmina Friederica, geb. Lauck
1837/38/1850/1860: Miteigentümerin der Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne.
Gleichermaßen scheint wohl nach dem Tod des J. H. Ph. Schott sein Schwiegersohn Friedrich Ernst Wülcker, Nr. 543, von Beginn an Miteigentümer geworden zu sein. Denn 1837/38: Silberarbeiter und des Raths, Miteigentümer der Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne (†18.11.1869), später zusammen mit seinem Sohn Philipp Heinrich Friedrich, *13.7.1807, siehe Nr. 567.



BZ 152
Scheffler



MZ 498c



FZ 13 siehe li.

548a
Kelch /Ehrenpokal
KG Hoof, Kk. Kassel-Land



(Fotos u. Bearbeitung: Autor)





bez: Dem / Oberappellations Gerichts Praesidenten / Freiherrn von Dalwigk. / Tief hat der Dank, / was du an uns gethan, / In stiller Brust auf immer eingegraben. Die Einwohner / der Nieder Grafschaft Catzenellnbogen / den 10 t. Jannuar 1817. (graviert auf die Wand des Bechers und auf den Säulenschaft)

Der 1817 entstandene, irgendwann in die Kirche von Hoof abgegebene Ehrenpokal ist weder formal – es fehlt der Nodus – noch seiner Widmung nach – es fehlt jeder kirchliche Bezug – ein Abendmahlskelch, auch wenn er dazu umfunktioniert worden ist. Vielmehr reiht er sich – kulturhistorisch interessant – in den in der Romantik aufgekommenen Freundschaftskult ein, dessen mannigfache Symbolik auf Silber, aber auch auf Glas und Porzellan variantenreich zum Ausdruck gebracht wurde.

H. 22,8 cm, Dm. Fuß / Kuppa 11,4 / 11 cm, 612 g

Stifterpersönlichkeiten und ehemalige Patronatsherren:
Carl Friedrich August Philipp Freiherr von Dalwigk zu Campf (*31.12.1761 zu Rinteln, †9.2.1825 zu Wiesbaden), ∞I. mit Louise Wilhelmine, geb. von und zu Löwenstein (*1769, †29.4.1803), II. mit Louise Raiz v. Frenz zu Schlenderhan (†9.7.1811), stiftete den ihm verehrten Ehrenpokal der Patronatskirche Hoof. Er war Großherzoglich-Nassauischer Wirklicher Geheimer Rat, Oberappellationsgerichtspräsident, Träger hoher preußischer, Großherzoglich hessischer und Niederländischer Orden.[1, 2, 3]

Literatur:
1. http://www.bickel-wbn.de/Bickel/Genealogie/Dalwigk_1.hml/page001.html.
2. Stammbuch der Althess. Ritterschaft 1888, 11. Herren und Freiherren von Dalwigk, Tf. III.
3. Dalwigk zu Lichtenfels, Reinhard 1841, 87ff

Schott, Johann Martin



BZ 152
Scheffler

MZ 498c

FZ 13
kombi-niert mit BZ

548b
Paar Kratervasen als Weinkühler
Lempertz, Köln, Auktion 1056, 13.11.2015, Lot 596
(Foto u. Beschreibung: Lempertz, Köln)

1810-1820

Quadratischer Sockel mit aufgelegten Reliefmedaillons "Neptun und Nereiden". Die großen Kratere mit halbpastischem Palmettdekor und aufgelegtem klassizistischem Fries. Die beiden gegenständigen Henkel mit fein ziselierten Maskarons.

H. 28,5 cm, zus. 3443 g

Schott, Johann Martin





MZ 498c



BZ 152
Scheffler



548c1
Leuchterpaar
'Retour d'Égypte'
Lempertz, Köln, Auktion 1140, 15.11.2019, Lot 348
(Fotos: Lempertz, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1811-15



Auf quadratischer Plinthe der hutförmige flach gestufte Fußrücken und -hals. Den Fußrücken schmückt ein breiter Doppelblattfries, den Halsabschluss ein Tatzenkranz. Der quadratische, sich nach oben harmonisch erweiternde Steelenschaft ist die Basis für die Büste einer ägyptischen Doppelkopfherme. Auf ihrem Kopf die vasenförmige Tülle mit den randlosen eingesteckten Tropftellern.

H. 23 cm, zus. 506 g

Ein identisches Leuchterpaar J. M. Schotts im Historischen Museum, Frankfurt, Inv. Nr. x52: 17n, bei Scheffler, Hessen, Frankfurt, 1. Reihe, Tischleuchter, Werk m).





MZ 498c



BZ 152
Scheffler



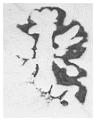
548c2
Paar Kerzenleuchter
Auktionshaus Bergmann, Erlangen, 5./6.10.2012, Kat.Nr. 1110
(Fotos: Bergmann, Erlangen, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1795-1800



Ovale Form der gestuften Füße auf ausgestellter Zarge und der durch schmale Blattschirme abgegrenzten Schäfte. Die vasenförmigen Tüllen mit Blatt- und Rankenfriesen sowie seitlich angebrachten Löwen-Maskarons. Eingesteckte flache Tropfteller.

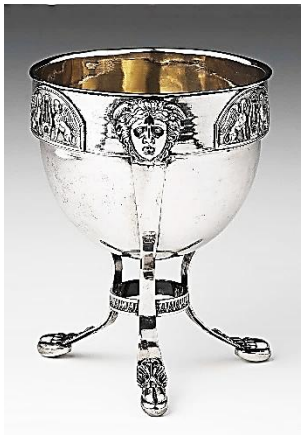
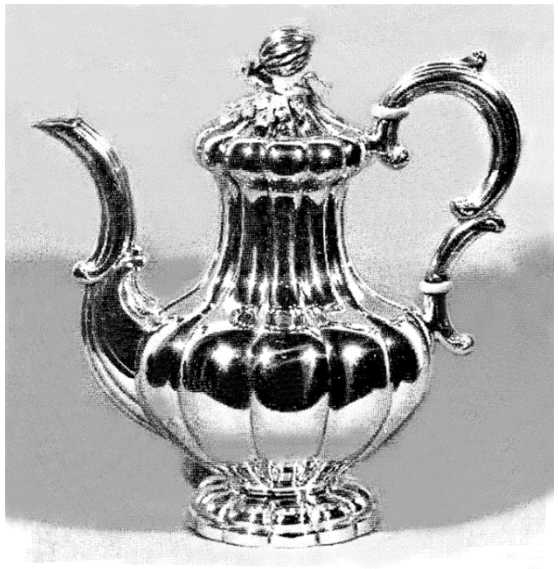
H. 26 cm, zus. 784 g

	Schott, Johann Martin 	 **BZ 152** **Scheffler** 	**MZ 498c** 		**548d** **Kaffeekanne** Lempertz, Köln, Auktion 1075, 18.11.2016, Los 357 (Fotos: Lempertz, Köln, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	1811-23 	Der Urnen-förmige Kannenkörper auf einem trommelförmigen mit vegetabilem Blattfries verziertem Sockel, wird von drei Delphinfüßen getragen, die auf einem runden, mit einem Doppelblattfries verstärkten Rundplateau stehen. Bevor die Gefäßwand zur stark Schulter stark eingezogen wird, ist ihre größte Zirkumferenz von einem weiteren Doppelblattfries ornamentiert und ein weiteres Mal am Rand des scheibenförmig ausgestellten Kannenrandes, der den flachen Stülpdeckel mit einem Schwan als Bekrönung und Handhabe aufnimmt. Der hoch angesetzte Schwanenhalshenkel besitzt einen als Greifenkopf ausgebildeten Ausguss. Gegenüber ist der Hakenhenkel aus Holz über zwei Silberhülsen an der Kannenwand befestigt. H. 25,5 cm, 809 g
	Schott, Johann Martin 	**BZ 152** **Scheffler**	**MZ 498c**		**548e** **Kaffeeset** Schloss Ahlden. Auktion 112, 24.11.2000, Lot150 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)	um 1820	Auf runder, von schmalem Blattfries umzogener Plinthe drei ausgestellte Füße in Gestalt von Hufen. Oberhalb sich erweiternder, am Ansatz blattrankenähnlich reliefierter Korpus mit abgesetzter von schmalem Blattfries umzogener Schulter und ausschwingenden, von Stabfries umzogenen Rand. Tief angesetzte, fabeltierartig gearbeitete Tülle, rückseitig hochgezogener Ohrenhenkel aus ebonisiertem Holz. Flacher Deckel mit plastisch gearbeitetem Knauf in Gestalt von drei weiblichen Gesichtern. Innen teilweise vergoldet. Sahnegießer und Zuckerdose spätere Ergänzungen, Hanau. Gießer: Fa. Neresheimer (Scheffler 507, Zuckerdose: Fa. A. W. Schleissner (Scheffler 450). H. 15-23 cm, zus. ca. 1438 g Eine bis auf den Henkel identische Kaffeekanne mit MZ Schott (Scheffler 152) und doppeltem BZ bei Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548, A. Kannen, Werk a).

	Schott, Johann Martin 	 **BZ 152 Scheffler** 	**MZ 498c** 		**548f** **Teekanne** Auktionshaus Bergmann, Erlangen, 12.7.2003, Kat. Nr. 902 (Fotos: Bergmann, Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1815 	Ovaler Körper auf rundem profiliert verstärktem Standring; die Schulter des Gefäßes kragt stark aus bevor sie zum ausgestellten Rand stark einzieht zur Aufnahme des Flachdeckels, dem ein Scheibenknauf als Handhabe dient. Dem tief angesetzten Schwanenhalsausguss mit Pferdekopftülle gegenüber der originelle Holzhenkel in Form eines Spazierstocks, der über zwei Silberhülsen vermittelt an der Kannenwand befestigt ist. H. 15 cm, 600 g
	Schott, Johann Martin 	**MZ 152 Scheffler**  **3,0 mm** **MZ 154 Scheffler**  **H. 5,0 mm**	**MZ 548c**  **6,5 mm** **548c**  **6,0 mm**		**548g1** **Kleiner Menülöffel** **548g2** **Kleine Menügabel** Privatbesitz W. St., Wiesbaden (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1820 bez.: A. W. (Stielgriffvorderseite) um 1830	Spitz-ovale Laffe, relativ kurzer Stiel mit spitz-lanzett-förmigem Griff. L. 18,8 cm, 43,7 cm Vierzinkige Schaufelgabel, relativ kurzer Stiel mit spitz-lanzett-förmigem Griff. L. 18,0 cm, 36,1 g Obwohl beide Besteckteile zweifellos Teile des gleichen Garnitur sind, entstanden sie nicht zur gleichen Zeit, sondern in einem zeitlichen Abstand von mindestens fünf Jahren unter verschiedener Leitung der Fa. Schott.

	Schott, Johann Martin 	**BZ** **152** **Scheffler** 	**MZ** **498c** 	**FZ** **166** **Scheffler** 	**548h** **Taufkanne** KG Schloss- bzw. Stadtkirche, Weilburg (Fotos: Dr. Lünenschloß, 4.8.1971, Beschreibung: Autor)	1814-20 	Bei schlechter Abbildungsqualität: Der runde flache Fuß steht auf ausgestellter Zarge. Seine Schulter schmückt ein Fries aus Lotusblättern. Der sich nach oben verjüngende Rundschaft endet mit einem Schirmprofil mit Blattrelief, dem der ovoide Gefäßkörper aufsitzt. Während seine obere Wandhälfte glatt belassen bleibt, scheint die untere in einem Korb aus gefiederten Blättern zu sitzen, der mit einem Doppelfries aus Weinblättern nach oben abschließt. Den Übergang zum lang eingezogenen Hals markiert ebenfalls ein Blattfries. Dem breitlippigen Helmausguss mit profiliert verstärktem Rand gegenüber der der hoch gezogene Ohrenhenkel, oben am Kannenrand befestigt verstärkt mit einem Engelsköpfchen, unten mit einer Blattapplike. H. 34,5 cm
	Schott, Johann Martin 	**BZ** **152** **Scheffler** 	**MZ** **498c** 		**548g** **Paar Neorokoko-Leuchter und ein Kandelaberaufsatz** Lempertz, Köln, Auktion 1230, 17.11.2023, Lot 1128 (Fotos u. Beschreibung Lempertz, Köln) 	1820-23 bez.: Ein Leuchter am Fuß mit graviertem Monogramm "F.J.L" unter Herzogskrone und unterseitig graviert "G.L. & F." mit Inventarnummer	Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft, reich dekoriert mit reliefierten Blattmuscheln und C-Schwüngen. Dazu ein vierarmiger Kandelaberaufsatz mit entsprechendem Dekor und geschwungenen Leuchterarmen. H. 28cm (Leuchter), 36 cm (Girandole), zus. 2436 g **Literaturhinweis**: Vorbild ist ein Paar Rokoko-Leuchter, das Emanuel Abraham Drentwett 1757 - 1759 für die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen fertigte (vgl. Lempertz Auktion 1220, Lot 553.

	Firma J. H. Ph. Schott Söhne 	**Ø**	**MZ 548a**  **9,5 mm**	**FZ 169** **Scheffler**  **H. 4,5 mm**	**548g1** **Acht Dessertlöffel** ex Sammlung W. S., Rumpenheim Privatbesitz (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1820 bez.: B. (Schreibschrift) 	Spitzeiförmige Laffe, lanzettförmiges Griffende durch Mittelgrat der Rückseite verstärkt. L. 15,8 cm, zus. 183 g
	Firma J. H. Ph. Schott Söhne 	**BZ 153d** **Scheffler**  **H. 3,8 mm**	**MZ 548d**  **6 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**548g2** **Dessertmesser** ex Sammlung W. S., Rumpenheim Privatbesitz (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1820 bez.: AV. (lig.) (Schreibschrift) 	Schwach konischer vierseitiger Griff, durch Zierrillen an seinem an beiden Enden reizvoll gegliedert und abgesetzt verkleinertem Abschluss; silber-vergoldete schmale Klinge mit abgerundeter Spitze. L. 19,6 cm, 42,1 g
	Firma J. H. Ph. Schott Söhne 	**BZ 154** **Scheffler**  **H. 4,8 mm**	**MZ 548e**  **6 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**548g3** **Sechs Dessertlöffel** ex Slg. W. S., Rumpenheim Privatbesitz (Fotos u. Beschreibung: Autor)	1820-30 	Spitz-ovale Laffen, lange Stiele mit Lanzettgriffen. L. 16,3- 16,8 cm, zus. 261,2 g

	Firma J. H. Ph. Schott Söhne 	**Ø**	**MZ 548e** 6 mm	**FZ 167** **Scheffler** 3 mm	**548g4** **Lichtputzschere** Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1820	Das scherenartige Objekt mit geschweiften Griffenden hat einem Behälter am Ende zum Aufnehmen des abgeschnittenen Dochtes einer Kerze, ohne dass diese ausgelöscht wird. Nach 1825, als bessere Dochte eingeführt wurden, war das „schneutzen“ nicht mehr notwendig. Das mit Sicherheit zugehörige Tablett zum Ablegen der Schere ging verloren. Denn die Schere hat zur Ablage drei kleine Kugelstützen an den beiden Griffenden und an der Scherenspitze. L. ca. 14,8 cm, 66 g
	Firma J. H. Ph. Schott Söhne 	**Ø**	**MZ 548a**	**FZ 13 166** **Scheffler**	**548h** **Zuckerschale** Lempertz, Köln, Auktion 1086, 19.5.2017, Lot 355 (Foto: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)	um 1820-25	Vier nach innen schwingende Streben, zusammengehalten und stabilisiert durch einen sie verbindenden Ring mit einem Lanzettblattfries, bilden das Gerüst der Schale. Einerseits bilden sie die Füße in Form von Bockshuf / Palmetten auf Ballen, andererseits nach oben sich verbreiternd und mit Maskarons verblendet, wird die tiefe runde, innen vergoldete Schale von ihnen gehalten. Die breite, mit einem schmalen Profil abgegrenzte Randzone ist mit geprägten Giebelartigen Plaketten verziert, die genständige Sphingen vor einer Lyra zeigen. H. 16 cm, 420 g
	Firma J. H. Ph. Schott Söhne 	**BZ 157** **Scheffler**	**MZ 548d**	**FZ 13 siehe li.**	**548i** **Kaffeekanne** Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)	um1855	Kanne im Stil des 2. Rokoko, d. h. Fuß, Birnen-förmiger Korpus und Deckel werden durch 12 gerade Züge gegliedert. Dem profilierten Schwanenhals-Ausguss gegenüber der aus zwei gegenläufigen C-Schwüngen gebildete Ohrenhenkel. Als Bekrönung des zeltförmig hochgetriebenen Deckels dient eine gegossene Stachelbeere. H. 20 cm **Literatur u Kaffeekanne**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548, 5. Reihe, Werk e) u. Tf. XXVIII, Abb. Nr. 103.

Firma J. H. Ph. Schott Söhne



Alle drei Teile entstanden offensichtlich aus der gleichen Matritzengarnitur, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten und für unterschiedliche Besteller und damt unterschiedlichen BZ und FZ.

Ø

548a



5,8 mm

FZ 167
Scheffler



nicht bei Scheffler

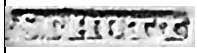


4,5 mm

Besteckteile aus drei unvollständigen Garnituren

548j1
Kleine Menügabel

um 1820



Vierzinkige Schaufelgabel, relativ kurzer, randparallel Faden-verzierter Stiel auf Vorder- und Rückseite mit nach oben gebogenem Spatelgriffende („Hannoveranisches Griffende“).

L.18 cm, 53,2 g



2,3 mm

BZ 157

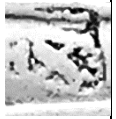


Scheffler



548a

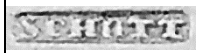
nicht bei Scheffler



4,5 mm

um 1840

bez.: EO. (Schreibschrift Griffrückseite)



548j2
Kaffeelöffel (von 6)

L. 15 cm, 27,7 g

Beide Löffel: Spitz-ovale Laffe, Stiel randparallel auf Vorder- und Rückseite fadenverziert, Spatelgriff mit „Hannoveranischem Griffende“.

BZ 157



Scheffler



548a

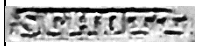
nicht bei Scheffler



4,5 mm

um 1840

bez.: AS (lig.) (Griffrückseite)



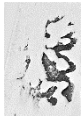
548j3
Menülöffel (von vier)

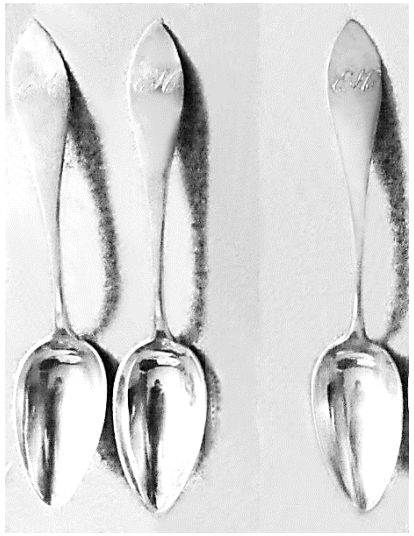
L. 22 cm, 79,3 g

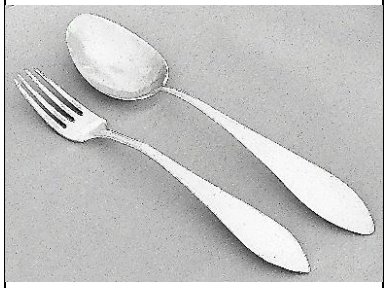
Privatbesitz W. St., Wiesbaden
(Fotos und Beschreibung: Autor)

	Firma J. H. Ph. Schott Söhne **Verkäufer: Christian Friedrich Dietz, Offenbach** 	**Ø**	**MZ 548d**  **5,5mm** **VM**  **2,2mm**	**FZ 11**  **Schmidt 2 mm**	**548k Kaffeelöffel** Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1860  bez.: C. B. (Schreibschrift)	Form: Stiel mit Flügeln und Spatelgriff L. 14,8 cm, 18,1 g Es kann nicht entschieden werden, ob der Löffel von Christian Friedrich Dietz für Schott hergestellt wurde oder umgekehrt, Dietz den Löffel für Schott vertrieben hat. Doch spricht alles dafür, dass Letzteres der Fall war und hier das MZ FD nur eine Verkäufermarke ist. **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, bei Tab. 75a, in: **silber-kunst-hessen.de**.- Schmidt, 1983, S. 85, LZ 11
	Firma J. H. Ph. Schott Söhne **Verkäufer: Christian Friedrich Dietz, Silberarbeiter in Offenbach** Siehe auch Zuckerlöffel: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548, 5. Reihe, ähnlich 311, Werk b bzw. Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 77m, in: **silber-kunst-hessen.de**	**Ø** **VM** 	**MZ 548d** **SCHOTT**	**wohl FZ 11** **Schmidt 13**	**548l Fußbecher** Privatbesitz  (Fotos: W. Schmidt, Rumpenheim, Beschreibung: Autor)	bez.: Dem Verwalter / Adam Streb / zur Erinnerung an das 25 jährige Jubiläum / in der C. F. Donner`schen Fabrik / Oberroden / 1863 – 1888.	Runder Fuß mit mehrfach gestufter Schulter und diamantierter Oberfläche. Die mittlere Stufe ist guillochiert. Kurzer eingezogener runder Schaft mit Kissennodus. Den hohen, sich nach oben leicht erweiternden Becher mit ausgestellt verstärktem Rand schmückt bodennahe ein breites Anthemionfries und darüber eine wellenförmige Zierrille. **VM: Schmidt, 1983, S. 81, MZ 9** **Literatur**: Schmidt, 1983, S. 92, Abb. 36.- Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 77k, in: **silber-kunst-hessen.de**

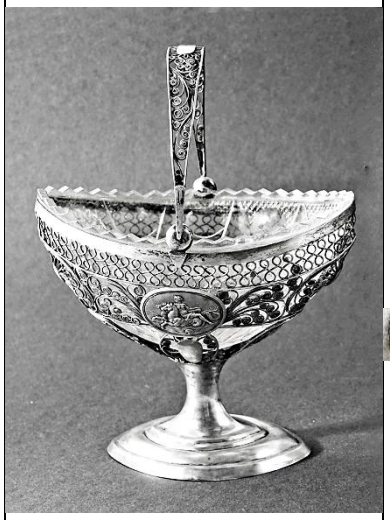
	Firma J. H. Ph. Schott Söhne **Verkäufer: Johann Adam Komo,** **Gold- und Silberarbeiter in Offenbach**	**Ø**	**MZ** **548d** SCHOTT **4,7mm** **VM** AK **3 mm**	**FZ** **173** **Scheffler**  **H. 4,2 mm**	**548m1** **Teelöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1860 SCHOTT	Form: Spaten mit Flügeln L. 14 cm, 15 g **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 84a, in: **silber-kunst-hessen.de**.- Schmidt, 1983, S. 85, MZ 5
	Fa. J. H. Ph. Schott Söhne, Frankfurt **Verkäufer** **Johann Adam Komo,** **Offenbach** 	**Ø**	**MZ** **548d** **5,5mm** SCHOTT 800M AK **VM** **3,1 mm**	800M	**548m2** **Suppenlöffel** Sammlung W. S., Rumpenheim (Fotos und Beschreibung:Autor)	SCHOTT um 1875 800M	Form: Stiel mit Flügeln und Violon-Griff. L. ca. 21,8 cm, zus. 49,5 g **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, bei Tab. Nr. 84d, in: **silber-kunst-hessen.de**.- Schmidt, 1983, S. 80, MZ 5
	Fa. J. H. Ph. Schott Söhne, Frankfurt **Verkäufer** **Johann Adam Komo, Offenbach** 	**Ø**	**MZ** **548d** SCHOTT 800M **5 mm** **VM** AK **2,6mm**	800M **4,6 mm**	**548m3** **Tee- oder Kaffeelöffel** Museum im Haus der Stadtgeschichte Offenbach, Inv. Nr. V 998 (Fotos: Autor)	um 1880 bez.:HchR. (Schreibschrift	Form: Spaten mit Flügeln L. 13,3 cm, 12 g **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, bei Tab. Nr. 84c, in: **silber-kunst-hessen.de**.

553	**Lücke**, Johann Jacob Silberarbeiter (MB S. 552) Filius civis, wird September 1816 Innungsmitglied, wird, ledig, 31.8.1816 zum Bürgereid und Silberarbeiterrecht zugelassen und schwört am 6.11.1816 den Bürger- und Vermögenseid. Ist Geschworener 1823/25, 1826/27, 1828/30, 1832/34, 1836/38 und 1839. 1837/38 und 1842: Silberarbeiter Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 553.	**Ø** **?**	**MZ 553a** **MZ 553b**	**wohl FZ 168 Scheffler** **?**	**553a, b** **Tasse mit Untertasse** Koller, Zürich, 25.  Mai/Juni 1971, Los 1968 Kunsthandel M., Köln Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Retusche u. Beschreibung: Autor)	um 1820	**Tasse**: Zwölfeckiger Korpus mit leicht ausgestelltem Rand, zwei Volutenhenkel, unten mit bärtigen Männerköpfen endend, in der Mitte ein Blattornament, während Knabenhalbfiguren die obere Verbindung zum Tassenrand herstellen. H. 8,3 cm **Untertasse**: auf rundem Standring, flachem Steigbord und ca. 18fach durch gerade Züge gegliederter gewölbter Fahne Dm. 15 cm **Literatur zu Tasse u. Untertasse**: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 553, Reihe 1 u. 2, jeweils Werk a) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 91.
	Lücke, Johann Jacob  **Lücke**, Johann Jacob	**BZ 152 Scheffler**  **BZ 154 Scheffler** 	**MZ 553a**  **MZ 553a** 	**FZ 168 Scheffler**  **FZ 171 Scheffler** 	**553c** **Paar Tischleuchter** Lempertz, Köln, Auktion 1244, 15.5.2024, Lot 470 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor) **553d** **Besteckteil** (Info u. Marken: Th. H., Jena)	um 1820  um 1830 	Runder gestufter gewölbter Fuß, dessen Zarge mit einem Fries vegetabiler Ornamente verziert und verstärkt ist. Zwischen Blattschirmen der 12fach facettierte sich nach oben konische erweiternde Schaft. Vasenförmige Tülle mit eingestecktem Tropfteller, dessen Rand den gleichen Ornamentfries wie an der Zarge des Fußes aufweist**.** H. 25 cm, zus. 353 g

	Lücke, Johann Jacob 	**BZ 154** **Scheffler** 	**MZ 553a** 	**Schwan**[1] 	**553e** **Leuchter** Auktionshaus Schwab, Mannheim, Kunst- u. Antiquitäten-Auktion, 7.11.2015, Los 6030 (Fotos: Auktionshaus Schwab, Beschreibung: Autor)	um 1830 	Runder Fuß auf hoher Zarge, dessen gewölbte Schulter mit einem Fries aus Lotusblättern belegt ist. Der zylindrische Fußhals, randparallel von Godronenbändern eingefasst und mit Appliken aus der griechischen Mythologie auf seiner Wand belegt, bildet das Podest für den Säulenschaft, der durch Profile abgegrenzt, nur im Mittelteil kanneliert ist, im Basisbereich jedoch mit breiten, im oberen, sich für die Aufnahme der Tülle aufweitenden Endstück mit schmalen gefiederten Blättern verziert wurde. H. 31 cm, 392 g 1. Französischer Steuerstempel
	Lücke, Johann Jacob 	**BZ 154** 	**MZ 553b** 	**FZ 13 siehe li.**	**553f** **Drei Suppenlöffel** Autorisierter Händler, kurprinz (232564) https://www.ebay.de/itm/385475348068 (Foto: kurprinz, Retusche, Isolierung der Marken u. Bearbeitung)	um 1830-40 bez.: E. M. (Schreibschrift)	Spitz-eiförmige Laffen, schlanke schmale Stiele mit Lanzettgriffen. L. ca. 22 cm

	Lücke, Johann Jacob 	**BZ 154** Scheffler  **H. 4,7 mm** **Ø**	**MZ 553b**  **H. 4 mm** **MZ 553b**  **3,5mm**	**FZ 13 siehe li.** **FZ nicht bei Scheffler**  **H. 2,5 mm**	**553g** **Zwei verschiedene Kaffeelöffel** Slg W. S., Rumpenheim (Fotos u. Bearbeitung: Autor)	um 1830 bez.: J. L. R. (Schreibschrift) um 1840	Form: Spatelgriff mit Flügeln L. 15 cm, 21 g Form: Lanzett L. 16 cm, 16,3 g
562	**Hof(f)mann**, Johann Philipp Silberarbeiter (MB S. 561) *17.1.1795 als Sohn des Johannes, Nr. 524, wird als Silberarbeitersohn 7.8.1824 als Silberarbeiter Meister, leistet, ledig, am 13.8.1824 den Bürgereid. Lässt 8.8.1825 seine Frau, die hiesige Bürgerstochter Susanna Elisabetha Reuter, in die Profession einschreiben. Wird 23.8.1837 Geschworener. 1837/38: Silberarbeiter; desgleichen 1842. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 562.	**BZ 156** Scheffler  **5,2 mm** **BZ 158a** Scheffler  **H. ca 5 mm** **BZ 157**  **H. 3,3 mm**	**MZ 562a**  **3,5 mm** **MZ 562b**  **2,8 mm** **MZ 562c**  **3 mm**	**FZ 13 siehe li.** **FZ 13 siehe li.** **FZ 13 siehe li.**	**562a, b** **Suppenlöffel/Menügabel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor) **562c** **Zwei Suppenlöffel** Slg. W. S., Rumpenheim  (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1830 um 1830 um 1840 bez.: Adolph (Schreibschrift)	**Suppenlöffel**: Form: Breiter Lanzettstiel L. 21,8 cm, 30,8 g **Menügabel**: Form: Vierzinkige Schaufel, spitz-lanzettförmiger Stiel. L. 20,2 cm, 43,4 g **Löffel groß**: Form: Lanzett L. 20,4 cm, 34 g **Löffel klein**: Form: Spaten mit Flügeln L. 17,5 cm, 33,1 g

	Hof(f)mann, Johann Philipp 	**BZ 156** **Scheffler** 	**MZ 562a** 	**FZ 13 siehe li.**	**562d** **Girandolenpaar** Lempertz Köln, Auktion 1253, 15.11.2024, Lot 597 (Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)	um 1830	Passig runder Fuß und konischer facettierter Schaft mit entsprechender Tülle. Der eingesteckte fünfflammige Aufsatz mit vier gebogten, profilierten Leuchterarmen und passigen Traufschalen. H. 49,5 cm, zus. 2986 g
563	**Simmer**, Johann Christoph Silberarbeiter (MB S. 562) *7.2.1799 als Sohn des hiesigen Beysassen und Musicus Hieronymus Wilhelm S, wird 1824? als Silberarbeiter Meister. ∞21.10.1827 (ref. Kirche) mit Elisabeth Maria Johanna Girwing (†7.2.1869), Tochter des gest. hiesigen Bürgers und Perückenmachermeisters Johann Daniel G. 1837/38: und 1850: Silberarbeiter. †28.11.1867 NB Ein Johann Christoph Simmer im Adressbuch 1860 als Wagenmeister und Torschreiber am unteren Maintor; derselbe? Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 563.	**BZ 154** **Scheffler** 	**MZ 563a** 	**FZ 13 siehe li.**	**wohl Besteckteil** (Info und Marken übermittelt von Th. H., Jena)	um 1830-40	

567	**Da Vater und Sohn Wül(c)ker offensichtlich das gleiche MZ führten, bleibt die Zuordnung der Körbe an letzteren bisher nur eine Zuschreibung** **Wülcker, Philipp Heinrich Friedrich (Jun.)** Silberarbeite (MB S. 566, 1) *13.7.1807 in Frankfurt als Sohn des Friedrich Ernst W., Nr. 543, wird 9.8.1829 als Silberarbeiter Meister und schwört als solcher, ledig, am folgenden Tage den Bürgereid. Wird 1831, 1834, 1838, Aug. 1848, 1856 und, zum 6. Mal, Aug. 1858 Geschworener. 1837/38: Silberarbeiter und Miteigentümer der Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne. ∞10.8.1842 mit Anna Margarethe Schott, Tochter des Johann Martin, Nr. 548 (†5.5.1894 als Witwe). 1850/60: Silberarbeiter. Seit 30.6.1864 Kaufmann. †18.6.1880 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 567.		**MZ**  **567a**	**FZ** **166** **Scheffler**  **FZ**  **nicht bei Scheffler**	**567a** **Zuckerkörbchen** Nereide - Silber - S36  kunsthaus-stuttgart (30997) Gewerblich, 29.6.2026 (Fotos: Kunsthaus-Stuttgart, Beschreibung: Autor)	1830-40 	H. 12 cm, Br. 15 cm, mit Glaseinsatz 410 g
	Wülcker, Philipp Heinrich Friedrich (Jun.) 	**Ø**	**wie MZ 543a** **Wülcker im Recht-eck**	**wohl FZ 166 Scheffler**	**567b** **Ovaler Gitterkorb mit Bügelhenkel** Leo Spik, Berlin, 699. Auktion,24.-26.9. 2026 (Foto: Leo Spik, Berlin, Beschreibung: Autor)	1830-40	Zu den Seiten hoch aufschwingende Wand, die in drei Zonen gegliedert ist. Horizontale Stabgitter, am Boden verstärkt durch einen geprägten Lotusblattfries, bilden die untere, leicht rechtsdrehende Stabgitter die obere Zone, während die breite mittlere aus naturalistischen Weinranken konstruiert ist. Ein glatter zur Mitte sich verbreiternder Bügelhenkel dient als Handhabe. H. ca. 10 cm, Dm. 24,5 x 22,0 cm, ca. 430 g

	Meister MP 	**BZ** **154** **Scheffler** 	**MZ** 		**Vier Teelöffel** Autorisierter Händler, kurprinz (232564) https://www.ebay.de/itm/385475348068 (Fotos: Einlieferer, Isolation der Marken u.Bearbeitung: Autor)	1830-40	Insgesamt: 12 Teile. 6 Messer, 2 Spießgabeln, 4 Tee-o. Kaffeelöffel Form: Spitz-eiförmige Laffen, Lanzettstiele L. ca. 15 cm, zus. 59 g
571	**ZUGESCHRIEBEN** **Simmer, Johann Martin (Jun.)** Silberarbeiter (MB S. 575) *7.1.1801 als Sohn des hiesigen Beisassen und Musicus Wilhelm S., Bruder des Johann Christoph, Nr. 563, erhält am 15.12.1831 Bürger- und Silberarbeiterrecht, wird 1831 als Silberarbeiter Meister, ∞**I.** 19.3.1832 mit der hiesigen Bürgerstochter Susanna Johannetta Augusta Henriette Hertzhäuser (†29.5.1836), Tochter des Steindeckermeisters August Martin Gottlieb H, und schwört 26.3.1832 den Bürger- und Vermögenseid. 1837/38: Silberarbeiter, desgl. 1842. ∞**II.** 4.1.1841 mit Josepha Antonetta Margaretha Violet (†25.4.1846), Tochter des Bürgers und Tapezierers Cornelius Carl V. †29.4.1844 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 571.	**Ø**	**MZ** **571a** 	**FZ** **167** **o. 168** **Scheffler** 	**571a** **Löffel** (Infos u. Fotos: Th. H., Jena)	um 1840 	

572

Schmid, Johann Martin
Silberarbeiter, Silberarbeitermeister
(MB S. 574) Hiesiger Bürgerssohn,
wird 1832 als Silberarbeiter Meister
und leistet, ledig, 18.4.1832 den Bürgereid als
Silberarbeitermeister,
ist 1859 Geschworener,
1860: Silberarbeiter.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 572.

1842: Thomas & Schmidt, Nr. 581 u. Nr. 572.












FZ 13
siehe li.




FZ 13
siehe li.

572a
Drei Besteckteile
(Info u. Fotos: Th. H., Jena)



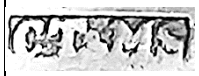

alle um 1840-50



572b
Teelöffel

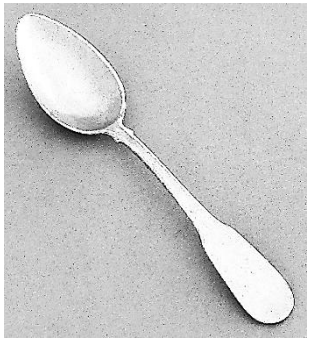
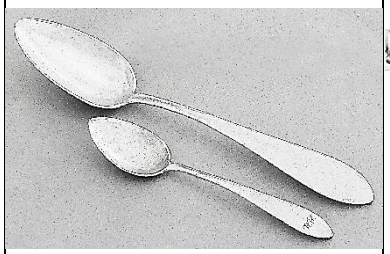


Privatbesitz
(Infos u. Fotos: Th. H., Jena,
Retusche u. Bearbeitung: Autor

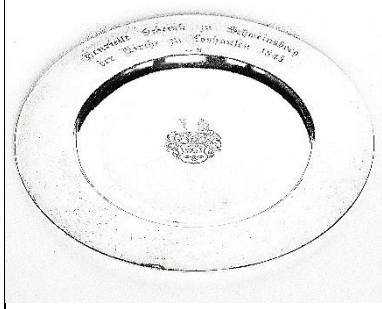
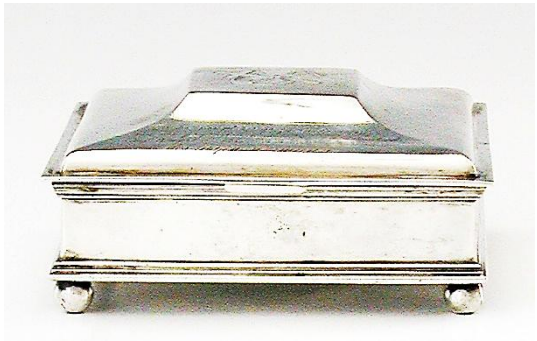
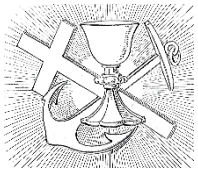


Spitzeiförmige Laffe, schlanker Stiel mit Lanzettgriff, dessen Ende leicht nach unten gebogen und auf der Rückseite durch einen Mittelgrat verstärkt wird.

L. 14,7 cm, 15 g

576	**Wallner**, Carl Friedrich Ferdinand Silberarbeiter (MB S. 580) *26.11.1803 als Sohn des hiesigen Bürgers und Schreibmaterialienhändlers Johann Georg August W., wird 1832 als Silberarbeiter-Meister in die Innung aufgenommen und leistet, ledig, am 11.2.1833 den Bürgereid (ihm fehlen noch 5 Monate Muthzeit). ∞15.7.1839 mit Maria Margaretha Hänßgen (†28.8.1873), Tochter des Bürgers und Metzgermeisters Johannes H. 1837/38, 1850, 1860: Silberarbeiter. †19.1.1880 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 576.	**Ø**	**MZ 576a**  **4,5 mm**	**FZ 13**  **2,3 mm**	**576a** **Kaffeelöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor)	um 1860 	Form: Spatelgriff mit Flügeln L. 14,2 cm, 17.7 g
578	**Schmidt**, J. Carl Friedrich Goldarbeiter (MB S. 582) *21.3.1804 als Sohn des hiesigen Bürgers und Gasthalters Johann Friedrich Sch., wird 1833 als Goldarbeiter Meister und leistet, ledig, als solcher 19.4.1833 den Bürgereid. ∞27.4.1835 mit Johanne Caroline Marie Fischbeck (†27.7.1874), Tochter des Bürgers und Bierbrauermeisters Johannes Friedrich F. zu Neu-Hanau. 1837/38: Goldarbeiter, desgl. 1842. †3.8.1864 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 578.	**BZ 151** **Scheffler** 	**MZ 578a** 	**FZ 13 siehe li.**	**578a** **wohl Löffel** „Kurprinz“ über ebay (Fotos: Einlieferer, Übermittlung der Marken: Th. H., Jena)	1840-50	
581	**Thomas**, Karl Silberarbeiter, Silberarbeitermeister (MB S. 570) *17.11.1803 als Sohn des Frankfurter Bürgers und Handelsmanns Johann Justus Th., wird 4.6.1834 Meister und Innungsmitglied. ∞31.3.1848 als Bürger und Silberarbeitermeister mit der am 31.3.1840 in Hanau geb. Katharina Magdalena Brand, Tochter der Magdalena B. aus Würzburg (Hanau, Johannis). Wird Geschworener 23.8.1841 und 1844. 1837/38: Silberarbeiter, **1842: Thomas & Schmidt, Nr. 572: siehe dort** 1850/60: seine Witwe Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 581.	**BZ 155**  **H. 4,5 mm** **BZ 158a**  **H. 3,5 mm**	**MZ 581a**  **6,5 mm**  **6,5 mm**	**FZ 13 siehe li.**	**581a, b** **Suppen- u. Teelöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1840  um 1840 bez.: W. S. (Schreibschrift) 	Form: Lanzettstiel L. 21,9 cm, 42 g Form: spitz-eiförmige Laffe, schmaler Lanzettstiel. L. 14,3 cm, 15,1 g

584	**Hessenberg**, Johann Friedrich jun. Silberarbeiter (MB S. 569), *1.6.1810 als Sohn des Wilhelm Conrad (Nr. 533), wird 19.9.1834 Meister und Innungsmitglied. ∞15.10.1834 mit Marie Margarethe Wirsing (†21.8.1887), Tochter des Johannes W. (Nr. 549).1837/38: Silberarbeiter in Fa. W. C. Hessenberg & Sohn, siehe nachfolgend 584a. Seit 1853 Sekretär für Mineralogie am Senckenberg-Museum. 1867 erhält er aufgrund seiner mineralogischen (kristallographischen) Forschungen von der Universitiät Berlin den Dr. phil. h. c. verliehen. †8.7.1874 als Dr. phil. h. c. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584.				**siehe 584ca Toilettengarnitur**		
584 a	**W. C. Hessenberg & Sohn** Wilhelm Conrad Hessenberg, Nr. 533 und Johann Friedrich Hessenberg, Nr. 584. Seit 1834-1842 Silberarbeiter Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584a	**BZ 154 Scheffler** 	**MZ 584aa** 	**FZ 172 Scheffler**  **u. siehe li.**	**584aa Paar Leuchter** Auktionshaus Walldorf,  Walldorf, Los 104 (Fotos: Auktionshaus Walldorf, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1845 	Auf runden, einmal gestuft-gekehlten Füßen bauen zwischen zwei Akanthusblattschirmen die 16fach gekanteten, sich nach unten verjüngenden Schäfte auf. Den Abschluss bilden urnenförmige Kerzentüllen, in die die Tropfteller aufgesteckt sind, deren Ränder mit einem klassizistischen Band verstärkt sind. H. 23,5 cm, zus. ca. 415 g

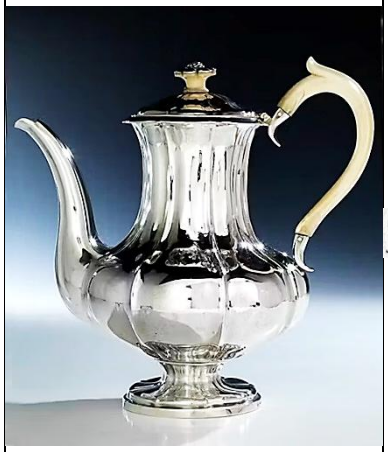
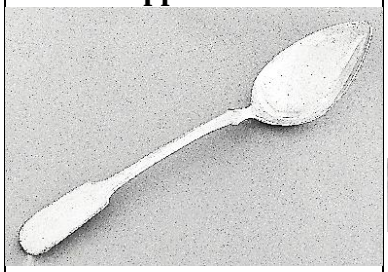
584 b	**Sackermann, Hessenberg & Co** 1845 wird die Firma durch Verschmelzung mit der Juwelierfirma Joh. Wirsing & Sohn, Nr. 549 u. Nr. 588, und dem Eintritt des Juweliers Christoph Conrad Sackermann, Nr. 599, zu einem Juwelier-, Gold- und Silberwarengeschäft „Sackermann Hessenberg & Co“ erweitert. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584b	**Ø**	**MZ 584ba** 	**FZ 172 Scheffler** 	**584ba Brotteller**  KG Loshausen, Kk Ziegenhain (Fotos u. Beschreibung: Autor)	 bez.: Gravur, zweizeilig auf Fahnenrand oben (gotisch): Henriette Schenck zu Schweinsberg // der Kirche zu Loshausen 1845.	Runder flacher Spiegel, in dessen Mitte das volle Wappen der Familie Schenk zu Schweinsberg graviert ist; kurzes steiles Steigbord, breite Fahne mit Widmungsgravur. H. 1,4 cm, Dm. Spiegel / Fahne 11 / 16,5 cm, 150 g **Literatur**: S. 306, 44, I Brotteller, in: Neuhaus, Patronatssilber Hessens
	Sackermann, Hessenberg & Co 	**Ø**	**MZ 584ba** 	**FZ 173 Scheffler** 	 **584bb Oblatendose** Laubach, Stadtkirche (Fotos u. Beschreibung: Autor)	bez.: Auf einer Deckelseite (Antiqua-Schreibschrift): Für die evang. Kirche zu Laubach gestiftet // von der gräflichen Familie zu Solms Laubach // auf Pfingsten 1857 bei der Confirmation // des Grafen Hermann.	Der in Zargenarbeit erstellte rechteckige Dosenkorpus mit eingelötetem Boden, verstärkt durch kräftige Profile, steht auf vier Kugelfüßchen. Die vier Seiten des gestuften Scharnierdeckels steigen zunächst allmählich, dann steil zu einem mittigen rechteckigen Podest an. Das Bodenrandprofil wird zu Verstärkung des Deckelrandes wiederholt. H. 4,5 cm, 11,8 x 11,8 cm, 300 g
	Sackermann, Hessenberg & Co **Verkäufer Friedrich Casimir Deisler, Silberarbeiter in Offenbach**	**Ø**	**MZ 345 Scheffle**  **r** **VM**  **2,5 mm**	**FZ 172 Scheffler**  **H. 3,2 mm**	**584ca Sieblöffel** Stadtmuseum Offenbach im Haus der  Stadtgeschichte, Inv. Nr.: 1007 (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1850 	Halbkugelige Laffe mit verstärktem Rand, perforiert mit runden Löchern im Zentrum in quadratischer Anordnung, während am Rand Komma-förmige Löcher ausgestanzt sind. Breiter Stiel mit Flügeln, Spatel-Griff und randparallelem Fadendekor. L. 18,5 cm, Dm. Laffe 5,2 cm, 46,5 g **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 77b, in: silber-kunst-hessen.de

584 c	**HESSENBERG & C^{O}** 1866 Änderung der Firma in „Hessenberg & Co“. 9.1.1867 Ernennung von Johann Friedrich Hessenberg, Nr. 584, und Johann Hermann Wirsing, Nr. 588, zu Hofjuwelieren der Königin von Württemberg. 18.5.1867 Ernennung zu Hofjuwelieren des Großherzogs von Baden. 24.5.1867 Ernennung zu Hofjuwelieren des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach. (Diplome, nebst weiteren von 1891 (Großherzog von Hessen) und 1898 (Landgraf von Hessen) im Besitz der Firma.). Von 1874 bis 1880 ist Friedrich  August Hessenberg (Sohn des Georg Wilhelm) Inhaber, zusammen mit Friedrich Wilhelm Wirsing (Sohn des Hermann, Nr.588)) 1887 wird Eduard Roos (1855-1925), ein Neffe des Johann Hermann Wirsing, Teilhaber der Firma, zusammen mit Friedrich Wilhelm Wirsing. 1908 Umwandlung in Hessenberg & Co. GmbH. Glanzzeit der Firma (die 1890-1911 eine Filiale in Bad Homburg v. d. H. hat). Geschäftsführer ist seit 1952 Heinz Roos, ein Enkel des Eduard R. Geschäftslokal heute: Goetheplatz 11. (1976) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584c	**Ø**	**MZ 1** **H&C^{O}** **MZ 2** **Hesen-berg**	**FZ 800, 900 u.14½**	**584ca** **Toilettengarnitur** © Kulturstiftung des Hauses Hessen, Museum Schloss Fasanerie, Inv. Nr. FRDW X 3005 (Foto: Erich Gutberlet, Großenlüder, Beschreibung: Andreas Dobler, Schloss Fasanerie, Eichenzell) **Literatur zu Toilettengarnitur**: Dobler, Andreas, S. 172f., Kat.-Nr. und Abb. 65, Toilettengarnitur, in: Eichenzell bei Fulda 1991/92.	zwischen 1866 bis 1874 bez.: FC bekrönt für Friedrich Carl, Landgraf von Hessen	Die Garnitur beschränkt sich in der Ausstattung allein auf die Toilette. Dadurch ist hier mehr Platz für zusätzliche Schalen und Schüsseln. Doch fehlt eine Kanne wie auch der Freiraum für zusätzliche Gegenstände wie Bürsten und Kämme etc. Die beiden kleinen Schalen und eine zylinderförmige, nach einer Seite offene Silberhülse - möglicherweise für einen Rasierpinsel – deuten auf eine Verwendung als Rasierzeug. Im Dekor sind sowohl Kasten, als auch die Silberarbeiten sehr zurückhaltend. Die Verschlüsse tragen als einzige zusätzliche Verzierung das bekrönte Monogramm. Die Dosendeckel besitzen einen profilierten Rand, die Innenseiten der Deckel sind vergoldet, um ein Anlaufen zu verhindern. Die schweren Kristallglasbehälter sind mit einem vertikalen, konkaven Walzenschliff versehen. Kasten: Nußbaum 49,2 x 34,5 x 23 cm, innen roter filzartiger Stoff. Ausstattung mit ursprünglich 25 Teilen, vier Teile fehlen Im Gegensatz zu den Ende des 19. Jahrhunderts immer bequemer werdenden Ausrüstungen, die einhändig zu transportieren waren, ist die Garnitur weniger handlich und wirkt dadurch ein wenig sperrig.

	HESSENBERG & C^{O}	**Ø** **MZ** **H&C^{o}**	**MZ** **584ca**   **4,5mm**  **VM** **2,2mm** **VM**	**FZ 13**  **2 mm** **13 be-krönt**	**584cb** **Kaffeelöffel**  Slg. W. S.†, Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor) **584cc** **Zuckerdose** Weinmüller, München, 1.3.1968, Katalog 119, Los 540 (Scheffler, Hessen, Frankfurt, Hessenberg & C^{O}, 584c, 347, 348, 174. 1. Reihe, Werk c)	 um 1870 bez.: M. P. (Schreibschrift)	Form: Stiel mit Flügeln und Spatelgriff L. 14,9 cm, 19,4 g Der Löffel ist von Firma Hessenberg & Co hergestellt und von Christian Friedrich Dietz (Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 75, in: **silber-kunst-hessen.de**) mit dem FZ Offenbachs vertrieben worden. Runde Zuckerdose (Deckel nicht zugehörig H. 16 cm **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 49b, in: silber-kunst-hessen.de
	HESSENBERG & C^{O} **Verkäufer Johann Georg Peter Deisler, Silberarbeiter in Offenbach**	**WZ^{1}**  **Ø**	**MZ**  **4,5 mm** **VM**  **2,3 mm**	 **3,5 mm**	**584cd**  **Sechs Kaffeelöffel** Museum im Haus der Stadtgeschichte Offenbach, Inv. Nr. HdSV 6.20.5/6d (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1870 	Spitzeiförmige Laffen, Stielgriffe in Violon-Form. Die äußerst qualitätvoll gearbeiteten, massiv vergoldeten Löffel schmückt ein modifizierter Fadendekor. L. 15 cm, zus. 190,5 g 1. mglw. Wardeinmarke **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 49e, in: silber-kunst-hessen.de

	HESSENBERG & C^{O} **Verkäufer Christian Friedrich Dietz, Silberarbeiter in Offenbach**	**MZ**  **4,5 mm** **MZ** **H&C^{o}** **VM**  **2,2 m**	**VM** **2 mm** **13**	**584ce** **Kaffeelöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor) **584cf** **Teelöffel** (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584c, 1. Reihe, Werk e)	um 1870 bez.: M. P. (Schreibschrift)  um 1870 **wie zuvor**	Form: Stiel mit Flügeln und Spatelgriff. L. 14,9 cm, 19,4 g **FZ: Schmidt, 1983, S. 85, LZ 11** **Lit.:** Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 75b, in: silber-kunst-hessen.de Form: „mit Flügeln und Absatz“ **Literatur**: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 75e, in: silber-kunst-hessen.de.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584c, 1. Reihe, Werk e.
586	**Hahn**, Wilhelm Franz Ludwig Silberarbeiter (MB S. 589) *8.4.1809 als Sohn des hiesigen Bürgers und Handelsmanns Joh. Melchior Hahn, wird 1834 als Silberarbeiter Meister und leistet, ledig, als solcher am 5.11.1834 den Bürgereid. Lässt 17.9.1836 seine Verlobte, die hiesige Bürgerstochter Anna Christine Barthelmes (als Witwe †12.1.1901), Tochter des gest. Bierbrauermeisters Johann Georg B. ins Handwerk einschreiben. 1837/38 und 1850: Silberarbeiter. Ist 1843 Geschworener. 1860 (Silberarbeiter) Canzleigehülfe in der Main-Neckar-Eisenbahn. †14.9.1872 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 586.	**Ø** **Ø**	**MZ** **586a**  **MZ** **586b**  **MZ** **586c** 	**FZ** **166** **Scheffler**  **FZ 13** **siehe li.**	**586a** **Löffel** (ohne Abb.) (Info u. Marken übermittelt von Th. H., Jena) **586b** **Zuckerzange** antikart (40.596), https://www.ebay.de/itm/3  64129039393 (Fotos: Einlieferer, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)	um 1850   um 1850-60	Aus einem Silberblech geprägt und u-förmig gebogen. Die Zangenarme zeigen neben einem geprägten Blüten- u. Blätterband in einer mit von vier Blüten flankierten Kartusche eine Biene (Fliege ?). Die Arme laufen aus in geprägten Muschelschalen, die die ergriffenen Zuckerstücke halten sollen. ca. 26 g

588	**Wirsing, Johannes Hermann** Goldarbeiter (MB S. 590) *1.2.1813 als Sohn des Johannes, Nr. 549, einer der ersten Schüler des Städelschen Instituts. Seine 10jährige Ausbildung schließt er in Paris ab, wird (1837) als Goldarbeiter Meister und leistet am 15.3.1837 als solcher den Bürgereid. ∞8.5.1837 mit Johanna Victoria Josephine Meyer (†20.1.1901), Tochter des hiesigen Bürgers und Handelsmanns Franz Georg M.  1845 wird seine Firma „J. Wirsing u. Sohn mit der Firma W. C. Hessenberg u. S.“ vereinigt (Nr. 584a); er ist Mitinhaber bis 1880. 1850: Goldarbeiter, s. Sackermann, Hessenberg u. Co.; 1860: Goldarbeiter, Mitbegründer des Kunstvereins und des Dombauvereins, malt 1840-55 Familienportraits. †15.2.1881 zu San Remo Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 588.	**Ø**	**MZ Wir-sing**	**FZ 13**	**588a** **Zwei Brotbüchsen und Taschenflasche im Etui** © Kulturstiftung des Hauses Hessen, Museum Schloss Fasanerie, Inv. Nr. FRDH S 3719 (Foto: Erich Gutberlet, Großenlüder, Beschreibung: Andreas Dobler, Schloss Fasanerie, Eichenzell) **Literatur**: Dobler, Andreas, S. 178f., Kat.-Nr. und Abb. 68, Zwei Brotbüchsen und Taschenflasche im Etui, in: Eichenzell bei Fulda 1991/92.	um 1840-45 bez.: bekröntes Monogramm F. W. für Friedrich Wilhelm, Landgraf von Hessen (1820-1884)	Ähnlich einem Etui für Tafelbesteck enthält der lederbezogene Holzkasten eine dreiteilige Proviantausstattung aus zwei Brotbüchsen und einer kleinen Flasche, die in einem Silberbecher steckt. Die beiden quaderförmigen Brotbehälter, innen vergoldet, sind vollständig gleich und mit den Scharnierdeckeln auch so zu verwenden, ohne aus dem Etui entnommen werden zu müssen. Die handliche Flasche mit Schraubverschluss steht in dem Silberbecher, der bei Bedarf abgezogen wird. Die obere Hälfte der Flasche ist bis zum Gewindeansatz mit hellbraunem Leder bezogen. Für Friedrich Wilhelm, der während seiner militärischen Laufbahn Dienste in der russischen, dänischen und preußischen Armee genommen hatte, diente diese Garnitur als Teil seiner Ausrüstung im Feld. Etui: mit dunkelrotem, genarbtem Leder bezogenener Holzkasten. Innen roter Stoff. Zwei Brotbüchsen, innen vergoldet; 13,4 x 8,6 x 4 cm Taschenflasche mit Silberbecher; H. 13,5 cm Anders als Dobler sich entschied, scheint nach Meinung des Autors das Etui wohl nicht ein Produkt aus der Werkstatt des Johannes II. Wirsing zu sein. Vielmehr ist es aus stilistischen Gründen eher in der des Johann Hermann Wirsing entstanden. Doch eine endgültige Verifizierung des Herstellers steht weiter aus.

590	**Mappes**, Conrad Eduard Silberarbeiter (MB S. 592) *1.8.1810 als hiesiger Bürgerssohn, wird 1837 als Silberarbeiter Meister und leistet als solcher 27.10.1837 den Bürgereid. 1842: Silberarbeiter Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 590. 	**Ø**	**MZ 590a** 	**FZ1**  **FZ 2** 	**590a** **Kaffeekanne** Auktionshaus Hampel,  München, 25.9.2019, Lot 455 (Fotos: Hampel, München, Übermittlung der Marken: Th. H., Jena, Beschreibung: Autor)	um 1840-50 	Über die Schulter und den Rücken des runden Fußes auf hoher Zarge laufen acht Züge, die über die birnenförmige Wand der Kanne und über den gewölbten Steckscharnierdeckel weitergeführt werden. Dem tief angesetzten vierkantigen Ausguss in S-Form gegenüber der ohrenförmige Elfenbeinhenkel, der mit zwei Volutenattachen an der Kannenwand angesetzt ist. Der Deckel wird bekrönt mit einem durch einen Elfenbeinisolator geschützten Blütenkanuf. H. 24,5 cm, 870 g
592	**Hoffmann**, Georg Christoph Silberarbeiter (MB S. 594) *27.5.1799 als Sohn des Johannes H., Nr. 524, wird April 1840 als Silberarbeiter Meister und leistet als solcher 13.4.1840 den Bürgereid. 1850 u. 1860: Silberarbeiter. *12.5.1865, unverheiratet Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 592.	**Ø**	**MZ 592a** 	**FZ 13** 	**592a** **Suppenlöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	1850-60 	Form: Spaten mit Flügeln L. 20,5 cm, 38 g

621	**Walz**, Johann Heinrich Goldarbeiter (MB S. 621) *24.4.1828 als hiesiger Bürgerssohn, wird 14.1.1846 als Goldarbeiter Meister und schwört als solcher am 23.4.1856 den Bürgereid, 1860/70: Goldarbeiter 1903: J. Waltz Scheffler, Hessen, Frankfurt, 621.	**Ø**	**MZ 621a**  **MZ 621b** 	 **WZ**  **Darm-stadt**	**ZUGESCHRIEBEN** **621a, b** **Zwei Besteckteile** (Info undÜbermittlung der Marken: Th. H., Jena)		
623	**Mercator**, Johann Conrad Ernst Goldarbeiter (MB S. 622a) *21.5.1829 als hiesiger Bürgerssohn, wird Oktober 1858 als Goldarbeiter Meister und schwört als solcher 25.10.1858 den Bürgereid. Seine Frau, Theodora Friederike Leven aus Heidelberg erhält Bürger- und Goldarbeiterrecht, schwört 4.7.1859. 1860: Goldarbeiter Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 623.	**Ø**	**MZ 623a**  **3,2 mm**	**FZ 13**  **2,2 mm**	**623a** **Teelöffel**  Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)	um 1860	Form: schmaler Lanzettstiel L. 13,5 cm, 11 g

Literaturverzeichnis

Amme 2002
Jochen Amme, Historische Bestecke, Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2002

Bauer, Frankfurt a. M., 1992
Margrit Bauer, Frankfurt am Main, S. 103-106, in: Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500-1920, aus dem Germanischen Nationalmuseum, Hrsg. Klaus Pechstein et alii, Arenhövel, Berlin 1992

Brett 1986
Vanessa Brett, The Sotheby's Directory of Silver 1600-1940, London 1986

Drach 1888
C. Ahlhard Drach, Aeltere Silberarbeiten in den Königlichen Sammlungen zu Cassel. Mit urkundlichen Nachrichten und einem Anhang: Der Hessen-Casselsche Silberschatz zu Anfang des 17. Jahrhunderts und seine späteren Schicksale. Marburg 1888, S. 23, Abbildung Tf. XXI

Fritz 2004

Johann Michael Fritz, Das evangelische Abendmahlsgerät in Deutschland, Vom Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches, mit Beiträgen von Martin Brecht, Jan Harasimowicz und Anette Reimers, Leipzig 2004

Hernmarck 1978
Carl Hernmarck, Die Kunst der europäischen Gold- und Silberschmiede von 1450 bis 1830, München 1978

Link 1974
Eva-Maria Link, Die Landgräfliche Kunstkammer Kassel. In: Jahresgabe der Hessischen Brandversicherungsanstalt für 1975 (1974)

Neuhaus, Patronatssilber Hessens
Reiner Neuhaus, Glänzende Zeugnisse des Glaubens, Das evangelische Patronatssilber Hessens, Mit einem Beitrag von Martin Arnold, Aumüller Druck GmbH, Regensburg 2014.

R^3
Marc Rosenberg, Der Goldschmiede Merkzeichen, Frankfurt am Main 1922-1928

Scheffler, Hessen 1976
Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Hessens. Daten, Werke, Zeichen. Berlin 1976

Schmidt, 1983
Werner Schmidt, Gold- und Silberschmiede in Offenbach am Main, AK Stadtmuseum Offenbach, 26.3-21.8.1983, Hg. Magistrat der Stadt Offenbach – Stadtmuseum, Hanau 1983

Ausstellungs- und Bestandskataloge

Brake / Kassel 1997
Moritz der Gelehrte. Ein Renaissancefürst in Europa [Begleitpublikation aus Anlass der Ausstellung in Lemgo, Weserrenaissance-Museum Schloß Brake, 19. Oktober 1997 - 1. Februar 1998, Kassel, Staatliche Museen Kassel, Orangerie, 6. März 1998 - 31. Mai. Eurasburg 1997

Frankfurt a.M. 1992
Profanes Silber 16.-20 Jahrhundert, BK. des Museums für Kunsthandwerk Frankfurt a.M., Bearb.: Hildegard Hoos, Frankfurt a.M. 1992

Kassel 2003
Die Silberkammer der Landgrafen von Hessen-Kassel. BK der Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts in den Staatlichen Museen Kassel, Rudolf-Alexander Schütte, Kassel - Wolfratshausen 2003

Nürnberg 1992
Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500-1920, aus dem Germanischen Nationalmuseum, Hrsg. Klaus Pechstein et alii, Arenhövel, Berlin 1992

KB Friedberg, Marktkirche, Taufregister 1583-1779
Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau / Dekanat Friedberg / Friedberg-Stadtkirche / Taufregister 1583-1779